Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand D 03

Signatur Bü 15

Schwäbisch Gmünd, den 30/11/2020

Weser
15

Stadtarchiv
Schwäb. Gmünd
Best.
D3 Nr. 15

Stadtarchiv
Schwäbisch Gmünd

Weiler, Höfe
um
Gmünd.

Rudolf Weser
1941

Inhalt:

Beisswang	S. 5
Beuren in den Bergen	41
Birkhof (Bürghof	71
Borchenhof	77
Brachwang	85
Brainkofen	91
Buch	105
Burgholz	137
Dyegerstobel oder Lochhof	181
Gengerhof oder Stubenberg	189
Grundlaw oder Lindenhof	193
Heidelbergerhof	99
Kippengsäss oder Oppengsäss	204
Lindenhof s. Grundlaw	193
Lochhof s. Dyegerstobel	181
Oppengsäss s. Kippengsäss	204
Persbach	205

Sachsenhof S. 229
Schirenhof 273
Schlathof 297
Thanau (Thannheim) 309

Beisswang

Bisenwang(en)
1404, 1442

Byssenwang
1586

Binsenwang
1483

Gnadenbild von Beißwang (Gde. Vargau).

Beisswang.

Im nördlichen Vorgelände der Berge der Schwäbischen Alb, 417 m hoch, begrüßt den Wanderer eine kleine, einfache, lindenumschattete Kapelle, etwa 10 Minuten von den dazugehörigen Bauernhöfen entfernt, die einst ein vielbesuchter Wallfahrtsort der Umgebung war und auch heute noch gerne besucht wird.

Es soll einst hier nur ein einziger Bauernhof gewesen sein, der später geteilt als Doppelhof lange im Besitz des Spitals Gmünd war, um den sich mit der Zeit weitere Höfe bildeten. Sie haben jetzt c. 90 Einwohner. Der Weiler gehört zur Pfarrei Bargau. Es sind jetzt 10 Bauernhöfe.

Alte Sagen berichten von einem überaus hohen Alter der Kapelle und der Höfe oder des Hofes - denn die Einheit des Hofes ist so ziemlich verbürgt durch den Sprachgebrauch des Volkes, das heute noch wie vor alters sagt: „der Beisswang" „zum Beisswang", „auf'm Beisswang".

Weniger sicher scheint die Annahme zu sein, dass die etwas abseits stehende Kapelle ursprünglich beim Hofe oder von ihm umgeben stand, dass sie Kriegszeiten der Ort vernichtet und dann etwas später wieder aufgebaut worden sei. Das ist nicht undenkbar. Aber die alte Kapelle stand wohl als Wallfahrtskapelle schon früher allein und benötigte eines weiten Platzes und Raumes zur Aufnahme der Wallfahrer, die sie bei ihren kleinen Ausmaßen niemals hätte fassen können.

Alle Urkunden über Kapelle und Höfe vor 1404 scheinen nicht zu existieren.

Das tiefe Schweigen der urkundlichen Geschichte unterbricht die geschäftige Sage, welche von zwei Ereignissen

zu berichten weiss, die in jene dunklen Zeiten gefallen seien.

In der ersten werden Kapelle und Höfe in Verbindung gesetzt mit den Rittern vom Rosenstein, deren Herrschaft sich über beide erstreckte – das ist die Rosensteinsage:

Zur Zeit des Raubrittertums, also wohl im 13. Jahrhundert ziehen drei Ritter vom Rosenstein an einem hellen lieblichen Sommertage aus, um sich der silbernen und goldenen Weihgeschenke zu bemächtigen, welche fromme Pilger hier geopfert hatten. Schon füllten sie in der einsamen Kapelle unbehelligt ihre Räuberkasten, als plötzlich ein Gewitter ausbrach und ein einziger Blitzschlag hernieder zuckte, der die Räuberhorde tot darniederstreckte und ein Wolkenbruch schwemmte ihre Leichen aus der heiligen Stätte hinweg. So folgte unseliger Tat die unselige Strafe.

Weiter hergeholt ist die 2. Sage, ursprünglich anderer Heimat entstammt und dann hier übertragen: die Sage von der gebissenen Wange.

Ein Albrecht von Thüringen ist ein böser Charakter. Er behandelt seine Gemahlin Margarete von Hessen auf das härteste und grausamste, was diese alles in Geduld ertrug. Endlich jagte er sie aus dem Hause und fort von ihren Kindern. Weinend küsst die Mutter zum Abschied die kleinen und in bitterstem Schmerz beisst sie ihrem Sohne Friedrich in die Wange. Die Leute erfahren die böse Kunde und davon wird dann der Ort „Beissrang" genannt.

Die letztere Sage will also den Ortsnamen erklären. Doch kann das keine Erklärung für den Namen unseres Ortes abgeben.

Der Name des Ortes ist übrigens nicht sicher zu deuten. Sein zweiter Bestandteil wang hat aber nichts zu tun mit „Wange" wie die Backe, sondern bedeutet: „Feld" oder „Au".

beisz, wohl von baisz = Salzlecke für Wild; oder
beize = Eber, also: Eberfeld, Eberau.
beize = Kraut, Kohl, also Krautfeld.

Das Buch: das Königreich Württemberg" weist auf die Herkunft des Namens von einem Personen-Namen Biso oder Beitto hin.

Eine neuere Ableitung spricht von einem Zusammenhang von bisen = heftig blasen, toben (vom Wind). Diese Erklärung findet eine Stütze an der Benennung des der Kapelle zunächst gelegenen Hofes, des „Windhofes" und daran, dass die Niederlassung tatsächlich den Westwinden sehr ausgesetzt ist: bise = Sturmwind, Beiswind.

Die Erklärungsversuche, von der gebissenen Wange" hergenommen sind allzu populär, um ernst genommen werden zu können.

Aber es dürfte unmöglich sein, eine sichere Entscheidung zu treffen.

[Übrigens gab es im Schwabenlande noch ein zweites Beissvang in der Nähe von Leonberg, wo einst eine Kapelle St. Moritz stand, bei der Eberhard der Aeltere von Württemberg 1490 ein Barfüsserklösterlein gründete, das wegen übergrosser Armut nach Leonberg schon 1459 verpflanzt wurde. Das Dörfchen ist aber längst verschwunden.

Zu diesen beiden Namen ist vielleicht auch ein Hof Beisel zu stellen in der Gegend von Wangen i. A.].

Zur Geschichte der Kapelle

Die Sage nimmt unbedenklich eine schon in altersgrauer Zeit vorhandene Kapelle an.

Aus den wenigen Resten alter Zeit können wir auf den sicheren Bestand der Kapelle zu Anfang des 15. Jahrhunderts wohl zu schliessen wagen.

Denn das heute noch vorhandene Gnadenbild der Wallfahrt, eine Pieta, schmerzhafte Mutter Gottes mit dem Leichnam Jesu auf dem Schooss, stammt sicher aus der Zeit von etwa 1450 - 1470 Das Bildnis ist sehr ansprechend. Die Rechte Mariens stützt das Haupt Jesu. Ihre Linke umfasst den Leib und stützt zugleich die linke Hand des Heilandes. Seine Rechte fällt fast senkrecht zur Erde nieder. Der Faltenwurf ist ganz gediegen, alles in allem ein tiefes Andachtsbild, von Künstlerhand geschaffen.

Die zweite Reliquie aus demselben 15. Jahrhundert ist eine weitere gotische Madonna aus bester Zeit c. 1420 - 30, wird am Patrocinium, Octav v. Mariae Geburt, ausgestellt.

Als ein 2. Gnadenbild (ebenfalls Holzschnitzerei) wird eine feine Madonna (gekrönt) mit Kind verehrt in derselben Kapelle. Die Figuren haben sehr liebliche Gesichtszüge und das Gewand der Madonna zeigt prächtigen Faltenwurf, wohl 2. Hälfte desselben Jahrhunderts.

Die späteren Kriegsläufte, im 16. Jahrhundert der Schmalkaldische Krieg (1546) oder der 30jährige Krieg 1618 - 1648 haben dieser Kapelle wohl das Ende bereitet.

Ein Chronist, Pfarrer Vincenz Neuber aus Gmünd berichtet, das 1670 an Stelle der Kapelle nur ein Bildstock mit der Pieta dagestanden habe Trotzdem haben auch in dieser Zeit die Wallfahrten nicht aufgehört

1680 erbauten der Bauer Georg Steeb und seine Frau Anna Linsenmayerin eine neue Kapelle, dieselbe,

die heute noch steht.

15 Jahre darauf erfolgte die Stiftung einer Messe und zwar einer Wochenmesse in der Kapelle durch den Reitswang-Bauern Georg Pfisterer, welche Messe der Pfarrer von Bargau zu besorgen hatte. 1695

Um diese Zeit von 1680 an hat die Kapelle auch ihr spätbarockes Kleid erhalten in den Altären, aber unter Beibehaltung der gotischen beiden Statuen.

Im Jahr 1719 führt uns die in der Kapelle hängende Votivtafel mit der Darstellung wie eine zur Wallfahrt in Reitswang befindliche Gmünder Familie durch die Anrufung Mariae zu Reitswang von der Gefahr des Ertrinkens in den durch Sturm und Wolkenbruch angeschwollenen Wassern gerettet wird. Das Votivbild ist der Ausdruck ihres Dankes für den in hoher Not erfahrenen göttlichen Schutz. Die Inschrift auf dem Gemälde lautet:

„Anno 1719 den 10. Juni bin ich Anna Maria Lauserin mit meiner dochter Maria Katharina Meserin und meiner dochter Kinder und noch Andere mehr, sambt meiner Frau Grossmutter Henrica Lauserin und meine Magt Margareth Auf den Reitswang Wallfarte gangen und Alda under verrichtung unser Andacht und beiwohnung der h. Messe ein ungewöhnliches grosses Regenwetter entstanden. Auch dabei einen Wolchenbruch erfolget, das des gewesser gar schnel angelofen, und ich in dem Rucweg vernohmen, das wir in dem wissenthal oder sogenante Buch wegen den Wassergreben nit kunten in die statt hinein kommen, so haben wir zu Hussenhoffen uns über die steg wollen begeben, wie diese Tafel vor augen stellt. A: Frau Henrica Lauserin Gehet über den oberen steg begleidet von einem Mann und Maria Cath meiserin mein Mutter meine dochter, und da sie auf den steg sind, sind sie herwerts von 3 Männern oben hiniber gezogen, sinkt sie in eine ohnmacht. B: Ich Anna Maria Lauserin sambt meiner dochter Kindt Maria und meine magt und Mathias öchsle gehen über den underen steg und da die Leinen an dem steg gebrochen, so sind wir 4 personen in das Waser gefalen. Georg Wamster springt ins Wasser, reist herauf das Kind meiner dochter. Auch die magt. D: ich Anna Maria Lauserin werd von den waser weeg fort gerisen: hirnach spreche ich: o Gott, o Maria, Mutter Gottes, komme mir zu Hilf! Leonhard Bart, wirth, sprang nach mir hinein in das Waser, mich herauf zu ziehen. Er falet selbst zu Boden. E: Ich Anna Maria Lauserin wurde von den wellen fort gerisen bis zu der wisen weide. F: Eben meine dochter Maria Chatharina schlagt die Hend ober dem Kopf zu samen, schrie: um Gottes willen, man sole ihr Mutter zu Hilf kommen. G:- Ich Anna Maria Lauserin komme in einen diefen gumpen, wurde aber von dem Wasser wider herauf getriben, streckte ein Arm hinauf. Johannes Bart sprang in das waser hinein. 3 Männer hebten ihn, zieten mich herauf und enan kunt eine gute Zeit kein Leben an mir spüren. Endlich kam ich zu mir selber. zu ehre Gottes und Maria habe ich diese Tafel machen lassen. — ‼ Die Buchstaben sind auch auf dem Gemälde eingezeichnet.

Die Art der Erklärung der einzelnen Teile des Gemäldes durch die Inschrift mit den Buchstaben A–G. erinnert ganz an dieselbe Weise, wie der Maler Joh. Georg Höberle vor Gmünd an einem Bild über die Entstehung der Johanniskirche in Gmünd sein Bild mit einer darunter gesetzten Inschrift und ganz gleichartig mit Beisetzung von Buchstaben erklärt, so dass sich der Gedanke aufdrängt, dass das Votivbild zu Reitswang ebenfalls dem Maler Höberle oder seinem Bruder Gabriel Heberle zuzuschreiben ist. Die Zeit der Entstehung des Bildes und das Leben des Heberle stimmen ganz miteinander überein. — Das Votivbild

Maler

ist auch wegen dieser seiner multum assistiven Urheberschaft aller Beachtung würdig.

Schon 1702 wird im Gmünder Ratsprotocoll erwähnt als Messner auf dem Beissweng Thomas Steeb, der einen Verweis erhält, und sein Nachfolger Hans Georg Winger (S. 97 u. 161).

1737 wird dem Messner auf dem Beissweng das Bierschenken erlaubt, mit Bier aus Gmünd

1749 erhält der Messner aus den jährlichen Gefällen der Pfründner eben Messerstiftung 2 fl (Rats Prot. Ma: 2)

Die Beschreibung der Kirche siehe die hier beigegebene Beilage der Remszeitung von 1930.

Das Seitenaltar patrocinium des hl Georg wird aber nicht wegen der Ritterschaft des h. Georg gewählt sein, sondern um des Altarstifters Georg Steb willen, der auch seinem Namenspatron Georg Ehre erweisen wollte.

Manche der Statuen scheinen erst eine Zutat des 18. Jahrhunderts zu sein, wie „Christus im Kerker.

1841 wollte die Stadt Gmünd, welche die Baulast hatte ablösen durch einen Geldbetrag und die Schenkung der Kapelle an die Bauern, was diese ablehnten.

1849 Das Ablösungsgesetz wird auch hierin einen Wandel gebracht haben.

1899 liest man von einer Restauration der Kapelle („Königreich Württemberg")

1930 Sonntag 3. October wurde auf dem Beissweng das 250 jährige Jubiläum der Kapelle

1680-1930

gefeiert. Auf diesen Anlass wurde die Kapelle einer gründlichen Restauration unterzogen.

Auf dem hier beigegebenen Festblatt ist diese Restauration, die Geschichte des Ortes und der Kapelle geschildert und wird hiemit darauf verwiesen

Das Patrocinium der Kapelle wird in der Octav von Mariae Geburt gehalten.

Bis ins 19. Jahrhundert hinauf war das Fest Mariae Geburt ein grosser Wallfahrtstag nach Beissweng. So berichtet das Urbarium von Herlikofen:

„Am Fest Mariae Geburt liest der Pater Vicar [ein Gmünder Dominikaner, der in Herlikofen die Seelsorge ausübte] die hl Messe in Herlikofen um 7 Uhr, ohne Predigt, weil fast alle Pfarrkinder zum Titularfest der wunderthätigen Jungfrau Maria nach Beissweng gehen; dort ist an diesem Tag grosser Beichtkonkurs, wobei mehrere Pfarrer Beicht hören."

(Hirner, Herlikofen u. Hussenhofen Gmünder Heimatbücher VI S. 98)

Annalen

von

dem Bargauer Filial

Beisswang.

Es ist sehr auffallend, dass wir von diesem Hof keine urkundlichen Nachrichten vor dem Jahre 1404 auffinden können, und dass der Bauernname Beisswanger sich auf dem Beisswang nicht oder nicht lange erhalten hat.

Vor 1404 treffen wir einen Gmünder Bürger hier begütert, nämlich Hans Virabend [Feierabend], dann:

1404 Donnerstag vor Martini, November 6, Spitalk. XIII 2
verkauft Hans Virabend, Bürger zu Gmünd, an Heinrich Bizer, genannt der Maiger [Bauer] zu Bisenswangen einen Stock auf dem Limperg, „uf 3 Juchart" zwischen dem Closter und Peter Griessen Stock um 9 pfund 10 schilling haller, der Statt Währung; Bürgen: Hermann Virabend der ältere, „min Vetter".

1436 ist schon als Mitglied der Kleinen Pfründnerbruderschaft verzeichnet Heinrich Bisenwanger, capellanus S. Viti in Gmünd
Das ist das früheste Auftreten dieses Geschlechtsnamens zu Gmünd.

1442 September 6 Spl. XIII, 2.
Gilg Mayer, B.z.G., verkauft an Spitalmeister Conrat Wüstenriet und die Pfleger Jordan Ulrich und Hans Aschach genant Gündlin das Zehendlin Fuder Heu, das er hatte aus des Spitals Gut zu

in Bissenwang um 30 fl rh.
Dieses „Zehendlin gehörte zu einem Rechbergischen Lehen, welches das Spital den Grafen auftrug
Zum Zweck des Verkaufs dieses Lehensteils ans Spital musste da Zehendlin dem Gilg Maier geeignet werden
1442 muss diese Eignung seitens Rechberg an Gilg Mayer vor sich gegangen sein:
Ulrich von Rechberg eignet dem Gilg Mayer, B.z.G., diesen Heuzehenden zu Beisswang nebst dem Grosszehnten zu Buch (s. Denkinger in Wörner-Denkinger, Geschichte des Spitals S. 257 [ohne Datum, aber dem Inhalt nach richtig gehörig
Das Lagerbuch 1577 berichtet hiezu:
„Der Grosszehnten von Buch u. Beisswang kam an das Spital als von Jakob Unfrid bestanden."
Dazu Denkinger S. 270:
Das Fallgut von Buch und Beisswang, ehemals Rechbergisches Lehen, geeignet an Gilg Mayer (1442) gab Gilt:
16 rh. heller, 4 malter, 3 hühner und standgr. ab 6 lötzin zu 4 fl
Gross- u. Kleinzehnten zu Buch u. Beisswang gab Gilt: 17 malter Grosszehnten. Kleinzehnten von einem Gut von Schafen u. Immern, vom Hirtenamt 6 rh und von einem Augustinergut 1 Schoche Heu.

1447 Juni 17. Sp.A. XIX, 7.
Friedrich Bren von Beisswang verkauft, zugleich wohl mit seinen Verwandten u. Miterben mit Conrat Wonhart, B.z.G.
Jacob Lochmann, von Hinter-Lintal
Hans Müller u. Peter Mayr, beide von Zimmerbach
Hans Waltz von Zimmern
an Hans Walch von Durlangen („Durningen")

und Peter Bur von Zimmerbach, Pfleger des h. Cirjak von Zimmerbach ihre Teile von Heiligenäckern zu „Durningen" (Durlangen), nemlich:
2 Jäger Wiesen und ein Holz in der Leinhalde um 6 fl rh. – Siegler Melchior von Horkam, B.z.G. und Johann Besserer, Stadtschreiber zu Gmünd.

1483 Januar 18 Sp.A. XIII, 3
Spitalmeister und Pfleger vertauschen an Hans Heinen von Böbingen 2 Jauchert Acker aus dem Spitalhof zu Binsenwang, von denen die eine liegt uff dem Vogt. Leher, stosst ans Spitals und der Augustiner Güter – die andere in der Aw uff dem Binsenwang, stosst an Wolf von Wellwarts Acker –
gegen 2 Jauchert Acker des Hans Hein, von denen die eine liegt uff dem Limperg, stosst an das Spital und der Frauen von Gotteszell Acker, die andere liegt auf dem Binzacker zum halben Teil, die andere Hälfte ist zu einer Wiese gemacht, stosst an Wolf von Wellwart u. den Weg und ans Spital u. Gotteszeller Acker

1483 Jan 18
Dieselbe Urkunde ist als Übergabsakte des Hans Hein nochmals vorhanden

Die Urk von 1483 ist die einzige mit dieser Namensform.

1523 Aug 6 Sp. A. XIII, 3
Maister Thomas Köllin, Maister Wilhelm Schweizlinger, Maister Johann Trechsel, Pfarrer zu Heuchlingen und Ambrosius Baldung, Kaplan sind Tädingsmänner in einem Streit über die Novalzehnten „zu Beisswang uf dem Hagmar". Die streitenden Parteien waren der Abt Melchior von Königsbronn und sein Pfarrer zu Böbingen, Johannes Rein einer- und das Spital Gmünd andererseits. Die Vertreter des letzteren waren Altbürgermeister Wilhelm Egen, Heinrich Pletzger und Melchior Rentsch, alle drei Pfleger des Spitals. Es wird festgestellt, dass der Abt u. das Spital bisher den Zehenden (Neubruchzehenden) eingenommen haben, und bestimmt, das das was Pfarrer Hans von Böbingen bisher eingenommen hat, ihm verbleiben solle. ferner dem Pfarrer soll das was er eingenommen hat, verbleiben; nur die heurigen Früchte sollen gleich zwischen den Parteien verteilt werden. Weiterhin sollen von jetzt an die Zehntfrüchte halb u. halb geteilt werden. Endlich soll der Pfarrer Hans wegen seiner Kosten 2 fl Entschädigung erhalten.
Siegel aller 4 Tädinger erhalten

vor **1574** Sp. A XXIII, 3
und Inhaber der Spitalgüter zu Beisswang
Balthas Stadelmayer mit 63 1/2 Jauchert
u. 7 Tagw. Holz u. 2 Häusern
Hans Widmann Nachkommen
mit 66 1/2 (Tagw.) Jauchert u. Holz u. 1 Haus.

1577 Spital-Lagerbuch
" Beisswang.
" Jörg Klopfer gibt aus seinem fälligen Gut aus 2 Jauch. Acker
" Jacob Barth ∞ Kath. Klopfer ginsen aus ihrem Fallgut "
Gleichzeitig mit ihnen erscheint auf dem Burgholz Wendel Beisswinger als Inhaber des dortigen Heidelberger Hofs!

1577 Spit Lagerbuch: Gilt von dem Rechbergleben zu Buch und Beisswang
s. Denkinger S 270
u. 1442.

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer fol 186.
" Bysenwang
1.) " Georg Klopfer von seinem Fallgut -: vj fl
" der soll noch in 200 fl Schuldig sein
" und steht der Hof allein auf seinen Leib.
" Darein: 2 Häuser, Hofraite, Scheuer, 1 Krautgarten
" 1 Hanfbeet samt Wiese, alles aneinander, ist
" ungefärlich 11 Tagwerk weit, nur 14 Tagw. Wiesen
" 12 Jauch. Holz 60 1/2 Jauch. Acker.

1578 Fortsetzung:

2) Jacob Barth von seinem Fallgut –: 17 fl 7 bz 4 cr.
„der soll noch 700 fl schuldig sein
„darein: Haus, Hofraite, Scheuer, 1 Kraut- u. Hanf-
„garten samt 3 Tagw Wiesen, alles aneinander an
„einem Stück, nur 18 Tagw Wiesen, 12 Jauch. Holz
„67 1/2 Jauch. Acker
„So haben auch die bestimpte beiden Hofsässen am
„gemeinen Waid miteinander zu niessen, dessen
„ungefärlichen" ----. [nichts weiter geschrieben!]

1586 am 4. Ostertag, April 6. Sp. A. XIII, 5 (1 Blatt Papier)

Ausspruch zu Byszwang

beim Felduntergang des Amtmanns des Abtes von Königsbronn und des Spitalmeisters Hans Giger betr Jergen zu Bysenwang, des Spitals Hindersesz Ihm als Jerg zu Bysenwang sich beklagt, wie sie ihm das Hag aufbrechen und ihm davon Schaden beschech an seinen Gütern.

Auf solich Klag hot eines Herrn von Königspronn Amptmann mit sampt dem Spitalmeister darüber gesetzt: sechs Mann; die hand sie entschaiden, dass der Weg oben am Holz herumb sol gon, und da der Weg heryn gaut, da solend sie ain gatern anhenken, dass Jergen Bürckleren kein Schaden mer beschech, wie dann vor alter do ist gewesen.

1591 November 12 Eheregister Gmünd
Christoph Katzenstein von Gmünd heiratet die Maria Klopfer von Beyszwang

1599 Dezember 13 Spitalrechnung 1599/1600
Am Lucienmarkt 1599 wurden vom Spital eine Anzahl Fohlen angekauft, darunter eines von Hans Barth in Beisswang um 24 fl.

1603 August 27 Sp. A. XIII 5
Der Vogt von Heubach, Arnold Brauch [ein geborner Gmünder] machte Anspruch auf Zehnten zu Beisswang, Buch u. Oberböbingen
Dabei ist genannt der Gmündische Bauer Hans Barth zu Buch.
Beilegung des Streits vor Michael Hein Bürgermeister, und Sebastian Maierhöfer, Stadtschreiber und Notar in Gmünd. (Papier).
Auf einem 2. Bogen ist genannt „Jerg Klopfer des Spitals Hindersesz zu Beysenwang" wegen Zehents. (mit Datum 1576?).

16... ohne Datum. Sp. A. XIII, 5 (1 Bogen Papier)
1601 wahrscheinlich zu datieren.

„Acker zum Hof Beisswang gehörig
zu Jerg Steeben Hof
6 Jauchert an den Egerten, heisst jetzo Stainga, gegen dem Bach hinab
1/2 J. an den gemeinen Aeckern
2 1/2 J. in der oberen Reutin, heisst jetzt Kreuzacker
geben den 1/2 Teil Zehnten dem Spital, den 1/2 Teil dem Pfarrer zu O/Böbingen
4 J. im Holzacker, Zehnten 1/2 Spital, 1/2 Königsbronn
2 1/2 J. in der oberen Reutin, 1/2 Zehnten dem Spital
Peter Zeller:
8 J. im hintern Hof jetzt Hammertsacker
6 J. in der Egerten, Stainga genant
1/2 J. im Hefner u. 1 1/2 J. in der Reutin, Zehnten 1/2 Spital, 1/2 Pfarrer in O. Böbingen

1665 Spital-Lagerbuch:
Spitalische Bauern sind:
1) Georg Steeb und Burkhard Kugler
2) Peter Zeller und Christoph Pfister
Da waren also aus den anfänglich 2 Spitalhöfen jetzt 4 Höfe geworden.

1670 Chronik von Pfarrer Vincenz Nauter:
In diesem Jahre steht an statt der Kapelle nur ein Bildstock in Beisswang.
Die Kapelle scheint also in Kriegszeiten zerstört worden zu sein

1680 Kapellen Neubau
hauptsächlich durch Georg Steeb, Bauer und seine Frau Anna Leinsenmaierin erbaut.
Eine alte Tafel in der Beisswang-Kapelle hat folgende Inschrift:
„O, ihr alle, die ihr vorübergehet am Wege, Sehet und merket, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerzen.
Diese Kapell stet an dem weg zur Gottes und Maria ehr. Welcher den Weg vorüber geht, und Gottes ehr im Herzen hat, welchen das göttliche werk hilfft ziehren, denselben wird Gott in Himmel zieren,
Anno 1670 ist anfänglich ein Bildstock aufgericht worden.
Anno 1680 ist aus dem Opfergeldt die Capellen erbauet worden.
Anno 1681 ist diese Tafel zum Gedechtnus hierher gemacht worden.
Dieser Capellen sindt Anfänger und Stiffter gewesen:
Georg Steb, Bauer auf dem Beisswang,
Anna Maria Mayerin, sein Eheweib."
Auf der Tafel sind die beiden Stifter gemalt in betender Haltung, den Rosenkranz um die Hände gewunden.

1695
Georg Pfister, Bauer auf dem Beisswang stiftet in die Kapelle eine Wochenmesse.
Die Persolvirung derselben übernimmt der Pfarrer von Bargau, der hiefür jährlich 20 Gulden erhält.
Die Familie dieses Stifters schrieb sich in der Folge: Pfisterer
Von ihnen stammt ab eine Familie Pfisterer, die sich in Gmünd niederliess und die ehemalige Brauerei und Wirtschaft zum Weissen Rahnen besitzt (am Ende der Kappelgasse, am früheren Capellentor gelegen. Johann Georg Pfisterer von Beisswang kam nach Gmünd, wo er nach dem Tode seiner ersten Frau am 11. Aug 1789 die Walburga Rank von Veuhausen heiratete

Im Spitalarchiv XX III, 3
findet man eine Beständerliste der Spitalhöfe,
die hier nach rückwärts und vorwärts greifend,
eingefügt sein soll:

[1. Hof des Spitals]
vor 1574
Balthas Stadelmaiers Gut
63 ½ Jauchert u. 7 Tagw. Holz u. 2 Häuser
2.) Hans Widmanns Nachkommen Gut
66 ½ Jauch. und Holz u. 1 Haus
1. ab 1574

1) 1574
1590 Georg Hollen Hof
auf 2 Leib bestanden
1604 auf 1 Leib " am 13. Mai
1629 Juni 7 auf 1 Leib,
1632 Mai 13 Georg Holl u. s. Frau sind gestorben.
1632 Juni 13 genaue Inventur-Aufnahme
David Werner u. s. Frau Christine Mayer
bestehen um 1400 fl.
1681
Peter Zeller gibt den Bestand auf
[dieser ist schon 1661 auf dem Hof, siehe 1661]
1681 Michael Zeller besteht um 600 fl
1692 Stoffel Pfister besteht für sich und seine
künftige Frau
? Bestand von Stoffel Pfisters Witwe
1743 Christoph Pfister, der Sohn der obgenannten
Witwe besteht um 1500 fl.

2.) Gut
das Balthasar Unger bestanden hat.
1654 Anna Linsenmayer besteht dieses Gut
1661 Jerg Steeb besteht das Gut von Balt. Ungers Witw. um 400 fl
1674 Katharina Klopfer besteht das Gut auf 2 Leib
1702 Georg Steebs Witwe gibt auf
1702 Michael Steeb ∞ Anna Pfister
bestehen um 1000 fl
1708 Mai 13 Burkard Kugler besteht das Gut
1772 Die Witwe Rosina (Rosalia) Kugler
besteht das Gut für ihren 2. Mann um 500 fl.

[N Diese Notizen sind nicht ganz klar
hier heisst die Frau des Georg Steeb: Anna Linsenmair.
Auf der Stiftertafel: Anna Maria Mayer. Doch
könnte es sich auch um 2 Frauen handeln.]

Nachdem 1695 ein regelmässiger Wochen-
gottesdienst auf dem Beisswang eingeführt war,
musste auch für einen Messnerdienst Sorge ge-
tragen werden. Hierüber erfahren wir:
1702/3 Gmünder Ratsprotokoll S. 97:
Thomas Steeb, Messner auf Beisswang erhält
einen Verweis
Kurze Zeit später heisst es:
" Hans Georg Winger wird als Messner auf dem
Beisswang angestellt.

1719 Juni 10

ereignet sich die Rettung von mehreren Personen aus Gmünd aus einer Gefahr des Ertrinkens in den durch Wolkenbruch hervorgerufenen Wassermassen bei Gelegenheit der Heimkehr von einer Wallfahrt auf den Beisswang
siehe vorn bei der Geschichte der Kapelle.

1744

Aus diesem Jahr ist datiert eine Rechnung der Heiligenpflege Bargau (= Beisswang) und ihres Patrons S. Jakobus, abgelegt von den Pflegern Johannes Seitz u. Balthasar Stitz, in der auch die Rechnung der Kapelle auf dem Beisswang eingeschlossen ist. Die beiden Pfleger sind Gmündische Unterthanen zu Bargau, welches seit 1552 in Gmündischen Besitz übergieng. Die Ratification der Rechnung erfolgte am 13. Febr. 1745.

1737 Ratsprotokoll (Geheimes)

wird bestimmt, dass der Messner auf dem Beisswang Bier schenken darf, das er aber aus Gmünd beziehen muss.
Diese Anordnung beweist den guten Besuch der Wallfahrt.

1749 Mai 2 Geh. Rats Prot.

In Sachen der Pfister'schen Fundation zum Beisswang [von 1695] sollen wegen denen alljährlich gefallenden Zinsen à 26 fl dem Herrn Pfarrer Deber zu Bargau wegen Lesung der hl. Messe alljährlich überhaupt —: 20 fl
dem Messner auf dem Beisswang —: 2 fl
dem Heiligen allda —: 4 fl !

Um diese Zeit scheint das geschehen zu sein, was Pfarrer Vinzenz Reiber in seiner Chronik (Privatbesitz) berichtet:

Bis 1695 sei der Kapellenfonds, der Grundstock von den Opfergeldern schon auf 221 fl angewachsen gewesen, allein durch schlechte Verwaltung verschwunden. Später wurde der Opferertrag der Pfarrei Bargau zugewiesen, der aber nicht zur Deckung der Kultkosten hinreichte.

1779 Juni 12 Sp. A. XIII 5.

In einem Protokollauszug sind genannt: Burghard Pfister u. Georg Knöller als Spitalische Bauern auf dem Beisswang in einem Streit wegen des Bruelacres gegen Jakob Köhler Gotteszellisch und Valentin Kraus und Jörg Pfleger, Spitalische Gültbauern. — Darnach wäre die Zahl der Spital-Gültbauern jetzt um weitere zwei vermehrt.

1841 Die Stadtpflege Gmünd hatte die Baulast an der Kapelle.
Wahrscheinlich hat das Eingehen einer stattlichen Linde im Jahre 1841 erhebliche Schäden an dem Bauwerk der Kapelle gemacht und es handelte sich wohl um eine größere Baureparatur, der die Stadt nicht näher treten wollte

1842 Mai 30
beschloss die Stadt die Kapelle den Bauern zu Beisswang zu schenken, die dann auch die Baulast hätten übernehmen sollen.
Allein die damals vorhandenen drei Bauern nahmen dieses Geschenk nicht an, weil die Pfarrstelle Bargau das Opfer nicht abgeben wollte.

1849 Die folgende Zeit der Zehntablösung hat aber auch diese Verhältnisse gründlich geändert.

1899 wurde die Kapelle restauriert (Königr. Württbg)

vor 1930 erfolgte die letzte Restauration
1930 Sonntag 5. October
250 jährige Jubiläumsfeier
der Kapelle zum Beisswang
1680 - 1930.
siehe die angeheftete Zeitungsbeilage d. Remsztg.

Das

W

Beißwa
im Fest
250 Jah
zum Di
Das Ki
Zum Fe
zu grüß
beglücke

Manche Leser de
das altehrwürdige
Flur gesehen habe
und beschützt, am B
dort) den einsamen
Mutter zu grüßen.
der Marienfäule zu
zuflüsterte:

„Herzliel
Wisse, d
Ich lieb
drum ste

Ach folge dem fr

des Silbers winkt, des Goldes Schein.
Die Jungfrau sehn sie in der feuchten
Gesteine Glanz entgegenleuchten.
Ausstreckten sie die freche Hand —
da zuckt es durch die Deckenwand,
ein greller Blitzstrahl fährt hernieder,
die goldnen Wände leuchten wider,
die ganze Wolke rauscht herein,
ein Regenguß durch Wand und Stein.
Er schwemmt der wilden Räuber Leichen
begleitet von des Donners Streichen,
fort aus dem Heiligtum mit Macht.
Da leuchtet neu der Sonne Pracht,
da [illegible]cht das Feld verklärt, erneut,
die ganze Schöpfung steht erfreut!
Es wölbt ein selges Himmelsblau
sich über dem geschirmten Bau.

G. Schwab

Es wäre freudig zu begrüßen und ein schönes Stück Heimatkunde, zumal für die Gmünder Gegend, wenn die obigen beiden Gedichte in unseren Schulen wieder zu Ehren kämen. Sicher würde dies dem Verständnis unserer Jugend für die Geschichte der Heimat und für das Denken und Fühlen unserer Vorfahren von Nutzen sein. Mit leichter Mühe, weil mit Freuden, würde unsere Schuljugend diese Gedichte zum Schatz ihres Wissens fügen, wie einst die Alten froh getan!

Beiswang und seine Wallfahrtskapelle

Man fragt sich unwillkürlich, woher der seltsame Name? Früher schrieb man fast immer Beißwang. In dem Werk „Kunst- und Altertumsdenkmäler Württembergs" v. Gradmann wird der Name abgeleitet von Binswangen. Diese Ableitung hat wenig Wahrscheinlichkeitsgründe für sich, da kein Gewässer vorhanden und die Kapelle ziemlich hoch gelegen ist.

In der Oberamtsbeschreibung findet sich die Ableitung des Namens von bize = Eber. Es fragt sich, ob nicht folgende Deutung der Wahrheit näher kommt: bisen = brummen, summen, bise = Sturmwind, auch Beißwind genannt (Mittelhochdeutsch), bisen also = heftig blasen, toben. Wang = Flur, Feld, demnach wäre Beiswang also = eine den Sturmwinden ausgesetzte Flur. Heute noch heißt der der Kapelle zunächst stehende Hof Windhof. Die Frühjahrs- und Herbststürme, die über die Fluren Beiswangs toben, bestätigen diese Vermutung vollauf.

Beiswang bildet seit alters eine Teilgemeinde von Bargau und zählt z. Zt. 10 Bauernhöfe mit 92 Seelen. Die Kapelle liegt 10 Minuten vom Weiler entfernt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß um die Kapelle, insbesondere südlich und westlich von ihr, zwischen Windhof und dem jetzigen Weiler, früher mehrere Höfe existierten, die im 30jährigen Krieg zugrunde gingen, zogen doch die schwedischen Horden durch das Remstal. Und es geschah in jener traurigen Zeit nicht selten, daß ganze Dörfer vom Erdboden verschwanden. Auf diese Weise würde es sich auch erklären, warum die Kapelle 10 Minuten von der jetzigen Teilgemeinde entfernt steht. Aus Pietät wurde die neue Kapelle an Stelle der alten erbaut, die wohl von menschlichen Wohnungen umgeben war. Vor 100 Jahren stand noch neben der Kapelle ein Mesnerhaus, wie auch im Familienregister ein Mesner Michael Maier erwähnt wird (s. u.).

An Stelle einer sehr alten Kapelle wurde zuerst ein Bildstock errichtet und dann die jetzige Kapelle erbaut. Sie wurde 1680 in derselben Bauart wie das Josefskirchlein in Gmünd erstellt, im Innern mit 3, wohl vom Bischof von Augsburg konsekrierten Altären im Barockstil und 6 gotischen Fenstern. Der Chor ist durch ein schmiedeisernes Gitter gegen das Schiff abgeschlossen. Auf dem Hochaltar thront das Gnadenbild, eine Pieta (schmerzhafte Mutter Gottes mit dem Leichnam Jesu auf dem Schoß; siehe Abbildung). Auf der Evangelienseite ist eine Statue des heiligen Patrizius, der in der Gegend als Patron des Bauernstandes von alters

briel Sch
gensburg
kobus in
dankt. A
schick von
(bayr. Al
mälde ein
auf Holz
werden n
kunst vor

In die
ebenfalls
17. Jahrh
wände zu
und ein
den Weis
Stuttgart
Landesan
Dr. R. G
neuerung
Verfahre

Eine
tisches M
das am
zur Vere
Plastik,
gefähr a
keine glü
bald eine
neuen Fe
men aus

Zum e
ken Türe
zum hl.
lage a² u
Sonntag
Stiftung
Wittmann
Krieges.
steht sie i
Statue de
glänzen i
fuga host
verscheuch
den! Di
hohen Po

Mit d
zukünftig
binden w
250jährig
nächsten
und Amt
Dank sch
der mir i
für die
pfarrer A
der, Gmi
Lautlinge
gütige B
Dank!

Der
kapelle fe
rei Barg
Reichsstat
berg kam
Pfarrchro
rem folge

„Am

Das 250jährige Jubiläum der Beiswanger Kapelle

am Sonntag 5. Oktober 1930

Willkommengruß!

Beißwangs Kapelle, klein und traut,
im Festschmuck prangt als Jubelbraut:
250 Jahr sie zählt,
zum Dienst Mariens auserwählt.
Das Kirchlein ladet froh euch ein:
Zum Feste kommet, groß und klein,
zu grüßen eure Mutter mild,
beglückend euch im Gnadenbild.

Manche Leser der Rems-Zeitung mögen wohl noch nie das altehrwürdige Wallfahrtskirchlein auf der Beiswanger Flur gesehen haben, das, von mächtigen Linden beschattet und beschützt, am Weg nach Unterböbingen (½ Stunde von dort) den einsamen Wanderer einladet, seine himmlische Mutter zu grüßen. Mir ist, als ob diese Mutter wie von der Mariensäule zu Graz (Steiermark) herab ihrem Kind zuflüsterte:

„Herzliebstes Kind, wo gehst du hin?
Wisse, daß ich deine Mutter bin.
Ich liebe dich herzinniglich,
drum stehe still und grüße mich!"

Ich folge dem freundlichen Ruf, trete ein und grüße die Schmerzensreiche in ihrem Gnadenbild, die um ihres göttlichen Kindes und um aller Menschenkinder willen so namenlos viel Leid getragen. Da kündet eine alte Tafel:

„O, ihr alle, die ihr vorübergehet am Wege: Sehet und merket, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerzen. Dieße Kapell stet an dem weg. Zur Gottes und Maria ehr. Welcher den Weg vorüber geht und Gottes ehr im Herzen hat, welcher das göttlich werk hilfft ziehren, denselben wird Gott in Himmel fieren. Anno 1670 ist anfänglich ein Bildstock aufgericht worden. Anno 1680 ist aus dem Opfergeldt die Capellen erbauet worden. Anno 1681 ist dieße Taffel zum Gedechtnus hierher gemacht worden. Dieser Capellen seindt Anfänger und Stifter gewesen:

Georg Steeb, Bauer auf dem Beiswang.
Anna Maria Mayerin sein Eheweib."

Beide Personen sind auf der Tafel abgebildet in betender Stellung, den Rosenkranz in den Händen.

Die Kapelle darf also heuer ihr 250jähriges Jubiläum feiern. Die Wallfahrt selbst besteht wohl schon seit dem 13. Jahrhundert. Eine frühere, sehr alte Kapelle mag wohl im 30jährigen Krieg, in welchem auch in unserer Gegend die Schweden hausten, vernichtet worden sein.

Der Ursprung der Wallfahrt

selbst ist in tiefes Dunkel gehüllt. Vom Württ. Staatsarchiv erhielt ich auf Anfrage von der Archivdirektion folgenden Bescheid: „Ueber die Kapelle in Beiswang besitzt das Staatsarchiv unter den Gmünder Akten nur die „Rechnung über Unsere lb. Frauenkapelle zum Beiswang" und den Heiligen Jakob, Patron der Pfarrkirche zu Bargau, für das Jahr 1744, von den Pflegern Johannes Seitz und Balthas Stitz, Gmündischen Untertanen zu Bargau, abgelegt und ratifiziert Sabbati in conf. int. 13. Febr. 1745. 1 Papierheft in quart."

Zur Geschichte des Weilers Beiswang sind außerdem einige Urkunden von 1442, 1444, 1490—1493 über Lehen, Kauf und Verkauf vorhanden. Außerdem kommt der Ortsname Beiswang in einigen Lagerbüchern aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor. — Eine rührende Sage weiß zu melden, daß im 13. Jahrhundert ein Graf von Thüringen namens Albrecht seine Gemahlin Margaretha von Staufen (gest. 1270) mißhandelt und vertrieben habe. Diese nahm mitten in der Nacht Abschied von ihren Kindern und, von Schmerz und Liebe überwältigt, biß sie den kleinsten, Friedrich, in die Wange. Als sie später wieder in ihre Rechte eingesetzt wurde, habe sie aus Dankbarkeit gegen Gott und die Mutter Gottes das Heiligtum gestiftet, das dann Beißwang genannt wurde. Diese Sage schildert **Georg Luz** (1852 Lehrer in Heubach und später in Eßlingen und Biberach als Seminarlehrer und „Pädagogischer Schriftsteller") in schönen Reimen. Auch von einer Beraubung der Kapelle durch Raubritter von Rosenstein (Rosenstein) und der Strafe, die der Frevler ereilte, weiß eine Sage zu berichten. Dieselbe kleidete der schwäbische Heimatdichter **Gustav Schwab** in ein anmutiges Gedicht, das im alten Volksschullesebuch zu Ehren kam und das jetzt noch bei der älteren Generation der Umgegend in lebhafter Erinnerung ist. Es findet sich auch im Heimatbuch von **Georg Stitz**, Oberlehrer in Gmünd, 3. Band: Sagen der Heimat, S. 46. Es ist wohl wert, auch hier nochmals abgedruckt zu werden.

Die Ritter von Rosenstein waren Vasallen der Grafen von Dillingen und hatten die Burg bei Heubach von ihnen zu Lehen. Ueber die Geschichte der Burg gibt es gar wenige zuverlässige, urkundlich verbürgte Nachrichten. Ueber die Beraubung der Kapelle zu Beiswang durch die Ritter von Rosenstein schreibt Georg Luz in seinem Werk „Heubach und der Rosenstein", Gmünd, 1867, Druck und Verlag von Fr. Löchner: „Eine Sage, die auch der liederreiche Gustav Schwab († 1850 zu Stuttgart) nachsang, läßt die Raubburg durch einen Blitz zerstört werden, als eben der Rosensteiner mit seinen Mannen die fromm-begabte (beschenkte) Beiswanger Kapelle, nicht die jetzt noch vorhandene, plünderte. Das nachstehende Gedicht vom Verfasser dieses (Luz) aus dem Jahr 1854 faßt die Begebenheit anders und zwar mehr historisch." Nach dieser Darstellung soll der edle und fromme Kaiser Rudolf von Habsburg († 1291), der auch die freie Reichsstadt Gmünd zweimal mit seinem Besuch beehrte und ihr seinen kaiserlichen Schutz feierlich verbürgte, zum Rächer an dem Gottesraub geworden sein.

Die Kapelle zu Beiswang

Gnadenbild in der Kapelle

Aus der Sage über den Ursprung der Wallfahrt

Albrecht von Thüringen, ein arger Herr,
mißhandelt die Gattin Margarethe schwer († 1270).
Sie stammte vom Staufen. Das edle Herz
trägt duldend und hoffend den bittren Schmerz.
In dunkler Nacht, beim Sturmesgebraus,
jagt er sie fort von Kind und Haus.
Sie küßt noch die Kindlein, so heiß, so bang,
den Friedrich beißt sie im Schmerz in die Wang.
In der alten Heimat ward es bekannt,
das Kirchlein gestiftet und Beißwang genannt.

Vom Waldsaume her — wie klinget so hell,
das silberne Glöcklein der neuen Kapell;
und die Gläubigen von nah und fern,
verehren hier betend die Mutter des Herrn.
Sie bringen auf ihren geweihten Altar
die Opfer in reichlicher Fülle dar.

Hinaus im lichten Abendschein
jagt Hans, der Herr von Rosenstein.
Er haust auf dem Felsen, ein wilder Aar,
mit einer rohen Knappenschar.
An der Heerstraß lauert die Räuberbrut
der Ritter auf reiches Kaufmannsgut.
Sie harren getäuscht bis zum Hahnenschrei,
heim ziehen sie leer an der Kapell vorbei.
So friedlich und still liegt das Gotteshaus,
die Knechte plündern es frevelnd aus.
Und selbst das Glöcklein mit hellem Ton
schleppt jubelnd der freche Haufe davon.

Der Morgen graut, der Donner hallt,
die Blitze leuchten durch Feld und Wald.
Der Donner rollt, — ein Blitzesstrahl
erhellt den Wald, erhellt das Tal.
Was stutzt der Troß? Im grausen Brand
flammt die Burg auf des Felsen Rand.
Der Ritter flucht, er sputet sein Roß,
zu retten, was noch zu retten vom Schloß.
Doch auf der Höhe blinkt Speer an Speer
und städtisches Kriegsvolk steht umher.
Es hatte die Burg überfallen bei Nacht,
geboten von Kaiser Rudolfs Macht.
Und als die Sonne spendet den Tag,
das Raubnest in den Trümmern lag.

G. Luz

Die Beiswanger Kapelle

Die Ritter von dem Rosenstein,
sie ritten aus beim Sonnenschein,
sie ritten aus mit ihren Knappen,
wenn mit den düstern Nebelkappen
die Berge regenschwanger nickten
und in die Ebene finster blickten.
Selbst wenn das Wetter blitzt und kracht,
sie ritten aus bei schwarzer Nacht.
Denn immer war der Fang gelungen, —
wenn durch die stillen Niederungen
ein Wandersmann, ein Kaufmann zog
und sichre Fahrt die Straße log.
Einst zogen sie an einem Morgen,
noch war die Welt im Schlaf verborgen,
von ihrem hohen Felsen aus
zur Ebne, nach dem Gotteshaus.
Das hob sich aus den grauen Matten
in einer Linde kühlem Schatten,
als fürchte es, umrankt mit Laub,
von keiner Seite Hohn und Raub.
Es hingen an den schmucken Wänden,
gestiftet rings von frommen Händen,
die Weihgeschenke silbern, golden,
Marien dargebracht, der Holden,
dem Gläubigen zur Augenweide,
dem Räuber zur geheimen Freude.
Dahin lenkt sich der Ritter Zug,
so rasch ging nie der Pferde Flug.
Der Boden ist so fest, so trocken,
die goldnen Sonnenstrahlen locken.
Und höhnend spricht die freche Schar:
„Wie ist der Himmel hell und klar,
unendlich wolkenlos und blau!
Maria winkt, die gute Frau,
dort aus des Kircheins Glanz verstohlen
die Gaben ihrer Gunst zu holen."
Ein einzig Silberwölklein helle
schwebt lächelnd über der Kapelle.
Die Ritter flügeln ihren Lauf,
die kleine Wolke steiget auf,
erst duftig in der Sonne Licht,
drauf sich entfaltet Schicht für Schicht.
Sie traben an, von Glut ermattet,
da fühlen sie sich jäh beschattet.
Die Sohn ist hin, des Himmels Blau
läuft über in der Wolken Grau.
„Was ists? Noch schreckt uns nie ein Regen!"
Sie sprengen rüstig an zum Ziele.
Herab vom Roß, hin gehts zur Diele,
sie traten zu den Hallen ein,

des Silbers winkt, des Goldes Schein.
Die Jungfrau sehn sie in der feuchten
Gesteine Glanz entgegenleuchten.
Ausstrecken sie die freche Hand —
da zuckt es durch die Deckenwand,
ein greller Blitzstrahl fährt hernieder,
die goldnen Wände leuchten wider,
die ganze Wolke rauscht herein,
ein Regenguß durch Wand und Stein.
Er schwemmt der wilden Räuber Leichen
begleitet von des Donners Streichen,
fort aus dem Heiligtum mit Macht.
Da leuchtet neu der Sonne Pracht,
da steht das Feld verklärt, erneut,
die ganze Schöpfung freht erfreut!
Es wölbt ein selges Himmelsblau
sich über dem geschirmten Bau.

G. Schwab

Es wäre freudig zu begrüßen und ein schönes Stück Heimatkunde, zumal für die Gmünder Gegend, wenn die obigen beiden Gedichte in unseren Schulen wieder zu Ehren kämen. Sicher würde dies dem Verständnis unserer Jugend für die Geschichte der Heimat und für das Denken und Fühlen unserer Vorfahren von Nutzen sein. Mit leichter Mühe, weil mit Freuden, würde unsere Schuljugend diese Gedichte zum Schatz ihres Wissens fügen, wie einst die Alten froh getan!

Beiswang und seine Wallfahrtskapelle

Man fragt sich unwillkürlich, woher der seltsame Name? Früher schrieb man fast immer Beißwang. In dem Werk „Kunst- und Altertumsdenkmäler Württembergs" v. Gradmann wird der Name abgeleitet von Binswangen. Diese Ableitung hat wenig Wahrscheinlichkeitsgründe für sich, da kein Gewässer vorhanden und die Kapelle ziemlich hoch gelegen ist.

In der Oberamtsbeschreibung findet sich die Ableitung des Namens von bize = Eber. Es fragt sich, ob nicht folgende Deutung der Wahrheit näher kommt: bisen = brummen, summen, bise = Sturmwind, auch Beißwind genannt (Mittelhochdeutsch), bisen also = heftig blasen, toben. Wang = Flur, Feld, demnach wäre Beiswang also = eine den Sturmwinden ausgesetzte Flur. Heute noch heißt der der Kapelle zunächst stehende Hof Windhof. Die Frühjahrs- und Herbststürme, die über die Fluren Beiswangs toben, bestätigen diese Vermutung vollauf.

Beiswang bildet seit alters eine Teilgemeinde von Bargau und zählt z. Zt. 10 Bauernhöfe mit 92 Seelen Die Kapelle liegt 10 Minuten vom Weiler entfernt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß um die Kapelle, insbesondere südlich und westlich von ihr, zwischen Windhof und dem jetzigen Weiler, früher mehrere Höfe existierten, die im 30jährigen Krieg zugrunde gingen, zogen doch die schwedischen Horden durch das Remstal. Und es geschah in jener traurigen Zeit nicht selten, daß ganze Dörfer vom Erdboden verschwanden Auf diese Weise würde es sich auch erklären, warum die Kapelle 10 Minuten von der jetzigen Teilgemeinde entfernt steht. Aus Pietät wurde die neue Kapelle an Stelle der alten erbaut, die wohl von menschlichen Wohnungen umgeben war. Vor 100 Jahren stand noch neben der Kapelle ein Mesnerhaus, wie auch im Familienregister ein Mesner Michael Maier erwähnt wird (s. u.).

An Stelle einer sehr alten Kapelle wurde zuerst ein Bildstock errichtet und dann die jetzige Kapelle erbaut. Sie wurde 1680 in derselben Bauart wie das Josefskirchlein in Gmünd erstellt, im Innern mit 3, wohl vom Bischof von Augsburg konsekrierten Altären im Barockstil und 6 gotischen Fenstern. Der Chor ist durch ein schmiedeisernes Gitter gegen das Schiff abgeschlossen. Auf dem Hochaltar thront das Gnadenbild, eine Pieta (schmerzhafte Mutter Gottes mit dem Leichnam Jesu auf dem Schoß; siehe Abbildung). Auf der Evangelienseite ist eine Statue des heiligen Patrizius, der in der Gegend als Patron des Bauernstandes von alters her viel verehrt wurde (ein Rind zu seinen Füßen). Auf der Epistelseite steht der heilige Ritter Georg, Patron des ritterlichen Adels, der in den Jahrhunderten der Kämpfe des aufblühenden Christentums gegen das alte Heidentum angerufen, und dessen Verehrung wohl von der früheren Kapelle übernommen wurde. Es wurde ihm sogar der rechte Nebenaltar eigens geweiht. Ein Oelgemälde aus dem 17. Jahrhundert, den hl. Georg darstellend, wie er den Drachen (Sinnbild des Teufels) tötet, bildet den Mittelpunkt. Im oberen Aufbau des Georgaltars ist ein altes Oelgemälde mit einer ansprechenden Darstellung der hl. Familie von Nazareth. Der linke Seitenaltar enthält als Hauptbild eine ergreifende Darstellung der schmerzhaften Mutter Gottes, das Herz nach den prophetischen Worten Simeons mit sieben Schwertern durchbohrt, von Engelsfiguren umgeben. Vom oberen Teil des Altars hält „Christus im Kerker" in einem kleineren Oelgemälde eine eindringliche Predigt zum Herzen des frommen Pilgers. Einen seltenen Schmuck der drei Altäre bilden die Antipendien von eingelegtem Stukkmarmor mit den Monogrammen von Christus, Maria und Josef, von feinen farbigen Zeichnungen umrahmt. Durch einen Gipsverputz früher ganz zugedeckt und zum Teil empfindlich beschädigt, wurden sie in den letzten Wochen wieder hergestellt. Was die früheren Besucher der Kapelle wohl besonders angenehm überrascht, ist ein neues, anmutiges Deckengemälde in frohen, zarten Farben (Darstellung von Mariä Geburt, in dessen Oktav jedjährlich das Patrozinium der Kapelle stattfindet.) Den Entwurf hiezu fertigte der weithin bekannte Künstler im Ordensgewand, Pater Gabriel Scheibenzuber, z. Zt. Guardian der Kapuziner in Regensburg, derselbe, dem auch die Pfarrkirche zum hl. Jakobus in Bargau ihren vielbewunderten Innenschmuck verdankt. Ausgeführt wurde das Gemälde mit großem Geschick von dem Kirchenmaler Andreas Daßer von Ebersbach (bayr. Allgäu). Ein stilgerechter Stukkrahmen gibt dem Gemälde eine würdige Fassung. Zu beiden Seiten hängen alte, auf Holz gemalte Kreuzwegstationen, die zum Teil erneuert werden mußten: es sind Oelgemälde einer frommen Volkskunst von primitiv-naiver Auffassung.

In die linke Seitenwand eingelassen ist eine alte Plastik, ebenfalls Christus im Kerker darstellend, die wohl aus dem 17. Jahrhundert stammen mag. Im Chor zieren die Seitenwände zwei altertümliche Statuen: eine hl. „Anna selbdritt" und ein hl. Joachim. Im übrigen wurden die Wände nach den Weisungen des Württ. Landesamts für Denkmalpflege Stuttgart in ganz leichten, zarten Farbtönen gehalten. Das Landesamt übernahm auch durch die Bemühungen des Hrn. Dr. R. Schmidt-Stuttgart in dankenswerter Weise die Erneuerung der Altargemälde, die u. a. nach einem schwierigen Verfahren auf neue Leinwand aufgezogen wurden.

Eine besondere Verehrung genießt seit alters her ein gotisches Madonnenbild (die Mutter mit dem Himmelskind), das am Wallfahrtsfest vor der Kapelle auf einem Tischchen zur Verehrung ausgestellt ist. Das Bild, eine 80 cm. hohe Plastik, stammt nach dem Urteil der Sachverständigen ungefähr aus dem Jahr 1420. Leider ist die jetzige Fassung keine glückliche. Möge es gelingen, dem seltenen Kunstwerk bald eine seines Wertes würdige Fassung zu geben! Die neuen Fenster aus Antikglas mit farbiger Umrandung stammen aus der Kunstglaserei der Gebr. Saile, Stuttgart.

Zum erstenmal wieder seit dem Krieg ladet vom schmukken Türmchen der Kapelle ein Doppelgeläute die Pilger zum hl. Feste. Die größere der beiden Glocken in der Tonlage a^2 und einem Gewicht von 130 Pfd. wurde am letzten Sonntag eingeweiht zu Ehren des hl. Bernhardus — eine Stiftung seitens eines Bürgers von Beiswang (Bernhard Wittmann). Ihre Vorgängerin wurde 1917 ein Opfer des Krieges. Möge die neue stets ein Friedensglöcklein bleiben, steht sie ja im Dienst der Königin des Friedens! Ueber der Statue der hl. Genoveva in einer herrlichen Kirche zu Paris glänzen in goldenen Buchstaben die Worte: Patrona civitatis, fuga hostem, serva fidem, firma pacem. Patronin der Stadt, verscheuch den Feind, erhalte den Glauben, festige den Frieden! Diese Bitte wollen wir am Jubiläumsfest unserer hohen Patronin zu Füßen legen.

Mit dem innigsten Dank an alle bisherigen und auch die zukünftigen Wohltäter des altehrwürdigen Heiligtums verbinden wir die herzliche Einladung zur Teilnahme an der 250jährigen Jubiläumsfeier auf dem Beiswang, die am nächsten Sonntag (Rosenkranzfest) ½10 Uhr mit Festpredigt und Amt abgehalten wird (s. gestrige Anzeige). Besonderen Dank schulde ich Herrn Sanitätsrat Dr. Keller in Heubach, der mir in liebenswürdiger Weise dankenswerte Unterlagen für die Geschichte Beiswangs gab, desgleichen HH. Stadtpfarrer Müller in Heubach und Herrn Stadtbaurat Schneider, Gmünd. Insbesondere dem HH. Pfarrer Pfeffer von Lautlingen, Vorstand des Diözesankunstvereins, für seine gütige Beratung und die Mühen der weiten Reise herzlichen Dank!

Pfarrer Bürkle, Bargau.

Aus der Pfarrchronik

Der Weiler Beiswang gehört mit seiner Wallfahrtskapelle seit unvordenklichen Zeiten zur Gemeinde und Pfarrei Bargau und deshalb auch durch 258 Jahre zur freien Reichsstadt Gmünd, bis er 1802 mit Gmünd zu Württemberg kam. Ueber diesen Wandel der Dinge berichtet die Pfarrchronik von Bargau aus dem Jahr 1802 unter anderem folgendes:

„Am 1. Dezember 1802 wurde von den deutschen Monarchen die Besitznahme von allen Klöstern genommen, ihre Effekten und Mobiliarschaft in öffentlichen Versteigerungen verkauft und alles zertrümmert. Dabei konnte man die ärgerlichen Auftritte sehen, daß Juden mit Meßgewändern am Stock auf dem Rücken, mit Kelchen und anderen hl. Gefäßen aus den Klöstern herausgingen und in Wirtshäusern aus Kelchen tranken. Auch die Reichsstädte traf in diesem Jahr das menschliche Schicksal, das die Klöster getroffen hatte; auch sie mußten Opfer des Krieges werden.

Unter Pfarrer Dominikus Killinger geschah es, daß die Reichsstadt Gmünd mit ihrem Gebiet an Württemberg kam. Schon am Ende des Novembers kamen Commissarien nach Gmünd und forderten die Stadt und Unterthanen auf dem Lande zum Gehorsam gegen den neuen Churfürsten, vormals Herzogen Friedrich von Württemberg auf, schlugen an allen öffentlichen Plätzen und Kirchen Plakate an, welches auch zu Bargau am Andreastag des Jahres 1802 geschehen ist, nahmen alle Beamte und Gericht in Pflichten, wozu sich in Gmünd der merkwürdige Umstand ereignet hat, daß der Magistrat alle seine Einkünfte getreulich angab, aber seine Schulden verschwieg. (Ob diese schamhafte Verschwiegenheit heute auch noch denkbar wäre?)

Vom 1. Dezember 1802 ist nun Bargau kein reichsstadtgmündisches Dorf mehr, sondern ein württembergisches, nachdem es durch einen Zeitraum von 258 Jahren bei der Reichsstadt Gmünd gewesen und sich größtenteils (!) wohlbefunden hat.

Im Jahr 1803 d. 6. Mai ist Herzog Friedrich von Württemberg Churfürst geworden. Die Bargauer mußten freilich nicht gern ihrem neuen Herrn und Churfürsten zu Mögglingen huldigen. Bald darauf wurden junge Leute zu Soldaten ausgehoben." — —

Besonders erwähnenswert — schon mit Rücksicht auf die Angst vieler moderner Frauen vor dem Kind! — dürfte der Kinderreichtum der Familien von Beiswang sein, die im vergangenen Jahrhundert ihre Anliegen zur Wallfahrtskapelle getragen und bei der schmerzhaften Mutter Gottes Mut und Kraft zum Opferbringen geholt haben. Es sind folgende:

Michael Hirner (1778—1845) mit 6 Kindern. Dessen Sohn
Johann Hirner (1809—1876) mit 11 Kindern. Dessen Sohn
Johannes Hirner (1847—1902) mit 11 Kindern.
Michael Maier (1785—1843) mit 9 Kindern, (Mesner).
Joseph Rieg (1793—1850) mit 16 Kindern. Dessen Sohn
Max Rieg (1820—1883) mit 17 Kindern (5 aus 2. Ehe)
Michael Haag (1802—1855) mit 8 Kindern.
Joh. Georg Pfisterer (1805—1870) mit 8 Kindern. (Er und seine Frau starben beide 1870 in Gmünd.)
Joh. Georg Müller (1810—1897) mit 7 Kindern. Dessen Sohn
Joseph Müller (1845—1929) mit 10 Kindern (Anwalt).
Josef [illegible]re (1822—1911) mit 10 Kindern
Kaspar [illegible]erg (1825—1894) mit 17 Kindern
Bernhard Abele (1829—1907) mit 20 Kindern (11 aus 2. Ehe)
Johannes Betz (1836—1895) mit 11 Kindern
Joseph Kraus (1837—1903) mit 7 Kindern
Bitus Zeller (1838—1915) mit 9 Kindern.

16 Familien mit 177 (im Durchschnitt 11) Kindern.

Uebrigens zählt auch die heutige Generation in Beiswang den sehr beachtenswerten Durchschnitt von 8 Kindern auf eine Familie!

Das Votivbild von 1719

Daß das kath. Volk der Umgegend, auch aus der freien Reichsstadt Gmünd, schon vor 200 Jahren auf den Beiswang zu wallfahren pflegte, ersehen wir aus einem auf Holz gemalten Votivbild aus dem Jahr 1719, das die Wand der Kapelle ziert. Wallfahrer aus Gmünd wurden auf dem Rückweg von Beiswang, wo sie ihre Andacht verrichteten und der hl. Messe beiwohnten, von einem Unwetter mit Wolkenbruch in der Nähe von Hussenhofen überfallen, und, da der Steg über die Rems schadhaft war, fielen vier Personen in das Wasser. In ihrer Not riefen sie zur Mutter Gottes von Beiswang um Hilfe und wurden wunderbar errettet. Auf dem Bild ist das Unglück anschaulich geschildert mit der Darstellung der beteiligten Personen. Aus den Wolken strahlt das Gnadenbild der schmerzhaften Mutter von Beiswang, zu der die Gefährdeten ihre Zuflucht nehmen. Unten liest man die Erklärung des Bildes in der damaligen Schreibweise. Die Beschreibung lautet folgendermaßen: (Die Buchstaben A bis G finden sich in dem Bild und werden unten erklärt).

Anno 1719 den 10. Juni bin ich Anna Maria Lauferin mit meiner dochter Maria Chaterina Meierin und meiner dochter Kinder und noch Andere mehr sambt meiner Frau Grosmuter hinrica Lauferin und meine Magt Margareth Auf den Beiswang Walfarte gangen und Alda under verichtung unser Andacht und beiwohnung der h. Messe ein ungemeines grose Regenweter entstanden. Auch dabei Einen Wolchenbruch erfolget, das des geweser gar schnel Angelofen und ich in dem Ruchweg (Rückweg) vernohmen, das wir in dem wissenthal oder sogenante Buch wegen den Wassergreben nit Kunten in die statt hinein Kommen, so haben wir zu Hussenhoffen uns Iber die steg wolen begeben, wie diese Tafel vor augen stelt. A — Frau hinrica Lauferin Gehet iber den oberen steg begleidet von einem Mann und Maria Chatherina meierin mein Mutter meine dochter und da sie auf den steg feind, sind sie herwerts von 8 Männern oben hiniber gezogen, sinkt sie in eine ohnmacht. B — Ich Anna Maria Lauferin sambt meiner dochter Kindt Maria und meine magt und Mathias böhsle gehen iber den anderen steg und da die Leinen an dem steg gebrochen, so sind wir, 4 personen in das Waser gefalen. Georg Wamsler springt ins Wasser, reist herauf das Kind meiner dochter. Auch die magt. D — ich Anna Maria Lauferin werd von den waser welen fort gerisen: hirnach spreche ich: O Gott, o Maria Mutter Gottes Kome mir zu hilff! Leonhard Bart, Wirth sprang nach mir hinein in das Waser, mich herauf zu ziehen. Er falet selbst zu Boden. E — Ich Anna Maria Lauferin wurte von den wellen fort gerisen bis zu der wisen weide. F — Eben meine dochter Maria Chatharina schlagt die Hend ober dem Kopf zu samen, schrie: um Gottes willen, man sole ihr Mutter zu hilff Kommen. G — ich Anna maria Lauferin Kome in einen diefen gumpen, wurte aber von dem Wasser wider herauf getriben, strechte ein Arm hinauf. Johannes bart sprang in das waser hinein, 3 Männer hebten ihn, zieten mich herauf und man Kunt eine gute Zeit kein Leben an mir spiren. Entlich Kam ich zu mir selber. zu ehre Gottes und Maria habe ich dise Daffel machen lassen. — —

Wenn auch der Schreiber wohl zum Teil seine eigene „Rechtschreibung" hatte, so sieht man doch, welch großen Wandel die deutsche Rechtschreibung seit 200 Jahren sich gefallen lassen mußte.

eibenzuber, z. Zt. Guardian der Kapuziner in Re-
, derselbe, dem auch die Pfarrkirche zum hl. Ja-
Bargau ihren vielbewunderten Innenschmuck ver-
sgeführt wurde das Gemälde mit großem Ge-
dem Kirchenmaler Andreas Daßer von Ebersbach
lgäu). Ein stilgerechter Stukkrahmen gibt dem Ge-
te würdige Fassung. Zu beiden Seiten hängen alte,
gemalte Kreuzwegstationen, die zum Teil erneuert
ußten: es sind Oelgemälde einer frommen Volks-
primitiv-naiver Auffassung.

linke Seitenwand eingelassen ist eine alte Plastik,
Christus im Kerker darstellend, die wohl aus dem
undert stammen mag. Im Chor zieren die Seiten-
ei altertümliche Statuen: eine hl. „Anna selbdritt"
hl. Joachim. Im übrigen wurden die Wände nach
ungen des Württ. Landesamts für Denkmalpflege
in ganz leichten, zarten Farbtönen gehalten. Das
t übernahm auch durch die Bemühungen des Hrn.
chmidt-Stuttgart in dankenswerter Weise die Er-
der Altargemälde, die u. a. nach einem schwierigen
auf neue Leinwand aufgezogen wurden.

esondere Verehrung genießt seit alters her ein go-
adonnenbild (die Mut[illegible] mit dem Himmelskind),
Wallfahrtsfest vor der Kapelle auf einem Tischchen
hrung ausgestellt ist. Das Bild, eine 80 cm. hohe
ammt nach dem Urteil der Sachverständigen un-
s dem Jahr 1420. Leider ist die jetzige Fassung
ckliche. Möge es gelingen, dem seltenen Kunstwerk
seines Wertes würdige Fassung zu geben! Die
nster aus Antikglas mit farbiger Umrandung stam-
der Kunstglaserei der Gebr. Saile, Stuttgart.

rstenmal wieder seit dem Krieg ladet vom schmuk-
uchen der Kapelle ein **Doppelgeläute** die Pilger
feste. Die größere der beiden Glocken in der Ton-
nd einem Gewicht von 130 Pfd. wurde am letzten
eingeweiht zu Ehren des hl. Bernhardus — eine
seitens eines Bürgers von Beiswang (Bernhard
t). Ihre Vorgängerin wurde 1917 ein Opfer des
Möge die neue stets ein Friedensglöcklein bleiben,
a im Dienst der Königin des Friedens! Ueber der
r hl. Genoveva in einer herrlichen Kirche zu Paris
n goldenen Buchstaben die Worte: Patrona civitatis,
em, serva fidem, firma pacem. Patronin der Stadt,
den Feind, erhalte den Glauben, festige den Frie-
se Bitte wollen wir am Jubiläumsfest unserer
tronin zu Füßen legen.

em innigsten Dank an alle bisherigen und auch die
en Wohltäter des altehrwürdigen Heiligtums ver-
ir die herzliche Einladung zur Teilnahme an der
n Jubiläumsfeier auf dem Beiswang, die am
Sonntag (Rosenkranzfest) ½10 Uhr mit Festpredigt
abgehalten wird (s. gestrige Anzeige). Besonderen
ilde ich Herrn Sanitätsrat Dr. **Keller** in Heubach,
n liebenswürdiger Weise dankenswerte Unterlagen
Geschichte Beiswangs gab, desgleichen HH. Stadt-
Küller in Heubach und Herrn Stadtbaurat **Schnei-**
ind. Insbesondere dem HH. Pfarrer **Pfeffer** von
n, Vorstand des Diözesankunstvereins, für seine
ratung und die Mühen der weiten Reise herzlichen

Pfarrer Bürkle, Bargau.

Aus der Pfarrchronik

Weiler Beiswang gehört mit seiner Wallfahrts-
it unvordenklichen Zeiten zur Gemeinde und Pfar-
au und deshalb auch durch 258 Jahre zur freien
t Gmünd, bis er 1802 mit Gmünd zu Württem-
. Ueber diesen Wandel der Dinge berichtet die
nik von Bargau aus dem Jahr 1802 unter ande-
ndes:

. Dezember 1802 wurde von den deutschen Ma-

Im Jahr 1803 d. 6. Mai ist Herzog Friedrich von Württemberg Churfürst geworden. Die Bargauer mußten freilich nicht gern ihrem neuen Herrn und Churfürsten zu Mögglingen huldigen. Bald darauf wurden junge Leute zu Soldaten ausgehoben." — —

Besonders erwähnenswert — schon mit Rücksicht auf die Angst vieler moderner Frauen vor dem Kind! — dürfte der **Kinderreichtum der Familien von Beiswang** sein, die im vergangenen Jahrhundert ihre Anliegen zur Wallfahrtskapelle getragen und bei der schmerzhaften Mutter Gottes Mut und Kraft zum Opferbringen geholt haben. Es sind folgende:

Michael Hirner (1778—1845) mit 6 Kindern. Dessen Sohn
Johann Hirner (1809—1876) mit 11 Kindern. Dessen Sohn
Johannes Hirner (1847—1902) mit 11 Kindern.
Michael Maier (1785—1843) mit 9 Kindern, (Mesner).
Joseph Rieg (1793—1850) mit 16 Kindern. Dessen Sohn
Max Rieg (1820—1883) mit 17 Kindern (5 aus 2. Ehe)
Michael Haag (1802—1855) mit 8 Kindern.
Joh. Georg Pfisterer (1805—1870) mit 8 Kindern. (Er und seine Frau starben beide 1870 in Gmünd.)
Joh. Georg Müller (1810—1897) mit 7 Kindern. Dessen Sohn
Joseph Müller (1845—1929) mit 10 Kindern (Anwalt).
Josef Mayer (1822—1911) mit 10 Kindern
Kaspar Berg (1825—1894) mit 17 Kindern
Bernhard Abele (1829—1907) mit 20 Kindern (11 aus 2. Ehe)
Johannes Betz (1836—1895) mit 11 Kindern
Joseph Kraus (1837—1903) mit 7 Kindern
Vitus Zeller (1838—1915) mit 9 Kindern.
16 Familien mit 177 (im Durchschnitt 11) Kindern.

Uebrigens zählt auch die heutige Generation in Beiswang den sehr beachtenswerten Durchschnitt von 8 Kindern auf eine Familie!

Das Votivbild von 1719

Daß das kath. Volk der Umgegend, auch aus der freien Reichsstadt Gmünd, schon vor 200 Jahren auf den Beiswang zu wallfahren pflegte, ersehen wir aus einem auf Holz gemalten Votivbild aus dem Jahr 1719, das die Wand der Kapelle ziert. Wallfahrer aus Gmünd wurden auf dem Rückweg von Beiswang, wo sie ihre Andacht verrichteten und der hl. Messe beiwohnten, von einem Unwetter mit Wolkenbruch in der Nähe von Hussenhofen überfallen, und, da der Steg über die Rems schadhaft war, fielen vier Personen in das Wasser. In ihrer Not riefen sie zur Mutter Gottes von Beiswang um Hilfe und wurden wunderbar errettet. Auf dem Bild ist das Unglück anschaulich geschildert mit der Darstellung der beteiligten Personen. Aus den Wolken strahlt das Gnadenbild der schmerzhaften Mutter von Beiswang, zu der die Gefährdeten ihre Zuflucht nehmen. Unten liest man die Erklärung des Bildes in der damaligen Schreibweise. Die Beschreibung lautet folgendermaßen: (Die Buchstaben A bis G finden sich in dem Bild und werden unten erklärt).

Anno 1719 den 10. Juni bin ich Anna Maria Lauferin mit meiner dochter Maria Chaterina Meierin und meiner dochter Kinder und noch Andere mehr sambt meiner Frau Grosmuter hinrica Lauferin und meine Magt Margareth Auf den Beiswang Walfarte gangen und Alda under verichtung unser Andacht und beiwohnung der h. Messe ein ungemeines groses Regenweter entstanden. Auch dabei Einen Wolchenbruch erfolget, das des geweser gar schnel Angelofen und ich in dem Ruchweg (Rückweg) vernohmen, das wir in dem wissenthal oder sogenante Buch wegen den Wassergreben nit Kunten in die statt hinein Kommen, so haben wir zu Hussenhoffen uns Iber die steg wolen begeben, wie diese Tafel vor augen stelt. A — Frau hinrica Lauferin Gehet iber den oberen steg begleidet von einem Mann und Maria Chatherina meierin mein Mutter meine dochter und da sie auf den steg seind, sind sie herwerts von 3 Männern oben

Um 1940

wohnen auf Beisswang die

Bauern-Familien

I. Betz Alois „Geisenhansen"
seit 1892 hier
vorher: Rieg Max

II Hirner Anton „Büchhansen"
kommen von Büchhof bei Gröningen

III Haag „s' Maxen"
der eigentliche Erbe starb ledig,
den Hof übernahm Haag. Er war ein Vaters-Schwester-Sohn des letzteren,
der Rieg Max hiess.
Die Rieg kauften den Hof des Alois Betz (I)

IV Müller Otto
Dessen Grossvater kam von Böhmenkirch,
heiratete auf den Hof von Geiger,
vorher „Geigers" geheissen

V. Ziller Anton
Sein Vater kaufte den Hof von Fischer.
Ziller senior kam von Schwittlingen
Die Fischer, genannt Stork, kommen von Böbingen

VI Abele Bernhard „Mattes"
die Vorfahren sollen von Herlikofen stammen
Das Haus war wahrscheinlich eine Scheuer von s'Mattens (III)

VII Ziller Wirt
Der Hof wurde abgetrennt
Ein Haus zum Wohnen wurde angebaut
Ziller stammt von Degenfeld
Er heiratete die Schwester des Bernhard Abele

VIII. Betz Johannes
ist ein Besitz von Brandstetters Hof, dessen letzte Besitzer den Namen Sorg führten und von Rotenwol bei Devangen stammten

IX. Kraus Josef „Windbauer"
ausserhalb des Ortes wohnend
Das Geschlecht scheint älter zu sein

X.

Flur-Namen

Hasenklinge - Hamelsfeld
Lehmberg [Limberg] - Mittelhaine
Schäferwiese - Steige - Steinbreite
Weiher

Beuren
in den Bergen.

„birren giendert Rosenstein" 1405

Einwohner 1905 –: 84, darunter 68 Kath.

Pfarrei: Unterböbingen bis 1905

Stadtpfarrei (resp. Expositurvik.) Hubach, seit 1905

Höhenlage: 508 m (bei der Kapelle)

Annalen
über
Beuren in den Bergen

Eine halbe Stunde südwestlich von Neubach liegt der Weiler in einem romantischen Talkessel, am Zusammenfluss von 3 Bächen, die den Klotzbach bilden. Rings um dieses stille Idyll erheben sich hochragende Albberge, alle mit Wald bewachsen und scheinen es fast von der Welt abschliessen zu wollen, gewähren ihm aber gerade durch ihre Umfassung eine sehr geschützte Lage.

Der Ort hat seinen Namen von dem altdeutschen Worte bûr = Haus oder Bau, das sich noch in dem Worte „Vogelbauer = Vogelwohnung, Vogelkäfig, bis in unsere Zeit erhalten hat. Der Name Beuren würde also soviel bedeuten als „zu den Häusern!"

Inmitten des Ortes, in nächster Nähe des Wirtshauses erhebt sich eine bescheidene Kapelle. Sie enthält ein kleines gotisches Altärchen, das aber nicht in der Axe der Kapelle steht. Es stand hier wohl in alten Zeiten eine Art Bildstock-kapelle von sehr kleinem Umfang, die im 17. oder 18 Jahrhundert zu einer eigentlichen Kapelle von nicht sehr kundiger Hand erweitert wurde.

Das Altärchen besteht aus einem aufgemauerten Unterbau, der mit einer dicken Steinplatte bedeckt ist (Sandstein), an der jedoch

keine Spur eines sepulchrums aufweist, also bis jetzt nie zur Celebration bestimmt war.

Auf diesem Altarstein erhebt sich ein einfaches schmuckloses Kästchen mit Mittelschrein und zwei beweglichen Flügeln.

Der Mittelschrein birgt, ihn ganz ausfüllend, drei gotische Figuren, holzgeschnitzt

Die Flügel sind auf der Innenseite bemalt: auf der heraldisch rechten Seite ist der hl. Sebastian dargestellt, ein sehr feines Gemälde, dessen Farben fast ganz abgefallen waren, jetzt aber von Künstlerhand wiederhergestellt wurden (Baur-Biberach) und

Die Kapelle ist nur für Privatandacht bestimmt.

An

Urkundlichen Mitteilungen

war bis jetzt folgendes aufzufinden über die Besitzer u. Bewohner des Hofes Beuren:

1371

Adelheid, Albrecht Hacken [von Hohenegg] Witwe, stiftet ein Seelgerät (Jahrtag) nach Kloster Gottszell.

Die Hacken von Hohenegg hatten schon im 13. Jahrhundert die Burg Rosenstein inne u. nannten sich auch von Rosenstein und von Wölkstein.

1371-83 erklären die Kinder der Adelheid Hack ihr Einverständnis mit der Stiftung ihrer Mutter.

1372 9. Laurenzenmarkt, August 9

Johann der alte Kurtz, Bürger zu Gmünd, verkauft an Conrat den Kreusen, B.z.G, eine Hofe zu Beuren bei Höbach, die Noppelmann vormals hatte und die jetzt Dietrich Barger baut

Or. Pap. Dek. Arch. Gd

Noppelmann u. Barger sind Heubacher Namen.

1398
Peter Rülin, B. z. Gmünd, besitzt in Beuren einen Hof und eine Selde (OAB. S 351)

1405 Aug 19 (Mittw vor Bartholomaei. – Sattler, Grafen IV Beil 67
Der Graf von Württemberg erteilt dem arzat Nyklausen [vom Schwert] u. seiner Frau Christine u. ihren Kindern Steuerfreiheit, von seinen Häusern, darunter eines in Gmünd, u. von seinen Gütern zu Iggingen und „der Hoppelin ze birren giendert Rosenstein.

Im 14. Jahrhundert kamen einige Güter zu Beuren mit Heubach an die von Wellwart und Württemberg mit Heubach zusammen.
Ein Gut zu Beuren gehörte zum Wellwartischen Rittergut Lauterburg
Ein Gut verkauft 1534 Georg von Wellwart von Wolf von Rechberg. (OAB. 350. 351.
Darnach waren auch die von Rechberg Besitzer in Beuren.

1408
Die Augustiner in Gmünd erwerben ein Gut zu Beuren
Auch Kloster Königsbronn wird hier begütert
OAB. 351.

1440 Aftermontag in der hl Karwochen, März 22, Dek Arch. Gd
Conrat, Ulrich u. Cristan die Becken, Gebrüder in Heubach verkaufen an die Pfleger S. Leonhard: Salomon Zisselmüller, Bürgermeister, u. Jacob Adelmann, ihre Hube zu Beuren in Bergen, die Ulrich Schirt baut, um 101 fl rh und setzen zu Bürgen Ulrich Müller u. Hans Burger, B. z. Heubach
Sgl: Junker von Frauenberg (s. 1431) und Hans Herrnigshofer, pfarrer zu Heubach, (wohl Vikar des Joh. Murhart
Or-Pg 2 Sg R.
An Conrat von Frauenberg u. Els von Bachenheim sind 1431 Pfandinhaber von Burg Rosenstein und Heubach geworden.

1465 am andern tag des manoths maien, Mai 2
Hans Schmähinger, Spitalmeister, Hans Liebermann u. Hans Bopf, Spit-Pfl., zu Gmünd verkaufen an Leonhard Hämmerling, Schultheiss zu Heubach, ihr Gütlein zu Beuren in Bergen, genannt des Hammers Gut, das Cuntz Rüter gebaut hat, und den von Rechberg voggtbar ist, und dazu einen Zins aus Cunrat Zieglers zu Heubach Haus,

und einen Zins aus des Stosz Garten zu Heubach, den der Erkermann hat – um 71 fl rh
Or. Pg. 2 S. fr. Dek. Arch. Gmünd

1482 an S. Jörgen aubent, April 22
Jörg Ochsner von Oberböbingen und Lenz Fuchs von Unterböbingen, Heiligenpfleger des lieben Himmelsfürsten S. Michael [O. Böbing.] beurkunden, dass Michael Hasenmaier und Hans Stahelschmid selig mit ihrer und der Gemeinde zu Böbingen Einverständnis an Lienhard Hemerlin seligen, alten Schultheissen zu Hawbach verkauft haben des Gotzhaus Acker zu Beuren in den Bergen, der unter des Hämerle Acker liegt, und stosst auf S. Ulrich [zu Heubach] Acker uff dem Kreloch und ein Jauchert in der Wannen daselbs um 6 fl rh. und erklären, dass sie den Verkauf vertreten zu gunsten der Witwe des Schultheissen Hämerling, Margareta Schwerczin [Schwarz]
Sigler: Junker Wolfgang von Zülnhart
Junker Jörg von Horigkain
Or-Perg, Sg. str. R. Dek. Arch. Gmünd.

1494 frytag nach sant Agnesentag, Jan 24
Thomas Müller, Schultheiss zu Heubach, Schwiegersohn des Leonhard Hemerlin, früher Schultheiss zu Heubach, Konrad Kratzer, B. z. Heubach – verkaufen an Hans Schnider zu Beuren in Bergen um 31 1/2 fl rh ihr Lehen zu Beuren, darauf Contz Bayer sitzt, zu dem gehört 3 1/2 Tagw. Wiesen, 5 Jauch. Acker

6 Schorbeet im Wunderlich-Garten, samt Haus und Hof; 1 Tagw. Wiesen gelegen zwischen Hans Schniders Wiese u. S. Ulrichs Wiese; 1 Tagw in der Lach, 1/2 Tagw im Wirbelwieslin, 1/2 Tagw. Mahds, 6 Schorbeet, 1/2 Tagw Wiesen an den Schorbeeten. Diese 6 Schorbeete mit dem 1/2 Tagw. Wiesen sind vogtbar gegen Weissenstein. Die Ecker, 2 Tagw Wiesen auf auf dem Kreenloch, 2 Jauch. am Geheldental, 1/2 Jauch in der Breiten 1/2 Jauch in den Reisszännen
Fertigung nach Stadtrecht in Heubach
Sigler: Ulrich Schechinger, Ulrich Noppelmann, Bürgermeister zu Heubach.
Or. Perg., Stadtsigel v. Heubach (fehlt)
Dek. Arch. Gmünd

1484 uff sant Jacobs abent, Juli 24 Spit. A. XII 1.
Die Augustiner in Gmünd besassen einen Hof mit dem Griessbrunnen in Beuren i. d. Bergen, welchen sie an die Heiligenpflege S. Bartholomäi zu Loubenhart* [alter Name für S. Bartholomä] verkauften unter Vorbehalt der Benützung des Griessbrunnens.
Martin Schelkopf, Pfarrer S. Bartholomae zu Loubenhart u. seine Heiligenpflege Hans Töschenmacher von Bergau und Hans Maier von der Bürg [Birkhof] geben mit Einwilligung des Lehensherrn Heinrich von Rechberg den Augustinern, welche des Kitzing Hof zu Westerfeld auf dem Aulbuch damals noch besassen, die Zusage der Benützung des Griessbrunnens „so uff dem hove zu Beuren in pergen* entspringt", für ewige Zeiten für ihre Zwecke, für sich und ihre Nachkommen.
Sgl: Junker Caspar von Hohenek u. Junker Jörg von Horkom

siehe 1577

* In Gmünd gebes eine Familie Loubenhart

1513 Montag nach S. Gallentag, Oct 17

In einem Streit zwischen Konrad von Wöllwarth-Lauterburg für Heubach, u. zwischen Gmünd für die Gemeinde zu Beuren in den Bergen wurde verhandelt und ein Vertrag geschlossen zwischen den Parteien, der unterzeichnet ist von Sixt von Tal gen. Steinhäuser und Hans Lengenfelder, Forstmeister zu Heidenheim

Klaus, Rechtsgeschichte 13.

Talidingsleute waren: Hans Bener v. Gmünd, des Rats, Hans Lengenfelder, Forstmeister zu Heidenheim und Ulrich Braun von Heubach u. Sigmann von Beuren in d. Bergen. Es handelte sich um den Trieb. Es wird bestimmt:

1) Der Trieb über den Wiesenfleck, der am Büchel Berg Acker stoßt wird durch einen unparteiischen Untergänger mit Versteinung geregelt

2.) Die von Heubach haben Trieb u. Tratt von dem genannten Wiesenfleck bis in die Wannen und von da hinauf bis an den Teich bis auf die Ebene dort sollen sie mit ihrem Vieh umschlagen und auf linker Hand treiben. Der Trieb rechter Hand gegen den Egelberg gehört den von Beuren

3.) Die Waid linker Hand auf der Ebene ist den von Heubach u Beuren gemeinsam

4.) Die Heubacher haben Trieb u. Tratt von der Ebene den Berg hinauf, nicht aber auf der von Beuren halde gegen den Griesbrunnen auf die rechte Hand

Vertrag-Kopialbuch Gmünd fol 70b

1534 Georg von Wellwart erkauft von Wolf von Rechtberg ein Gut in Beuren OAB. 351

1544 Gmünd kauft von Rechtberg dessen Vogtleute zu Beuren OAB. 351

1545 Kloster Königsbronn hatte Güter zu Beuren, die es an Gmünd in diesem Jahr vertauschte OAB. 351.

1560 Streit der Wöllwart mit Gmünd über den Trieb und Tratt in Beuren.

1576 Gmünd erwirbt den Württembergischen Novalzehnten in Beuren.

1536

Montag post Viti

Vertrag über Beuren.

1.) In dem Spen zwischen Jerg von Wöllwart und den von Beuren ist dermassen vertragen, dass solchs Holz Görgen von Wöllwart als sein Eigentum bleiben soll laut seines Heiligen zu Heubach Salbuchs.

2.) Zum anderen soll den von Beuren das gehauen holz-führen um von Wöllwart 10 Gulden hinzuziehen und Johanns Baptisten gen Heubach dafür antworten.

Dagegen hat sich der von Wöllwart erboten, des Triebs halber gen die Gemeinde nachbarlich sich sich zu halten.

Doch soll solch Holz gegen der Gemeind von Beuren versteint werden.

Ist beschehen im Beisein des Wolf von Rechtberg zu Weissenstein, Jerg von Wöllwart, Bernhard Rheitin, Burgermeister Heinrich Metzger, Stettmeister, Jörg Burger, Hofmeister zu Gotteszell, und Johann Fischer jung in Gmünd.

[Joh. Visther jung war Stadtschreiber in Gd]

Vertragsbuch der Stadt Gd Nro 21.

1574
Die Lutherische Reformation

brachte für Beuren auch Veränderungen. Kirchlich war Beuren bis 1534 in enger Beziehung zu Heubach. Dieses sowie die Herrschaft von Heubach, die von Wilhart waren schon wegen der engen Beziehungen Heubachs zu Württemberg gezwungen, sich der Reformation des Herzogs Ulrich von Württemberg anzuschließen.

Heubach hat schon frühe einen protestantischen Vogt: Arnold Braeuch, Sohn einer Gmünder Familie, die sich größten Teils der Reformation zuwandte. Einen lutherisch gesinnten Schulmeister, Wolf Kher, nahm Heubach im Jahre 1558 in seine Mauern auf. 1574 begann Heubach mit der „Abschaffung" der Katholiken aus Heubach u. mit der Abschätzung der in katholischem Besitz verbliebenen Güter und in wenig späteren Jahren vor Heubach ein von den Gmünder Protestanten aufgesuchter Begräbnisplatz.

Inzwischen hatte jedoch Gmünd von den Herrn von Rechberg, die Herrschaft Bargau erkauft u. damit auch deren Güter in Beuren. In Beuren waren noch begütert die St. Leonhardipflege u. das Kloster Gotteszell. Diese Besitzverhältnisse retteten für Beuren den Bestand der katholischen Religion.

Gelegentlich eines Schreibens des Titus Geiger (Chelius) Pfarrers zu Bargau, an den Rat von Gmünd, hören wir (29 Jan. 1580), dass dieser Pfarrer bis 1574 nur den Ort Bargau zu versehen gehabt habe. Als aber Gmünd infolge der Maßnahmen von Heubach 1574 gezwungen war, seine Untertanen aus Heubach auszupfarren, wurden dem Bargauer Pfarrer die Katholiken von Kitzing, Beuren in den Bergen, Buch und die von den 2 Reisswang höfen eingepfarrt, und das ist so geblieben bis 1905, in welchem Jahr Beuren der katholischen Gemeinde Heubach angegliedert wurde

1538 Mittwoch nach dem Ostertag (Spit.A. Band)
ist datiert die Renovation u. Beschreibung
der Güter der St. Leonhards-Kapelle zu Gmünd,
durch die Pfleger Hans Breuschi, Altbürgermeister,
und des Hans Bletzger u. Enderis Holzwarth,
des Rats u. Mitpfleger. Darunter sind auch die
folgenden Güter in

„Beyren inn Bergen"

aufgeführt, deren Inhaber sind damals:

1.) Wolf Biechel

der gibt jährlich 3 1/2 malter, halb Dinkel, halb Haber
30 schilling Hellergelt 8 käse, 50 Eier, 2 herbsthühner
und eine Fastnachthenne u. 3 tl heller Weglösin.
In das Gut gehören:
Haus, Hof, 1 Tagw Wiesen dabei, stoßen an Hans
Albrecht gut hinder den Frauen zu Gotteszell,
neben an St. Ulrichs zu Hewbach gut, am 3. Ort
an St. Bartholomäus gut, am 4. Ort an der Bau-
erschaft von Gmünd gut
Dazu kommen oestere 7 1/2 Tagw. Wiesen und
ein Drittail und 4 1/2 Tagw. Mäder, und
21 Jauchart Aecker

2.) Hans Esterlin

gibt jährlich 3 malter, h.D. h.H., 6 schill. Hellergelt,
1 Fastnachthenne u. 2 tl Weglösin
Ins Gut gehören:
1 Haus u. 1 altes Haus, für 1 Scheuer, 1 kleines Gärtlin
und 1 Schorgärtlein
3 1/2 Tagw Wiesen und 1 Viertel u. 1 Maden, sind
ein ganzen 7 Tagw u. 1 viertail.
17 Jauchart Aecker.

3.) Michel Scheurer

gibt jährlich 3 1/2 malter, h.D. h.H., 8 schilling Hellergelt,
8 käse, 50 Eier, 2 Herbsthennen, 1 Fastnachthenne,
u 3 tl heller Weglösin.

Ins Gut gehören:
1 Haus, 1 Scheuer, 1 Garten
6 Tagwerk Wiesen u. 4 Tagw. Moder
14 Jauchert Aecker u. 3 Viertel.

4.) Jerg Bichteller

gibt jährlich
1 malter Haber, 9 ß heller Hellergelt, 1 Fastnachthenne
10 schilling weglösig.
Ins Gut gehören:
1 Haus mit ½ Tagw. Wiesen dabei
4 Tagw. Wiesen, 5 (Tagw.) Jauchert Aecker.

Bei jedem der 4 Güter sind auch die Nachfolger-Inhaber beigeschrieben:

ad.) Wolf Bichels Nachfolger:
Veit Ulmer
Hans Krig und Anna Kienhöffer 1650
Michel Bieser
Georg Frey 1677
Johann Frey
Valentin Frey 1757
Jacob Frey.

ad 2) Hans Esterlins Nachfolger:
Leonhard Hirzmüller
Michel Hart
Jacob Bretzler
Anton Bretzler 1756
Franz Bretzler

ad 3) Michel Scheurers Nachfolger:
Ken Hans
Hans Holtz
Georg Nagel 1674
Leonhard Hegele
Johannes Hegele 1752
Georg Hägele 1818.

ad 4) Jerg Bichtellers Nachfolger:
Hans Renwalt
Jakob Bundschue
Balthasar Bundschue
Burghart Bundschue
Josef Bundschue 1823
Anton Neumaier.

Die zahlreichen u. genauen Anstösser-Benennungen ergeben für 1538 folgende Güter-Besitzer:
1) Die Gemeinde Beyren
2.) Kloster Gottszell
3. die Priesterbruderschaft zu Gmünd
4.) S. Leonhard in Gmünd
5.) S. Ulrich in Heubach
6.) S. Bartholomaeus-Kirche.

1577 Lagerbuch d. Spitals f. 143

„Vertrag über den Griessbrunnen, S. Jacobsabend 1484 Martin Schölkopf, Pfarrer von S. Bartholomä und die Pfleger dort: Hans Teschenmacher zu Bargau u. Georg Maier von der Bürg, gestatten mit Gunst des Lehensherrn Heinrich von Rechberg den Augustinern die Benützung des Griessbrunnens, so auf dem Hof zu Beuren in den Bergen bei Heubach entspringt, den die Heiligenpfleger von den Augustinern erkauft haben." f. 1484.

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer, Spit. A. Band. fol 173-175

Die S. Leonhards-Pflege-Güter in Beyren in den Bergen werden also eingeschätzt:

1.) Katharina, Wolf Biechelers Witwe, Fallgut, -: iiij fl.
darein: Haus, Hofraite, 1 Tagw. Wiesen, mehr 1 Tagw u. 1 Drittel Garten, 10 Tagw Wiesen, 21 J. Acker
Jacob, ihr Sohn, der schafft seiner Mutter von seinem aigen Gut iij bz

2.) Leonhard Hirszmüller, Fallgut, j fl
darein: Haus, Hofraite, Scheuer, kleins Gärtlin mer ein kleines Schorgärtlein, aber ein kleins Gärtlin im Wunderlich Garten — 9½ Tagw Wiesen und Meder, 17 J. u. 3 Viertel Ackers

3.) Men Hans, Fallgut, ij fl
der hat dem Matheis auf dem Kitzing um 395 fl verkauft, 200 fl bar bezahlt u. der Pfleg

100 fl auf sich genommen
darein: Haus, Hofraite, Scheuer, 1 Tagw Garten 11 Tagw Wiesen u. Meder, 15 J. u. 1/4 Ackers

4.) Hans Renwalt, Fallgut vij bz ij cr
hat erst bestanden u. noch 100 fl. Schulden
darein: Haus, Hofr., 1/2 Tagw Wiese, aber 3½ Tagw Wiesen, 5 J. Ackers

Der Priesterbruderschaft Gut

Anna Biechelerin, jetzt Georg Braun en Weib, Fallgut: vj bz j cr
darein: Haus, Hof, 1/2 Tagw Garten, 6 Tagw Wiesen, 13 Jauchert u. 2 Stücklein Ackers.

Das Hirtenamt (Stadt Gmünd gehörig

Wilhalm Wanner von des Hirtenamtswegen iij cr

Hausgenossen

Jacob Biecheller iij cr.

1578 Gotteszell
Schatzbuch fol 361. 362.

Margret, Leonhard Schurrers sel Witwe, Fallgut -: vij bz ij cr.
Diese ist alt u. steht das Gut allein auf ihrem Leib, u. hat 10 Jahr einen kranken Mann gehabt, darum Gnad bewiesen
darein: Haus, Hofraite, 1/4 Garten 3 Tagw. Wiesen, 8 Jauchert Ackers

Jacob Geiger von seinem Fallgut j fl
darein: Haus, Hofr., 2 Tagw. Garten 10 Tagw. Wiesen u. Meder, 13 J. Ackers

Thoman Albrecht von seinem Fallgut j fl
darein: Haus, Hofr., 1/2 Tagw Garten 1½ Tagw Wiesen, 13½ Jauch. Ackers

Hans Scherrer, Fallgut — 8) bz 17 cr.
der hat das Gut neulich teuer bestanden
und ist noch 100 fl schuldig
darein: Haus ofr 1/2 Tagw Garten
4 1/2 Tagw Wiesen, 10 Jauch. Ackers
Hausgenossen:
Hans Albrecht — 17 cr
Bläsin Genger — 17 cr.

÷

1606

Nach der S. Leonh. Rechnung 1606 zinsen
an S. Leonhard
Veit Ulmer in Beuren
Leonhard Hirschmüller in B.
Marx Barth "
Hans Rembold "

1618

Nach der S. Leonhards-Rechnung 1618/19
zinsen wieder die schon 1606 genannten.

1653

gab es Differenzen zwischen Heubach u.
Beuren über Trieb u. ein Holz am Egelberg
OAB. 351.

1674 Januar 31 Spit A. Band.
wird ein Bestandsbuch der Güter der
S. Leonhardspflege angelegt
Die Einträge in diesem Buche gehen bis 1803
Über die S. Leonhardsgüter in Bennen sind
folgende Einträge gemacht über den Wechsel
der Bestänber:

1674 Jan 21 (fol 1)
Hans Holtz gibt sein Fallgut auf
Georg Nagel u. s. Weib Maria Holtzin übernehmen
Neubau einer Scheuer

1676 Mai 26
Michael Biser besteht sein Fallgut auch
auf den Leib seiner Frau Anna Rieckher

1696 März 14
Nach dem Tode von Georg Nagel u. s. Frau
Maria Holtz übernimmt deren Sohn Hans Nagel
† 1674. Hans Nagel ∞ Margareta Pretzler

1698 Dez 31
Jacob Bretzler [senior] ist gestorben. Sein Gut hat
sein Weib weiter inne gehabt. Sie gibt auf u das
Gut geht über auf:
Jacob Bretzler [jun.] ∞ Maria Nagel
1699 Das Gut geht 26 April 1699 über auf
Hans Bürki von Heubach ∞ Veronica Barblerin

1699 Nov 14
Baltasar Bundschue von Heubach u. seine Hochzeiterin Walburg Barth bestehen ein Fallgut.

1714 Oct 10
Georg Frey, dessen Weib Walburga Stollenmaier gestorben ist, ist „des Buwens überdrüssig", übergibt Johannes Frey, seinen Sohn, u. dessen Hochzeiterin Anna Zimmermann von Buch

1715 Nov 6
Dem Hans Nagel ist seine Frau gestorben
Sein Gut geht über auf:
Leonhard Hegele von Baryau u Barbara Nagel, seine Hochzeiterin

1717 Mai 19
Das 1. Weib des Leonhard Hegele stirbt (Barbara Nagel), heiratet Barbara Stegmaier

1746 Juni 1
Baltasar Bundschue (1. Jahr 1699!) gibt auf.
Burkhard Bundschuk besteht mit seiner Hochzeiterin Anna Maria Burghartin

1776 April 13
Burkhard Bundschue übergibt an seinen Sohn Josef Bundschue u. Frau

1785 August 27
Georg Hegele besteht das von seinem Vater innegehabte Fallgut.
Das Fallgut bestand aus: Haus, Scheuer, Gurten 6 Tagw. Wiesen, 4 Tagw Mäder, 14 3/4 Jauch Aecker, Weglosin 3 ℔hl oder 2 fl 6 kr.

1803 Juli 16
Jacob Frey von Beuren u. Frau, auf 2 Leib bestanden.

1803 Oct 4
Franz Bretzler hat für sich u. sein Weib bestanden.

Birkhof
zu
Bargau

„Birkhof" ist unrichtige Schreibweise statt:

„Bürghof"
oder
„Bürg"

Lage: 1/4 Stunde südöstlich von Bargau am Abhang des Schlossbergs mit schöner Aussicht.

Das Schlössle

ver die Burg der Herren von Rechberg zu Bargau, auf der westlichen Spitze des Schlossbergs gelegen, mit überraschend schöner Aussicht, war von 1552 an der Sitz des Gmündischen Vogts

1817 wurde es vollends abgebrochen und nur spärliche Reste erinnern an den ehemaligen Herrensitz

Der Birkhof
richtig: Bürghof" oder Bürg

ist ein Hof, zu Bargau, in der Nähe der alten Burg der Herren von Rechberg, von denen ein Zweig sich „von Rechberg zu Bargau" nannte, gelegen ist. Die Burg ist längst abgegangen. Der „Burghof" aber besteht noch unter dem verfälschten Namen „Birkhof.

1552 kaufte die Stadt Gmünd von der Rechbergischen Herrschaft das ganze Dorf u. die Herrschaft zu Bargau u. damit auch den Burghof, welch letzterer aber noch 1578 für sich allein im Schatzbuch der Stadt Gmünd genannt ist.

Die Geschichte des Burghofs verliert sich in die Geschichte des Ortes Bargau.

Aeltere Akten und Urkunden scheinen zu fehlen.

1484 Juli 24 Spit. Arch. XII 1. f. Beuren i. d. R.

In der Urkunde des Martin Schöllkopf, Pfarrers von Bartholomä (Lauchhart) sind als Heiligenpfleger von S. Bartholomä genannt:
Hans Pöschenmacher von Bargau und:
Hans Maier von der Bürg

Die Urkunde handelt vom Griesbrunnen zu Beuren i. d. R.

Sie ist die älteste, bis jetzt über den Bürghof bekannte, u. nennt nur den Namen des Inhabers der Burg „von der Bürg".

Diese beiden auch im Spital-Lagerbuch 1577 angeführt s. Beuren 1577

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer fol 268
" Bürghof.

Paul Emer von seinem Fall-hof ϑj fl.

Das ist ein gar alter Mann, und steht der hof allein auf seinem Leib, deswegen ist nur [dies] von ime genom̄en worden.

darein gehört:
1 Haus, Hofraiten, Scheuer, Schafhaus samt 1 Hanf- u. Krautbeetlein, auch 2 Tagw. Garten, 20 Tagw. Wiesen, 5 Tauch. Holz, 62 J. Ackers.!

1680 Juni 14 Matrikel Strassdorf
Maria Weber von Birkenhof
∞ Johann Kögel von Strassdorf.

Boschenhof

genannt

das „Höflin"
im Selerspach bei Höneck
zu Spraitbach

zur Gemeinde Ruppertshofen
zur Pfarrei Spraitbach (2,5 km)
Einwohner 1905 - 9 Katholiken.

Der Boschenhof

wird in den ältesten Urkunden von „das Höflin im Selerspach bei Höneck" genannt. Ursprünglich war der Hof ein Teil von Gütern, die den Herrschaften Hohenstaufen u. dann Rechberg zugehörten, und in Verbindung standen mit dem Gerichtsholz zu Spraitbach u. Zimmerbach und Waibelhubgüter waren. Schon sehr früh kamen diese Güter wenigstens teilweise in Besitz von Gmünder Geschlechtern z. B der Bögkelin. (1296 verkauft Conradus dictus Bögglin unam seldam in Spraitspach an Kloster Adelberg, u. Bögglin war ein Gmünder) O.A.L. V 4.21.

Um 1400 oder etwas später treffen wir die in Gmünd ansässigen von Horkheim mit anderen Gmündern im Besitz zu Spraitbach u. speciell die Horkheim in dem des „Höflin". Im nächsten (16.) Jahrhundert kamen die Güter (Gerichtsholz, Herrengült, u. das „Höflin" in den Besitz des Spitals Gmünd.

Auf dem „Höflin sass als Beständer damals ein Bauer Jerg Bosch und von diesem erhielt das „Höflin" nun den Namen Boschenhof, der ihm bis heute geblieben ist.

Die erste Urkunde mit Nennung des Namens „Höflin, die man besitzt, stammt aus dem Jahre 1536, als Quirin von Horkheim, Sohn des Melchior von Horkheim, ein Bestands-„Büchlein anfertigen liess über seine Güter in Spraitbach, das 23 Nummern aufweist. Die 13. dieser Nummern vermerkt:

„13, Jerg Bosch zum Höflin, genannt im Selenspach

bei Henneck, Erbgut, 12 schilling, 1 fl ab und auf"
(ab u. auf" bedeutet die Weglösin u. den Hanlohn, das Abgangs- und Aufzugs-geld für das „Höflin.")

Ein grosses Gut in Spraitbach, das Gericht, Gerichtsholz, Herrengült etc. war geteilt in 2 Teile, von denen einer schon 100 Jahre früher als das „Büchlein" auf Besitz derer von Horkheim in Spraitbach hinweist. (Der andere Teil war im Besitz von Hans Louchmann, Peter Nagel u. Consorten. Zwischen diesen beiden Teil-besitzern gab es öfter Streit über das Gericht etc. Aus den Streitigkeiten erfahren wir, dass schon 1427 Anna Straisserin, Witwe des Jörg von Horkheim u. später ihr Sohn Melchior von Horkheim, der Vater des Quirin von Horkheim, Besitzer des einen Teils waren. Wahrscheinlich geht der Horkheimsche Besitz auf Jörg von Horkheim zurück. Im Besitz des anderen Teils finden wir früher Hans Im-Stainhaus, B. von Ulm.

Aus diesen Besitzverhältnissen erklärt sich der Besitz des Quirin von Horkheim, Enkels der Anna Straisserin.

In dem früheren Urkunden wird indes der Name des Gutes „Höflin" nicht genannt, der zum Besitz der Familie von Horkheim gehörte bis 1537, in welchem Jahr er von Quirin v. Horkheim an das Spital verkauft wird.

Über noch frühere Verhältnisse liegen keine Akten vor.

Die Aktenreihe über das Horkheim-Gut in Spraitbach beginnt also mit

1427 an des hl Kreuztag Sp.A. 18,1.
Verkauf des Hans im Stainhaus an Louhmann, Nagel u. Consorten

1443 Freitag nach S. Laurentius aubent, Aug 16 Sp.A. 18,1
Urteil im Streit zwischen Anna Straisser u. Hans Louhmann, Schwestersohn des Hans Im Stainhaus.

1465 Freitag nach S. Michael Sp.A 18,1.
Streit des Melchior von Horkheim gegen Louhmann u. Nagel.

In diesen Urkunden ist der Name „Höflin" nirgends genannt.

1534 auf die österliche Zeit Sp.A. 18,1.
Quirin von Horkom zu Spraitbach verleiht an Jerg Widmann zu Spr. das Gut, das man nennt im Selersbach, Gült 12 sch., Weglos 1 fl

1536 „Büchlein" des Quirin von Horkom über seine Güter in 23 Nummern, darunter N. 13:
„Jerg Bosch zum Höfflin, genannt im Selenspach bei Henneck." „Erbgut, 12 sch, 1 fl ab und auf."
Sp.A. 18,1.

1537 Jan 2 Sp.A. 18,1.
Junker Quirin von Horkom verkauft seine Gutsgerechtigkeit, seinen Wohnsitz u. 23 Güter etc. ans Spital zu Gmünd, davon dieses die andere Hälfte (der Louhmann, Nagel u. Genossen auch schon hat.

In der Güterbeschreibung ist als Nro 15 aufgeführt: „Jerg Widmann zum Höflin" und als Nro 24: Jerg Bosch zum Boschenhöflin (erstmals dieser Name genannt!)

1540 Dez 7 Sp. A. 18,2

Jerg Widmann zum Selenspach u. s. Frau Katharina Wellin verk ihr Erbgut u. Erbgerechtigkeit auf des Spitals Gut im Selenspach zwischen Spraitbach und Henneck mit Herrengült: 12 sch u. 2 fl Weglösen [u. Handlohn] um 25 fl.

1577 Lagerbuch des Spitals (gegen Ende)

„Boschenhöflin im Selersbach bei Höneck

Hans Schnitzer Fallgut

Gült 12 sch., Weglöse 2 fl (Handlohn incl.?)"

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer fol 75

„Boschenhöflin im Selerspach

bei Henneck

Hans Schnitzer von seinem Fallgut ᵛᵛ ᵛᵛ ᵛᵛ

darein gehört:

Haus, Hofraite, Garten, Wiesen, Holz u. Aecker an einem Stuck gelegen

das ist wie volget angeschlagen worden, namblichen:

7 Tagw. Wiesen, 1 Tagw Waid u 7 Jauchert Ackers !

[sonst nichts aufgezeichnet]

1650 (circa) Lagerbuch

„Boschenhöfle" mit den Namen:

Martin Widmann

Johann Hoffmann

Bernhard Kurz

Tennes (Dionys oder Anton?) Lackner

als Inhaber des Fallguts.

1689 - 1792 Sp. Arch 23,3.

bis 1689 ist Inhaber Theis Knödler, der in diesem Jahr aufgibt.

1689 besteht Hans Brecht um 80 fl

1696 " Jacob Wahl " 50 fl

1698 " Michel Widmann u. Frau um 40 fl

1707 " die Witwe des Mich. Widmann u. ihr Hochzeiter Jacob Weller um 35 fl

1718 besteht Anton Tiefenbronn u. Frau um 100 fl

? Das Gut wird neu beschrieben:

Es hat Haus, Garten, 7 Tagw Wiesen, 7 Jauchert Ackers, 1 Tagw Waid (wie 1578 Schatzbuch)

Dazu kömt nun:

das Gerichtsholz „der Stein", hat an Wiesen, Aecker, Holz u. Waid -: 16 Tagwerk

Bestand durch Johann Hofmann

1790 Bau eines neuen Hauses neben dem alten

1792 Jan 14 übergibt Katharina Hofmann an ihre beiden Söhne:

Georg Hofmann u. Martin Hofmann

um 54 fl und restierende Zieler von 27 fl, für jeden 81 fl, im ganzen 162 fl.

Brackwang.

Bragewanx 1236.

zuerst zu Iggingen, später zu Heuchlingen gehörig.

Brachwang

Hof, 2 km entfernt von Pfarrort Eurachingen, zur Gemeinde Iggingen gehörig, in dessen Pfarrverband es lange Zeit auch war,

hatte 1843 – : 11 Einwohner (Gieringer, Universal Lexikon 1843); nach dem Personalkatalog der Diöc. Rottenburg 1905: 22 Einwohner.

1236 Württ. Urkdb. III, 766

Rudolfus de Bragewanc, ministerialis imperialis, also hohenstaufischer Lehensmann (Hausgut) (O. von Alberti, Adels- u. Wappenbuch 1889.)

Ein Zusammenhang mit den Ritzern von Bragenhofen (Bragenhofen) besteht nicht.

Das ritterliche Gut kam an die Herren von Rechberg-Hohenrechlingen und

1366

mit Hohenrechlingen an Wilhelm von Hohenrechberg durch Verkauf eines halben Maierhofs zu Ober-Praggenwank und 3 Huben zu Unter-Praggenwank

Später erwarben es die Herren von Wöllwarth.

1435

verkauft Jörg von Wellwart (zu Lauterach) seinen Hof Brachwang um 320 fl an den Gmünder Bürger Bechtolf

Der Hof geht nun durch verschiedene Hände u dann

1456

an die Gmünder Witwe Oppolt um 270 fl.

Die Witwe Oppolt,
eine Verwandte des Goldschmieds Murrenmeister,
vererbt den Hof an ihren Sohn Peter Oppolt, O.P.,
Lesemeister des Prediger (Dominikaner)-Klosters zu
Gmünd

1483 musste das Predigerkloster anderen Erben eine
Geldes hinauszahlen

1489
verkauft Lorenz Liebermann um 210 fl die andere
Hälfte an das Kloster der Prediger
Seitdem ist dieses Kloster im Besitz des ganzen Hofs.
S: OAL. Gmünd S 358.) bis 1803.

1541 Samstag nach Maria Magdalena
Das Spital schliesst einen Vertrag mit den Predigern
wegen des Heuzehntens zu Br.
laut Eintrag im Lagerbuch 1577 (gegen Ende). Der
ganze Eintrag lautet:

" Brackhenwang

Jeder Besitzer des Hofs für Heuzehnten 6 kreuzer
oder 2 ß 10 heller
1541.. Vertrag auf dem Spital wegen ihres [der
Prediger] Hofes zu Brackhenwang über die 6 kr an den
Spital. "

Vergl auch Denkinger, S. 272. Spital Lagerbuch
1577. Die Vertragsurkunde findet sich nicht in den
Spital-Urkunden.

1577 Denkinger, Gesch. d. Spit. S. 272
Das Spital bezieht für Heuzehnten 2 sch 10 heller.

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer (Spit. Arch. Band)
fol 195
" Brackwang
dem Predigerkloster gültbar

Anna Mertzin, Theus Klotzbüchers Witwe
[steuert] von ihrem fälligen Hof VIII gulden
darein gehört: ein guts Haus, Hofraite, Scheuer,
1 Tagwerk Garten, 38 Tagw. Wiesen
20 Jauchert Holz (Wald), 66 Jauchert Aecker."

Andere Besitzer dürften die Matrikeln von Iggingen
und Heuchlingen angeben.

Braunkofen.

Braunschesthofen

zur Pfarrei Iggingen gehörig.

Mit: Oettinger Lehen
und: Heidelberger Hof, Pfälzisches Lehen.

Brainkofen

ein Weiler, 480 m hoch gelegen (mit der Kapelle)
hatte 1843 nach Gmelinger Universal-Lexicon 122 Einwohner, darunter 9 evangelische u. gehörte von altersher zur Pfarrei Iggingen, wie heute noch.
1905/07 hatte er 143 Einwohner.
Die dazu gehörige Kapelle, P. Ulrich geweiht
Der Ort gehörte ursprünglich zur Waibelhub und kam allmählich an Gmünd

1277
wird der Weiler urkundlich bezeugt und genannt:
Bruninchouen (vom Personen-Namen Brüninch)
P. Königreich Württemberg.
[Das Fundationsbuch des Klosters Gotteszell enthält eine Urkundabschrift (notariell beglaubigt) vom Jahr 1227 Antoniustag, April 14 (Klaus, Kloster 6).
Ein Albrecht Crutellin (nach Klaus l.c.) und seine Frau Ludgart kaufen von der Priorin zu Gotteszell zu einem Leibgeding ein Gütlein zu Brainkofen, das der Lubine (Klaus), wohl Lubinc, baut. Der Convent soll ihnen ihr Leben lang die Einkünfte geben u. das Kloster soll das Gut in seiner Gewalt haben mit besetzen und entsetzen. Kommen Adelheid u. Irmgard, ihrer Töchter Kinder in das Kloster, so sollen sie das Gut haben nach ihres beider Tod. Stirbt der Kinder eines, so soll das Gut halb an den Convent fallen. Kommt neer Adelheid ins Kloster, so soll dieses das halbe Teil haben. Stirbt Adelheid ausserhalb des Klosters, so soll das Gut halb an den Convent fallen u. halb in ihrer (der Stifter) Hand sein. Der Brief wird gesiegelt vom Convent und von Konrad dem Langen von Rothberg. –
Klaus will aus der Urkunde die Stiftung des Klosters Gotteszell vor 1227 beweisen.
Dies ist aber geschichtlich unmöglich. Vor 1227 kann es in Deutschland kein Dominikanerinnen-Kloster gegeben,

Das erste deutsche Kloster dieses Ortes entstand in Frisach in Kärnten eben 1227. Die Annahme dieses Jahrs für die Brainkofen-Urkunde würde aber eine Entstehung des Klosters Gotteszell schon vor 1227 fordern, und das ist unmöglich.
Klaus hat dies nicht bedacht und es ist ihm nicht aufgefallen, das der Siegler dieser Urkunde, Konrad der Lange von Rechberg erst um 1270 auftritt und dass er unmöglich schon 1227 geschäftsfähig sein konnte.
Wir werden also für die Urkunde mit der Oberamtsbeschreibung Gmünd (1870) S. 358 das Datum

1277 S. Ambrosius April 14 anzunehmen haben.
Als Namen des Stifters nennt die O.A.B: „Truzelin".

1288 Juli 30 Fundationsbuch Gotteszell.
Berro, B.z.G., verkauft die Hälfte seines Gutes in Brainkofen, das Liebink baut, an Kl. Gotteszell

1347 Bruder Conrad der Taler, Laienbruder des Klosters Gotteszell übergibt an dieses Kloster einen Teil des Zehnten zu Brainkofen, mit mehreren andern Gütern

1419 Dez 13. Sp.A. II 5.
Michael Härer, Priester und dessen Bruder Hans Härer, B.z.G., haben dem Spital ihren Laienzehnten zu Brainkofen geschenkt. Deshalb beurkunden Ulrich Birkenlöwer, Spitalmeister u. die Pfleger Claus von Horckhein und Albrecht Rüter die Verpflichtung, den unteren Siechen je auf Martini 30 sch. heller auszuteilen.

1439 Fundationsbuch Gotteszell.
Mathis Taler verkauft einen Teil des Zehnten von Brainkofen an Gotteszell.

1450 Sept 12 Sp.A. XXI 1
Anna Straisserin, Zirg von Horkheims Witwe, mit ihrem Sohn Melchior von Horkheim verkaufen ans Spitalmeister Bartolomaeus Tregel u. die Pfleger Jos Gussregen u. Lorenz Liebermann 1/3 des Grossen und Kleinen Zehntens zu Brainkofen, Lehen des Grafen Ulrich von Oettingen, von dem schon 1/3 ans Spital geht. vergl: 1419.
In dem Sp.A. XXI, 1 folgen eine grosse Zahl von Lehensbriefen der Grafen von Oettingen: 1458. 59. 65. 79. 81. 84. 86
ferner 1523. 36. 48. 51. 71. 79. 85. 88. 91.
" 1603. 07. 07. 20. 23. 43 und weitere 19 mal bis 1793.

1500 Oct 1. Sp. A. XXI, 1.

Process des Spitals zu Gmünd gegen Fridrich Härer plebanus in Ugkingen wegen der Zehnten (Lehen von Oettingen) vor dem Gericht der Curie zu Augsburg, mit der Entscheidung, dass diese Lehen dem Spital gehören und dass der Pfarrer restitutionspflichtig sei.

Notariats-Instrument

1537/38 Reich-Almosen-Rechnung, Spital A., Buch:

„Melcher Schneyder zu Breinkhouen gipt jerlich ausser seim gutt, genannt des Alwich Lehelin zehen schilling zu Hellergelt, 1 Fasnachthennen, 3 malter halb Dinkel, halb Haber – und steht zu der weglosin umb 3 fl.

Ist ein vallgutt, darein gehört ein Haus, 12 Juchart Ackers und 6 Tagwerk Wisen.

[später:] gyt jetzt Wolff Jenng u. Katharina Hasenschnyderin, sein hausfrow." (am Anfang des Buchs)

„Breinkouen

Melcher Schneyder gibt ierlich ausser seinem gut, genannt des Alwichs Lehelin etc. wie oben

[später:] nunc Veit Pfeifer

" Josef Stegmaier

Josef Stegmaier erhält 6.4.1819 das Gut um 318 fl 46 kr 4 ₰ als frei eigen.

darein gehört:

Ain hauss und garten, ist ain tagwerk ongefärlich zwischen Her Bartholome Deyhing, Leonhardscaplon guet, so Haintzen Hans inn hat und der Schenken von Limpurg gut, so Haintzen Enderlin inn hat, zu allen Orten gelegen

Acker in des ersten veldt:

4 Jauch. acker uff dem Birkach, an S. Leonhardscaplan

gut, so Haintzen Hans u. der Frauen zu Gotteszell gueter, so Betz Hans u. Maysen Hans inn haben, u. der Gemeind gelegen.

Acker in des andern veldt

4 Jauchert an der Wein, an Abts zu Lorch gut, so Simon Stegmaier inn hat, an Helen Brunen stossend an der frauen zu Gotteszell gut, so Hans Betz inn haut, gelegen.

1 Jauch. im Haselacker, an des Abts zu Lorch gut, so Simon Stegmaier inn hat.

Acker in das dritt veldt

1 Jauch. uff der Staingen, zwischen der Schenken gut, so Enderlin Haintz inn hat. und der frowen zu Gotteszell, so Betz Hans inn hat, gelegen.

1 Jauch. uff dem layen an der frowen von Gotteszell gut, so Betz Hans inn hat, u. S. Leonhards Caplon güeter zu allen Orten.

1 Jauch uff dem Layen, auch an der Fr. v. GZ gut, so H. Betz in hat.

1 Jauch beim Holenbrun, zw. S. Leonhards Caplan, so Haintzen Hans, und der Prediger gut, so Baurn Hans inn hat.

An Wisen:

2 Tagw an der Bauwisen, an S. Leonh. Caplan gut, so Haintzen Hans u. Schenken von Limpurg gut, so Enderlin Haintz inn hat.

2 Tagw in der Wein, zw der Schenken von Limpurg, so Haintzen Enderlin inn hat u. S. Leonh. Capl., so Hans Haintz inn hat.

3 Flecken, ist 1 Tagw., an S. Leonh. Capl (Haintzen Hans) u. der Fr. zu G.Z. gut (Maisen Hans).

aber 1 Flecken, gehört zu obgemeltem Tagw. um der Frauen Lehen zw Haintzen Hans u. Maisen Enderlin

1 Flecken zw. Haintzen Hans u. Haintzen Enderlin gütern gelegen.

1 Tagw in der Osterwisen zw. des Abts von Lorch gut (Simon Stegmaier) u. d. Fr. zu G.Z. gut (Betzen Hans).

1537/38

hier ist auch ein Prediger-Gut genannt. Auch die Oberamtsbeschr. S. 359 spricht von einem solchen.

1537/38 Reich-Almosen-Rechnung
finden sich noch angegeben nachstehende
Bestandsänderungen für Brainkofen

1538 Melchior Schneider
gibt den Bestand auf 1542

1542 Hans Lang ∞ Katharina
geben auf 1550

1550 Wolf Lang ∞ Katharina Hasenschneiderin
(Schneiderin)

1559 Jerg Welt ∞ Margareta Widmaier

1569 Vit Pfyffer ∞ Anna Schurer
Tochter des Balthas Schurer v. Iggingen

1642 Caspar Sachsenmaier
sein Nachfolger ist:

1674 Jacob Hegmaier ∞ Eva Schmid

Der Heidelbergerhof
zu Brainkofen

1550

wird ein Heidelberger Hof zu Brainkofen genannt. Derselbe war ein pfälzisches Lehen. Wie dieses an die Pfalz gekommen ist, bleibt bis jetzt unbekannt vielleicht durch eine Heirat zwischen der Pfalz u. Limburg oder Oettingen.

Um 1550 ist das Lehen heimgefallen an die Pfalz und diese belehnt mit demselben die Herren von Degenfeld.

Limpurgisches Gut

1557

hat Limpurg von der Waibelhube her ein Gut zu Brainkofen.

Siehe auch unter 1537/38, wo des öfteren ein Limpurgisches Gut genannt ist.

Gut des Heiligen von Ellwach

Ein solches wird von Gmünd durch Tausch erworben mit aller Obrigkeit, so dass Gmünd der alleinige Herr über Brainkofen wurde (OA. Gmünd S. 359).

1577 Lagerbuch des Spitals
bietet Ergänzungen zu den Angaben von 1537/38:
" Brainkofen.

Veit Pfeifer ∞ Anna Schurer, Fallgut
Hans Sachs ∞ Elsbeth Heldnerin
2 Teile des Gross-Zehnten gehen dem Spital
Dieselben sind von der Grafschaft Oettingen Träger
ist Franz Breunlin, des Rats.
Jüngster Lehenbrief von 1571 Dez 19, Wallerstein.
ist in Abschrift beigegeben."

1577 Denkinger 272:
Die Bezüge des Spitals:
Fallgüter: 27 sch heller, 7 malter 9 viertel,
9 hennen, 50 Eier, 2 Tage Mähndienst.
Weglöse: 1 ℔ 2 fl, 3 ℔, 1/3 Grossfrucht-Zehenden,
Oettinger Lehen 15 M (alter).

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer fol 200-203
Brainkofen dem Spital
- Hans Sachs von s. fälligen Hof, Steuer: ıı gulden
darein gehört:
Haus Hofraite, Scheuer, 1/2 Tagw. Garten.
11 Tagw Wiesen, 14 Jauch. Holz, 49 Jauch Acker
- item von dem Fallgut, so dem Prediger kloster
gültbar ist
darein 4 1/2 Tagw Wiesen, 16 Jauch. Acker ıı gulden
- Veit Pfeifer von s. Fallgut ꝛ) b. 1 cr.
der ist an beiden Gütern noch 315 fl schuldig
darein: Haus, Hofraite, 1/4 Garten, 5 1/2 Tagw Wiesen
5 Jauch Holz, 19 Jauch Acker
- Item von dem Fallgut, das dem Reich-Almosen in Gd
gültbar ist —: ıı b. 3 cr.
darein: Haus, Hofraite, 1 Tagw. Garten,
6 Tagw u. 1 Fleck Wiesen, 12 Jauch. Acker

1578 Schatzbuch: Fortsetzung:
der Priesterbruderschaft gehörig —
Anna Benteller, Leonhard Fürholtzen Weib
für ihr Fallgut —: j fl
die ist noch in 250 fl schuldig
darein: Haus, Hofraite, Garten dahinter
sonst ein Garten, dessen alles 2 Tagwerk
7 Tagw. Wiesen, 8 1/2 Jauch Holz, 13 1/2 Jauch Acker

Bernhard Meulin gültbar
der Stadt Gmünd schatzbar
Balthas Sachsenmaier
von dem Vermögen seines Fallguts —: j fl
der hat erst bei 1 Jahr bestanden und ist noch
150 fl schuldig
darein: Haus, Hofraite, Scheuer, 1/2 Tagw. Garten an
2 Stück, 8 Tagw. Wiesen, an 2 Jauch Holz hat er 2/3,
24 Jauch Acker
Und dieweil gemelter Meulin und seine Miterben
diesen Hof versteinen und die Bürgerschaft jetzo nit
geschätzt, seind sie der Schätzung erlassen.
Da aber die Bürger allhier mit der Zeit geschätzt,
sollen sie den Hof auch verschätzen

der Stadt Gmünd gültbar
Melchior Sachsenmaier
von s. Fall~~gut~~häuslein, das auf die Gemeind ge-
bauen worden 1 bz ıı cr.

Das Hirtenamt: (Stadt Gmünd)
Leonhard Herb von des Hirtenamtswegen ıı cr

Hausgenossen:
Bartlin Burgholtzmaier ıı cr.

Kindspflegschaften:
Hans Sachs u. Michel Jäger von Holzleuten
als Pfleger Thoman Sachsen Sohn Georg
von dem mittleren Weib erporn ꝛ) bz

Hans Sachs u. Georg Mayer von Täferrot
Pfleger des gemelten Thomas Sachsen 4 Kinder -: 14 fl.

Melchior Sachsenmayer u. Ciriak Beisswinger v. Göckingen
Pfleger des Thesen Georg Döchterlin Agatan —
die hat 50 guldin. dieweil sie aber gar arbetsälig,
darumben ist den Pflegern die Schätzung auf diesmal
um Goth willen geschenkt worden.

1578 Schatzung fol 338 u 339.
Gotteszell gültbar

Hans Beisswenger von seinem Fallgut -: 8 fl
Der hat 18 Kinder, dazu Vich zum 3. mal
abgangen, u. ist 100 fl schuldig
darein: Haus, Hofraite, Scheuer, 2 Tagw. Garten
18 Tagw. Wiesen, 10 Jauch. Holz, 70 Jauch Acker
damit hat er auch das new Haus, so vorhin Hans
Ziecker inn hatte u. den Acker in Rot (= Täferrot)
das ime alles zusamen verliehen wird, verschätzt

Hans Rötenmayer
von seinem Fallgut 4 fl
der soll noch in 300 fl schuldig sein
darein: Haus, Hofraite, 1 Tagw. Garten
9 Tagw Wisen, 8 Jauch Holz, 36 Jauch Acker

16.. vielleicht 1665 Papierzettel Sp.A. XI 7
Das Spital besass als Lehen der Grafen von Oettingen-
Wallerstein 2 Drittel des Kleinzehenden in
7 Orten, darunter auch in Brainkofen.
Die andern Orte: Herlikofen, Hussenhofen, Burgholtz,
Rinderbach Mühle, Rinderbach Hof u. Schönhart.

1665 oder 1650-70 Lagerbuch des Spitals fol 551-562
sind die Güter beschrieben der Bauern
1) Michael Wamsler u. Michel Höfer
2) Kaspar Sachsenmaier u. Mathis Waibel

1727 Nov 27./28. Sp.A. XI 8
Hier liegt eine Berechnung vor über die Hölzer
zwischen den Ellwanger Hölzern, zu Holzleuten,
Reichenbach, Mögglingen u. Brainkofen

Diese vorliegenden Akten gewähren einen ungeahnten Einblick in die vielgestaltigen und vielseitigen Eigentumsverhältnisse zu verschiedenen Zeiten - und das in einem kleinen Weiler von kaum 150 Einwohnern.

Buch

Buech 1650

Buoch 1526

Weiler zu Neubach, Filial zu Bargau.

Höhenlage c. 430 m

Einwohner:

Griesinger, Univ. Lex. 1843 : 91, davon 72 Kath

Königreich Württemberg 1905: 104 " 66 "

Buch.

Der Weiler Buch „bei Heubach" oder „an den Bergen, hat eine sehr freundliche Lage, 1/2 Stunde nordwestlich von Heubach, war der Hauptsache nach in Rechbergischem Besitz, aus dem Güter an Gmünder schon sehr früh (1362) gekommen sind. 1420 haben erwerben die von Wöllwarth Güter in Buch, den sie in diesem Jahre teilweise an die Augustiner in Gmünd verkaufen. Mit der Rechbergischen Herrschaft Bargau erwarb Gmünd 2 Höfe und ein Lehengut c 1552. Ein Im Steinhaus verkaufte 1356 2 Güter an die Augustiner und dasselbe Gmünder Geschlecht verkaufte einen Hof (Rechberg-Lehen) vor 1439 an die von Horkheim. Die v. Horkheim verkaufen 2 Höfe an Casper Funk vor 1477. Ein halbes Gut besassen die von Winkental als Lehen von Rechberg, 1/2 Gut erwarben die Fuchs. Von 1405 an hatte das Spital Gmünd mehrere Güter an sich gebracht. Ein Vergleich führte dazu, dass Württemberg-Wöllwart 1/3 an aller Obrigkeit bekam u. 2/3 dem Spital gehörig waren. Der ganze Ort kam 1803 mit Gmünd an Württemberg.

Im Ort befindet sich eine gotische Kapelle. Sie wurde nach der am spitzbogigen Portal befindlichen Jahrzahl 1519 neu erbaut, wohl an Stelle einer älteren Kapelle. Noch heute enthält sie ein reizendes spätgotisches Flügel-Altärchen, wohl auch aus derselben Zeit, mit Bildwerk aus der Ulmer Schule.

Das kleine Altarwerk baut sich auf über einer Predella mit dem Gemälde der 14 hl. Nothelfer. Darüber erhebt sich der ein Rundbogen geschlossene Mittelschrein mit den Skulpturen einer Pieta, die von den Standbildern S. Jacobus,

Patron von Bargau, u. L. Katharina, Patronin der Kaplanei zu Heubach; der obere Teil der Mittelnische ist ausgefüllt mit einem feingeschnitzten Gesprenge. Hinter dem Abschluss des Schreinbogens zeigen sich Ansätze von Wimpergen, aus denen 4 Fialen emporsteigen, aus deren in der Mitte sich ein Crucifixus erhebt. Die beiden Flügel des Mittelschreins enthalten die Gemälde von L. Wenzeslaus und L. Barbara. Werden diese Flügel geschlossen, so erscheinen die Bilder von Mariae Verkündigung. An den Mittelschrein sind noch zwei fest stehende Flügel angeschlossen mit den Bildern von L. Achatius u. L. Rochus. (Abbildung in Denkmälerwerk, Gmünd L. 442)

In dem eben genannten Werk wird die Kapelle als eine „evangelische Kapelle" bezeichnet

Die Oberamtsbeschr. Gmünd (1870) L. 351 sagt:

„Weil [in Buch] Gmünd 2/3 der Obrigkeit und Württemberg 1/3 derselben hatte, so wurde die Kirchenvisite gehalten: „die 2 Jahre durch Gmünder Augustiner, im 3. Jahr durch den evang. Pfarrer von Heubach."

Ein von katholischer Seite benütztes Missale ist im Besitz der Pfarrei Bargau. Das Missale stammt noch aus der rein katholischen Zeit.

Annalen.

1356

Ein Ivo Steinhaus verkauft ein Gut zu Buch an die Augustiner in Gmünd (OAZ. Gd 351).
Vater im Steinhaus ist der Verkäufer. Es sind 2 Höfe. Bürgen sind Johannes der Hagger, ein Ausmann, u. Joh. v. Rinderbach der Jüngere, zu den Zeiten Bürgermeister u. Conrad im Steinhaus Grüningers gen., u. Wolf, B.z.G. (Klaus, Kloster, 66)

1362

Die Brüder von Rechberg-Grüningen verkaufen ein Gut zu Buch „an den Bergen" an Bürger von Gmünd OAZ. 351.

1405 S. Oswald, August 5 St.A. XV, 5
Hans Gut, Bürger zu Gmünd, verkauft ans Spital nebst seinen Gütern in Hohhausen auch ein Gut zu Buch, das der Hamann baut, das ein Lehen ist von Konrad von Rechberg-Hohenlohingen u. gilbt 2 malt. Dinkel, 1½ malt. Haber, 10 ß hl, 50 Eier, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachtshuhn.

1420 s. unten!

1431 s. unten!

1438 S. Ulrichs abend Juli 3 Sp.A. XIII. 7.
Ulrich von Rechberg übergibt Güter zu Buch (u. Reichenbach) als Lehen dem Spital.
Das Gut zu Buch gibtet 3½ malter beiderkorn, 16 sch hl, 2 hühner u. 1 henne

1438 S. Ulrich Juli 4
Ulrich von Rechberg belehnt das Spital mit dem Hofzu Buch, den Ulrich Breitenbucher baut (mit 2 Gütern zu Reichenbach.
Fitz Mangold ist der Pfleger des Spitals.

1442 S. Mang Sept 6 Sp.A. XIII 7
Gilg Maier, B.z.G., verkauft ans Spital 1½ Viertail Groß- u. Kleinzehnten zu Buch um 50 fl rh, setzt zu Leistungs-Bürgen seinen Bruder Hans Mayer u. seinen Schwestermann Hans Huber, B.z.G.

1443 sant Ulrichstag Juli 4 Sp.A. XIII, 7
Ulrich von Rechberg zu H.R. eignet dem Ludwig Flad dessen bisheriges Lehen in Buch: 1½ Viertel des Groß- u. Kleinzehntens um 12 fl rh.

1443 uf sant Peter u Pauls achten Tage, Juli 6
Ludwig Flad verkauft das am 4. Juli ihm geeignete Lehen zu Buch ans Spital um 58 fl rh., u setzt zu Bürgen seine Brüder Ulrich u Jörg die Fladen

vor 1477
von Yorkom verkauft 2 Höfe zu Buch an den Kaspar Funk, B.z.G. (OAL. Gd 351.

1431 Gutentag nach Misericordia Dñi, April 16
Heinrich von Rechberg übergibt dem Laurenz Fuchs, B.z. Gmünd, ein halbes Lehen, das bisher Adelheid Virlerin und deren Kinder: Peter, Michel u. Elsbeth inne hatten, zu Buch, das zu der Zeit der Schurgener ganz bewirtschaftete u. zu 1/3 selbst zu Lehen hatte.
Fuchs hat jährlich zi 2 malter Dinkel u. Haber, 1 tl 6 hl, 100 Eier, 2 Herbsthühner u. ½ Fastnachtshuhn zu entrichten
Zgl: Heinrich Krug u. Fitzit Mangolt d. Aelter, Ritter.
Rink, Urk. Buch von Rechberg 806
Veröffentl. von J. Frey, Remszeitung 7.7.1925
Reg. s. Neue, Gm. Urk III A. I. 183.
NB Dieser Lorenz Fuchs hatte eine Clara Virlerin (Firlerin) zur Frau s. Kanivers. 1530.

1420
Georg von Wöllwart der ältere, vormals in Leinroden gesessen übergibt mit Zustimmung seiner Hausfrau Nesan von Gundelfingen ein Gütlein in Buch zu einem Seelgerät den Augustinern unter dem Prior Hans von Boppfingen (Klaus, Klöster 66)

1507

Güterkäufe des Spitals in Buch OAL. 351

1509 Montag nach S. Francissen Tag: Gemeindeordnung für Buch
s. Jahr 1526!

1519 Steininschrift am Eingang zur Kapelle
wohl um dieselbe Zeit oder etwas früher der Altar
aus der Ulmer Schule.

1521 Montag nach Andreae Ap., Dezember 2 Sp. A. XIII 3
Michel Hainlin u. seine Kinder Genovefa u. Anna
zu Oberbebingen verkaufen einen Acker, der Kow-acker
genannt, 1½ Jauchert, stosst auf die Bruderschaft zu Heubach-
Wiesen u. oben an Wilhelm von Rechbergs Güter um
11½ fl an Lienhart Bantel zu Buch
Siegler: alt Men hans u. Lienhart Kratzer, beide
Bürgermeister zu Heubach (mit dem Marktsiegel)

1526 Do nach Lichtmesse Sp. A. XIII 7
Zehentverzeichnis über Buch
siehe die angeschlossene Abschrift!
In derselben stehen folgende Namen:

Michel Vogt
Hans Stumpfs (wohl v. O/Böb)
Ulrich Grundlawer (Grundlewer) hinter Valentin, Maler
Valentin maler (d. i. Val. Schopf, Maler
Valentin Bantel (Bentelin)
Peter Wagenblast
Leonhard Bantel
jung Bin hans
Schurr(en) Veit, hinter d. Augustinern
Schmid hans, Hintersass des Wilh. v. Rechbg-Weissenstein
Hertzer hans (v. O. Bettringen)
Dirr hans " ?
Brack hans " ?
Veit Michel — Marx der alt — von Buch
Clasen Ade(n) v. Heubach, Hintersass des Jörg v. Wellwart
Hans Judas u. Hans Stützel v. Heubach, Hinters von S. Ulrich-Heubach
Scherrer hans hinter den Augustinern
Jerg Schmid, Amtmann von Bargau

1526 Sp. A. XIII 7 finden sich folgende Flurnamen

Strutacker
Hefferklingenacker
uff dem Hauch (Höhe?)
im Grund gen Erlen
der Lerschen Acker
hinter der Hofstatt
im Bretzel
beim Bild
uf dem Krumen
am Bucher Bach
uf Diefwiesen (Tiefwiesen)
hinterm Scheffhaus
im Wechelten an dem von Beisswang
uf dem Berch-acker, Bergacker
gen die Braitin
an Bargen wiesen
brechaecker
geracker, geren-,
am Zisselacker

hoffklinge
in der Staig
Zwerenbach (Zimmerbach?)
neben der Herben Hecken
im untern Feld
uf dem braitenwang gen O. Böb.
auf dem Heffener
der schiben acker
zu siben gerlach
im Steinabach
am Mad
das Rott-Lehen
der Langacker
die Zehend-wiese
uff dem Hungerberg
in dem Höngart
od: Hengart
im Erlenfeld

Diesem Zehendenregister ist noch eine kleine Gemeindeordnung über Hauptmann, Vierleut, Untergänger und die Frevel (d. i. Strafen) angefügt.
Dieselbe ist datiert: Montag nach S. Franciscentag 1509 1. oben!
Es folgen noch Entscheide des Gmünder Rats aus den Jahren 1568 – 1573 – 1607
Schliesslich eine Reihe von Korrespondenzen des Rats mit Heubach: 1642 – 1672 – 1676 – 1679 (3 St.).
alles Sp. A. XIII 7.
Diese letzteren Stücke von 1568 an sind in der Reihe der betr. Jahre eingefügt.

Buch

1526

Dornstag post Purificationis Marie
Febr 8

Zehenden zu Buch

Das feld gen Erlen in Buoch

der Strutacker hält ⅂ Juchart hat inne Michel Vogt, sitzt hinter Wilhelm zu Weissenstein
⅃ J. gen Erlen hat auch der genant bur inne, gehört auch Wil. von Weissenstein

der heffer klingen acker hält ⅂ J., hat auch der gen. bauer in, vnd gehört dem Graf Wilh. von Rechberg zu.

off dem hauch hält vngeuarlich VIIII J., geit alles durchaus den zwaintzigosten teil oder garben bisz an 5 beth, ziehend an Stumppen Hauzen hinauff an der wisz, gehört der dem gotzhus Königsbronn zu ⅃ zehend teil

Ulrich Grundlawer sitzt hinter Valentin maler (V. Schopf?)
ij beth halt vngeuarlich ⅃ J. ligt im grund dahinden zuletst zu hinderst der Lerchenacker ligt gen Heubach hinaus, halt ij J., geit den halben teil den zehenden tail. } brachfeld.

Valentin Bentelin sitzt hindern Augustiner zu Gmünd hinder der hofstatt ain acker iij beth, zieht gen Erlen hinauf geit den zehenden tail zehenden

Peter Wagenblast sitzt hinder Augustiner, iij beth, liegt an der hofstatt, geit auch den zehenden tail

Leonhart Bantel sitzt hinderm Spital ⅃ Jauchart, liegt hinder der hofstatt gen Erlen hinauf, geit auch den zehenden tail

aber Lenhart Bantel ⅃ Juchart liegt im grund gen Erlen hinauf, git auch den zehenden tail.

aber [Lenhart] Bankel j Furk., ligt auch im Grund, gitt auch den 10. Garb.
aber Leonhard Benkel j, auf dem Hauch " "
jung Bin Hans sitzt hindern heiligen zu Newbach J. Ulrich
j Furk. hinder der hofstat, gitt den 10. Gail
aber Bin Hans ij beth halten vngeuerlich j Furk bey den
Erlen, 10. Gail
aber Bin Hans y beth im grund hinauf, j Furk, gitt 10. Gail
vij beth, stosset an die Erlen hinan, hält j Furk, gitt 10. Gail
im Bretzel y Furk gitt den 20. Gail
Schurren Veit sitzt hindern Augustinern zu Gmünd
beim bild vj beth, halten j Furk. gitt 10. Gail
aber Schurren Vit j Furk., auch beim bild, zicht gen Erlen, gitt 10. Gail
Schmid Hans zu Furk sitzt hinder Wilh von Weissenstein
gitt den Zehenden von allen ekkern, den 10. Gail durchaus
das veld gar bey den Erlen durchaus xxvj Furk. vnd auf dem weg y Furk
haber veld a° xxv^to.
Vogt Michel sitzt hinder Wilh von Weissenstein
heff klingen ekker y Furk gitt den 10. Gail zu ÷
iiij beth stosset vf die burch erlen, halt j Furk, auch den 10. Gail
aber j Furk bi burch erlen, vendet darauf "
vj beth zicht vf den Kreutzen hinab "
vj Furk " am Burker bach "
vj " " vf Vieff wisen als weit gein gangen " vnd fürans den 20. Gail
hindern Schoffhens j Furk "
iij J. ains Furk in wethalben an den von Beissweng "
Ulrich Grundlewer sitzt hinder Valentin Maler – ½ –
acht beth, halt j Furk, zichend auf Vieffwisen hinab gitt den 20. Gail durchaus
y Furk. ligt vf den burch acker gitt auch den 20 Gail Zehenden
vj beth halten j Furk zůch an der braiten, zicht auf Vieff wisen, gitt den 10. Gail
Schurr Veit sitzt hinder Augustinern zu Gmünd
j Furk ligt an bargen wisen gitt den 10. Gail
iij beth halten j Furk. zicht gegen der Vieffwisen hinab, gitt 10. Gail

iiij beth zichend auch auf Vieffwisen hinab, halten j Furk., gitt 10. Gail
aber (Veit) iij beth, halten j Furk, stossen auf die Burckacker "
" " y Furk, ligt in der hoffklingen, "
Valentin Bankel sitzt hinden Augustiner mönchen
j Furk ligt an der braitin, zicht auf Vieffwisen gitt 10. Gail
Peter Wagenblast sitzt auch hindern Augustinern
y Furk, ligt auch an der braitin, zicht auf Vieffwisen, gitt 10. Gail
Leonhart Bankel sitzt hinder Spital
vj beth halt j Furk zichen vff Vieffwisen hinab – gitt 10. Gail
ij Furk " " ligt auf der braitin "
am Zissel-acker j Furk, stosst an den Haw "
am gerstacker j " "
der stellen acker halt j Furk, ligt an der staig "
Bin Hans sitzt hinder Hanns Ulrich zu Newbach
j Furk im Zwerbach "
y " " zicht auf Vieffwisen "
vj beth neben der herren herken, ist j Furk "
Schmid Hans sitzt hinder Wilh. von Weissenstein
gitt den zehen den durchaus, ligt im vndern veld xxvj Furk
y Furk drey ekkerbath ligen vf dem braiten vang, gen Ober-Bebingen zu messen
vnd geben den zehnten zu Furk, dem Spital zugehörig
(am Rand:) Hertzer Hans, Brack Hans, Dirr Hans, yeder i stuck
vff dem hindern hoff zum bissen vangen her diszhalb der klingen burt gitt 10. Gail
vnd gehörend in die ecker zum bisszwangen ins Spitals hof, halten vngeuarlich
xxv Furkart (am Rand:) ist gekert in die heff zum Biszwang.
aber iij beth, halten j Furk., ligt auf den heffener, gitt den 10. Gail vnd
gehört der acker auch zum bisszwangen
der schriberacker y Furk gehört auch zum bisszwang gitt den 10. Gail.
das dritt feld anno xxv^to
Veit Michel sitzt hinder Wilh. v. Redtz oder Weissenstein
gre viben gerbath zicht an Stumpfen wysen, ligt vff dem hauch
j Furk, gitt d. 10. Gail.

Im Steinabach vij bett vij viertail geben den 10. tail
vj bett, halten j viertail, ligend am Steinabach, zickend am mad hinauf,
geben den 10. tail.
das Rodt leben j Zuch. g. d. 10. tail
der Langacker, halt iij Zuch, als weit die geren gangen, oben den 20. tail,
vnden herab hinab den 10. tail
j Zuch hinder der Zehendwisen, gilt den 10. tail
j Zuch off dem hüngerberg " "
Ulrich Grundlewer sitzt hinder Valentin, maler
j Zuch im Steinabach gilt den 10. tail
Schurer Veit sitzt hinderm Augustiner münchen
j Zuch im Steinabach gilt d. 10. tail
j " im mädacker, stosst an Steinabach gilt 10. tail
Lenhart Bankel sitzt hinderm Spital
j viertail ains Zuchs, ligt am Steinabach "
iij " " " im Steinabach "
iij bett, halten j Zuch, stossend an die gemaine strass off hewbach zu, g. d. 10. tail
j Zuch auf dem Hungerberg "
Valentin Bankel sitzt hinderm Augustiner
j Zuch auf dem hungerberg "
Peter Wagenblast " " "
j Zuch auf dem hungerberg "
j " hinderm hoen garte "
Rin Hans sitzt hinder Ulrich zu Hewbach
j Zuch ligt hinderm hengarten "
j " stosst off den gemainen weg, zieht gen hewbach zu "
Schmid Hans sitzt hinder Wilh v. Rotbg
XV Zuchart, ligt in dem feld gen hewbach hinaus, gelt den Zehenden dem haus

1526

Auff Donnstag post Purificationis marie anno xxvj to
ist der obgenant Zehenden widerumb erneuwert worden, off anzaigen
Claus aden von Newbach, Jergen von Wellwerk hindersessen und Hansen Schmid
von Burch, Wilh v. Rotbog zu Wissenstein hindersessen, baid angaigt, off den
aid von iren amptleuten gebotten, zu sagen, als inen kund und wissend ist,
im beywesen Ulrichen Grundlewers von Burch, Valentin makers hindersessen
hans b. Spital.

Burch vierlitt hauptleütt und vndergenger

Vff Montag nach sant Franciszentag ist Jerg von Wellwerk, hainz
Jerdas und Stützel hans von wegen sant Ulrichs von Newbach,
Johans Schurer von wegen der Augustiner, Jerg Schmid, amptmann zu
Bargen von Junker Wilhelms wegen von Rotbg zu Wyssenstain und
Michel Gfrorer von wegen Spitals zu Gmündt und haben ain ordnung ge-
macht mit vierleütten, hauptleütten und vndergenger und sind dazu erwelt:
Marx der alt, von Lars von Gmünd wegen
der Mathis " " " Newbach "
hans Schmid " Junker Wilh v Rotbg "

(viermann: · hauptmann: · vndergenger: } z. j. Lutzen)

vnd die sollend die leüt entschaiden mit vndergang, vnd was dem vejker zuge-
hört vnd vff was herren güter gefrefelt wirt, es sey im dorf oder auf dem feld,
den hat der selb herr zu straffen, zu dem andern, wa ainer frefelt auf der
gemainen strass, wa hin er dann mit recht erfordert wirt vmb den frevell,
den selben frevel sollen die vier herrschafften gleich vnder in vmbkeren,
zu dem dritten wa ainer, der fremd wer, vnd frefelt in auf der gemainen
strass, in welches gericht in die von Burch stiess, vnd da krechtlich wirt,
vmb den frevel, den selben frevel sollen die vier herrschafften auch gleich
vnder in kaiten, vnd soll alle jar ain viermann hauptmann vnd
vndergenger vnder den dreyen abgen, vnd nit sie all drey. das alles ist
geschehen vff den obgenanten tag anno nono. (1509 ?)
Jerg-Libell. Spit A. XIII 7

1568

Zehend zu Buch

Item Buch vor Bessnitz, leßt hin den Zehenden, wen in der Zehentbeschreibung begriffen, geben sollen, Nämlichen nim den Rhein, so in nachbesitz in Stro der prach, doch nim nit den arbeten, so sonst nicht den Zehenden Garbe geben, sollen sie nicht Zehenden geben. (Anfänglich)

Berg Leins zu Buch, sitzt hinder den Steinmaisern, hat ein vizg umbrochen und zu ainn acker gemacht, will kain zehenden geben, dann der vizgen zehenden, dieweils ein acker ist, solle er den ackerzehenden geben.

So seyen disz jar in der brach gersten gebawen worden, davon will man auch kain zehenden geben — sollents geben

Item Hainrtzen Hanzen witib will in der braitin vez iren 3 bethen ackers nur von 2 bethen zehend geben — sy vor allweg von den 3 bethen geben worden (laut verzaichnus, bym archszlin — solls geben wie es geschrieben stet.

Mer Vogts Michels halb, der auch kain zehenden vez etlichen geben will, solle man desz Bruders zehendt hören, darumb laut verzaichnus by den 2 welhslin soll in geben laut der zehend-beschreibung Und ist Vogts Michel bestendig, das er den Zehenden je und allweg geben, ist ein lange zeit vf disem gut gesessen, jetzt disz jars will er sich dessen weeren. Er soll in geben.

2 jtg. Folbogen Spit A. XIII 7.

1573

Montag nach dem Palmtag

ist durch Hans Gruber und Jacob Mair bed alt steinmaister und des raths zu Gmünd und pfleger und Augustin Papp meister des hl. G. Spitl. dantzt durch Bergen Jacklhorn, schreibern, etlich newbruch, so zu Buch gemacht worden, besichtigung beschehen und beschrieben worden wie volgt.

Bastion Heintz will auf der Braitin von 6 beth, ungefer ainer jauchart weit, nur vez den 2 bethen zehenden geben, und vez den 3 bethen nichts, und ligt doch alles an einem stuck, nachzusehen, wie es damit möchte geschaffen sein

Item so hat er ein newbruch 3 viertel einer jauchert weit gemacht vf der hawrhen gelegen, ligen 4 jauchert daran, davon selb er geben, aber vom newgereit nichts

Item 4 jauchert in Berkerkern, will auch kain geben, ist ein newbruch.

Michel Holl hat vf der hawen 10 jauchert, vf den gibt er die 20ten garben und vez 5 bethen daran gibt er die zehent garben, sein 4 jauchert und ist aber jetzt der acker, daraus er die 20ten garben gibt, wolt 12 jauch. weit

Balthus Holl hat in grunderkern 4 jauch. vf derselben nem der jung Rhelin, so hinder den Augustinern sitzt, den zehenden, nachzusehen, woher das kom.

Mer 4 jauch vf den krummen bethen, darauf nimt auch den zehenden der Rhelin, im zehentbuch nachzusehen, ob die nit darin standen

So hat der Rhelin 2 stumpen mit Morizen verwechselt und Moriz im dagegen auch 2 stumpen geben, wollen auch kein zehenden geben

Item 2½ jauch. ein thellen acker soll von 4 jauch geben und die jauchert wellen frey haun: 4 jauch in der thellen vizen, 4 jauch. in der hinden thellen, 1 jauch in Berkerkern

Item so hat Rhelin ain vizen vfm sichnider, ist 2 tagw. weit, darin ein jauch. umbrochen, wolt auch gar nichts geben

mer im thelen ein vizen, 2 tagw weit, auch darin 4 jauch umbrochen

Item ein stuck flachs egert in 2 tagw vizen umbrochen

Jacob Bankel hat ein reitin in vorderen Erben, 4 jauchert, ist ein holz gewest

mer eine vizg, die strauzwise umbrochen

item 2 Reitinen vf dem vndern Berckacker, vom acker hat er kain geben, aber von der reitin will er geben

item 4 jauch so Balthus Holl mit im baut, ist ein egert und holz gewest

Item er und Schmid Hans im obern bergacker niessen mit ainander 2 jauch. vnden ein vizg gelegen

Nota wegs halb, den er über sein acker geben soll vf dem vndern bergacker zu der drenkhin. — Schmids Hanzen gereit ist 4 jauchert.

Jtg. Spit A XIII 7.

1607

Nov 22

Im Streit zwischen den spitalischen Zehendsamblern vnd Melchior Holl in Buch gibt ein erbar Rat den bescheid, das Melch. Holl von der vndern strittigen jauchart ackers so wol als der oberen jauch ackers, wann sie früchte tragen, dem Spital den gewonlichen zehenden raichen vnd geben [soll], vnd den vffgeloffenen vncosten ausz bewegenden vrsachen hiemit compensiert vnd verglichen sein sollen. Actum in senatu 22 Nov. anno 1607.

Spit A. XIII 7.

1642 7/17 Imi Schreiben des Heubacher Amtmanns Hans Melchior Mayer an Gmünd wegen Zehntens zu Buch – O/Bebinger; Caspar Hertzer v. O/Beb. genannt.

1672 Neue Zehentbeschreibg von Buch

1676 Gmünd an den Vrgt zu Heubach Constantin Prophalus

1679 Vrgt z. Heubach an Gmünd

1679 Juli Rat an Vrgt z. Heubach (Konzept)

1679 Zeugenaussagen zum Zehendstreit (2 Schriftst.)

Sp. A. XIII 7.

1528 Mittw nach Georgii Gmünd Kopial-Vertragsbuch Nro 44

Einigung der Grundherren von Buch

Diese sind: 1) Wolf von Rechberg – Weissenstein
u. sein Anwalt Leonhard Büttel
2) Jerg von Wöllwart – Heubach
wegen der Hintersassen S. Ulrichs in Heubach
3) Melchior Rensch, des Rats zu Gmünd
Hans Bücheler, Pfleger u. Meister des Spitals
4) Jerg Stofflus des Rats
als Vormund Valentin Schopfs Witwe

1.) Rechberg, Wöllwart, u. Gmünd – wählen aus ihren Leuten je 1 zu Haupt- u. Vierleuten u. Untergänger:
Die Rechbergischen wählen: Hans Schmid
Die Wöllwartischen " Lienhart Hölzlin
Die Gmündischen " Leonhart Banthel
Jedes Jahr geht einer ab, zuerst der Rechbergische u.s.w., worauf ein neuer gewählt wird.

2.) Diese Vierleut haben Macht, den armen Leuten zu gebieten bei 5 sch hl. Die verfallenen „Frevel" sind an der Gemeinde Nutzen zu wenden.

3.) Alle alte Trieb u. Wege zu Buch sind offen zu halten, was bisher gezäunt ist, soll so bleiben.
Wer dawider handelt, zahlt 2 fl Busse einem der Herrschaft, den andern der Gemeinde. Strengere Strafen sind der Herrschaft vorbehalten.

4.) Auf welches Grundherrn Güter einer frevelt, derselbe Grundherr soll den Frevler büssen u. einnehmen.
Wer auf der gemeinen Strasse frevelt, dessen Frevel soll von den Grundherren gebüsst werden

5.) Der gemeine Weg, der von Erlen zu dem Weiler zieht, soll bleiben, und die Anstösser, nemlich Hans Schmid (Rechbg-Hintersass), Bin Hans u. Lienhart Holz (hinter Wöllwart), Lienhard Panthel (hinter Gmünd) sollen einen gemeinen Vorweg geben auf ihrem Grund (jeder soll das Wasser aus diesem Weg leiten, damit der Weg im Wesen bleibe

Der Tanz der Gesellen an der Kirchweih soll allein auf der gemeinen Strasse u. Platz gehalten werden.

1553 Jan 14 St. A. XIII 7.

Lienhart Banthel zu Buch verkauft ans Spital zum 1½ Pfund. Ackers, stosst unten auf der Bruderschaft zu Neubach Kay-wiese, oben auf der Gmünder Güter um 40 fl Landes-Währung

1544-52

hat Gmünd-Stadt die ganze Rechbergische Herrschaft Bargau mit den Gütern derselben zu Buch erworben Spit. Buch 1 Perg.-Band mit Güterbeschreibung.

1553 Donnerstag nach Margaretentag, Heli 20

Mordtat in Buch

Apollonia Hirtzbmüllerin aus Heubach hatte den Leonhard Danthel aus Buch ermordet.

Ein Schiedsgericht, bestehend aus Peter Wermeister, Schultheiss zu Bargau, Hans Krauthacker Schultheiss zu O/Bettringen u. Hans Miller - drei Gmündischen Untertanen -, Hans Ziegler, B. zu Heubach, Mathias Schwartz, Gerichtsschreiber zu Heubach entscheiden:

Die Witwe des Ermordeten soll zum Trost u. Heil seiner Seele in der Pfarrkirche zu Heubach ein gesungenes Seelamt mit Vigil abhalten lassen. und der Mann der Mörderin soll an dem Tage, da dies geschieht, für die Armen um 1/2 fl in Heubach und um 1/2 fl in Buch oder Bargau Brot austeilen lassen, ferner der Witwe des Ermordeten und seinen Kindern in bestimmten Raten 100 fl, ausserdem die Kosten des Arztes, des Gerichts und und alle sonstigen Unkosten bezahlen

Klaus, Kirchl. Verh. S. 46.
W. V. J. Hefte.

Daraus geht hervor, dass anno 1553 in Heubach noch kath. Gottesdienst gehalten werden konnte.

1568 Sp. A. XIII, 7 s. nach 1526
Ratsbescheid über Zehnten
1) an Jerg Leins zu Buch (hinter den Stättmeistern)
2) Heintzen Hansen Wittib
3) an Michel Vogt

1573 Montag nach dem Palmtag Sp. A. XIII, 7
Augenschein, Beschrieb u. Anordnung über Neubruch-Zehnten, vorgenommen durch Hans Huober u. Jacob Mair, als Stettmeister u. Spit-Pfleger, Augustin Dapp als Spit-Meister, Jerg Juncker, Schreiber, gegenüber
1) Bastion Heintz
2) Michel Holl
3. Baltus Holl
4. der Uhelin [Jehle, Ihle, Jelin]
5. Jacob Bantel

Hier ist auch eine Bestimmung über Unterhaltung eines Weges getroffen.

1577 Lagerbuch des Spitals (Band)
Baltas Holl ∞ Ursula Beurin (Baur), Inhaber eines Fallguts vom Rechberg-Lehen
Hans Leins
Die Gemeind oder das Hirtenamt aus dem Gereut
Valentin Baur aus der Augustiner Gut
geben den Grossen Fruchtzehend des Spitals aus Buch, Beisswang, den Jacob Unfried bestanden hat.

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer fol 175
" Buoch der Stadt Gmünd gültbar:
Martin Holl, Fallgut -: ij gulden
der hat neülich bestanden, ist ums Vieh gekommen u. ist noch 600 fl schuldig
darein: Haus, Hofraite, Scheuer, 1 Tagw. Garten, 16 Tagw. Wiesen u. Meder, 3 Jauch. Holz, 35 Jauch 32 Beet Acker u. 2 Anwänder (nunc Martin Wamsler)

1578 [Fortsetzung]
Hans Leins, Fallhof -: ij gulden
darein: Haus, Hofraite, Scheuer, Baum- u. Schorgarten, dessen 3/4 Tagwerk ist, 17 1/4 Tagw. Wiesen, 52 1/4 Jauch Acker u. 2 Beet.

Bastion Heinz, Fallhof ij gulden
der ist neulich aufs Gut kommen u. noch 500 fl schuldig
darein: Haus, Hofraite, 1 Lamhaus, 1 1/2 Tw. Garten 20 Tw Wiesen samt dem Garten, 15 J. Holz u. Waid, 43 J. Acker.

Kathrinen Hölzin, Jacob Unfrieds sel. Wwe, Erblehen -: v bz
darein: Haus, Hofraite, 1/4 Garten, 1 1/2 Tw. Wiesen, du sein lein Heitzen zu Heubach mit jährl. Zins zugethan, doch ist die Oberkeit darauf Gmündisch

dem Spital gültbar:
Baltas Holl, Fallhof j fl.
darein Haus, Hofr., 1 Kott, 1/2 Tw Garten, mehr 2 1/2 Viertel Garten an 2 Stücken, 14 Tw u. 1/4 Wiesen, 7 1/2 Tw Holz u. Egarten 20 1/4 J. Acker

den Augustinern gültbar
Anna Bentellerin, Hans Betzen Hausfrau, Fallgut -: j fl
Der Betz hat das Gut nit uf sein Leib, u. noch in 400 fl schuldig
darein: Haus, Hofr., 1/2 Tw Garten an 2 Stück, 15 Tw Wiesen 4 J. Holz u. Waid, 27 J. Acker

Jacob Banttel, Fallgut vij fl
der ist seinem Vater noch am Gut 200 fl schuldig
darein: Haus, Hofr., 1/2 Tw Garten, 7 Tw Wiesen, 8 J. Holz u. Waid, 15 J. Ackers

Anna Schmidin, Melchior Stegmaiers sel. Ww., Fallgut -: vij fl
darein: Haus, Hofreite, 1 Tw. Garten, 8 Tage Wiesen, 4 F. Holz u. Waid in Örlen, 18 F. Ackers.

Aigen: so gibt gemelte Anna von 2 1/2 F. im Kayfeld, 1 F. im Hagen, 1 F. im Mülackern, 1/2 F. Acker im Storren, 1 Tw. Wiesen im Kayfeld, alles zwischen Buerch u. O/Böbingen, aber in der Stadt Gmünd Obrigkeit — vj fl

das Hirtenamt, der Stadt Gmünd

Melchior Kolb von des Hirtenamts wegen — vij cr

Hausgenossen:

Valentin Bantel, Michael Schmid, Lorenz Schmid u. Jacob Holz à — vij cr

Kindspflegschaften:

Bastion Heinz u. Hans Bart von Bargen als Pfleger Valentin Bantels sel 7 Kinder

Baltas Holl u. Bastion Haintz, Pfleger .... [nichts genannt]
Das soll im Rechten stan !!

+

1593 Mai 26 Sp.A. XXII 2
Die Pfleger des Albrecht Hermann von Rechberg übergeben dem Dr jur Michael König den Lehenbrief über verschiedene Güter, darunter Buch.

1596 April 29 stilo novo [neuen Stils oder Kalenders]
Entscheid über die Felder auf dem Erla zu Buch durch Vogt Arnold Brauch zu Heubach u. die Gmünder: Mich. Hein, Stattmeister Karl König, Joh. Maier Augustiner-Prior Jacob Bantel u. Lorenz Schmid sollen jeder 2 Jauchert, Peter Leinsenmaier u. Melchior Holl jeder 1 1/2 F., Jacob Bantel 2 1/2 F., Hans Bin 1/3 F., Melchior Beisswänger 2 F. auf dem Erla haben u. bauen. Sp.A XIII 7

1608 Sp.A. XXII 2
Johann Philipp von Rechberg stellt den Lehenbrief aus über die Güter in Buch u. anderen Orten für Kilian Deber, Bürgermeister als Träger.

1607 Nov 22 Sp.A. XIII 7
Rats-Entscheid im Streit zwischen den Sammlern des Spitalzehnten u. Melchior Holl in Buch
s. das Jahr 1526 ff.

1623 siehe 1650.

1640
Der Gmünder Bürger Johannes Schäufele kauft das Oertchen, das an Gmünd gekommen war

Universal-Lex. von Griesinger 1843
Buch war damals Filial von Unterböbingen (kath. Kirchlich)

1642 Juni 7/17 Sp.A. XIII 7
Schreiben des Heubacher Amtmanns Hans Melchior Mayer an Gmünd

1672 Neue Zehentbeschreibung von Buch Sp.A XIII 7

1676 Schreiben Gmünds an den Heubacher Vogt Constantin Prophalus (XIII 7)

1679 Vogt zu Heubach an Gmünd XIII 7

1679 Juli Der Rat an den Vogt zu Heubach (Concept) "

1679 Zeugenaussagen im Zehendstreit

1650-70 Lagerbuch des Spitals fol 389

Daraus entnehmen wir noch die Namen folgender Güterinhaber:

1) Hans Wagenblast zu Buech
2) Jerg Wagenblast
3) Martin Koch aus der Augustiner Gut 1 Stuchen Heu
4) Sebastian Schwank aus einem Häusle, erstmals 1623 hingeliehen: 15 kr u. 1 Rauchhenne
5) Kleinzehent von Adam Lutz
6) Hirtenamt, abgelöst 1831/32 (spätere Notiz)

1807-1849 Spitalstock XXII 3

In der Lehensliste von 1807 ist bemerkt über die 2 Spitalhöfe zu Buch:

Lehensherr: Freiherr zu Hohenrechberg
Lehenhof: Hohenrechberg
Vasall: Stadt, Spital u. Sondersiechenpflege
Träger: Ignaz Fikedel, Gerichtsverwandter
Neueste Mutung: 7. Nov. 1801
Lehenreich u. Kaufgebühr: 19 fl 30 kr.

Burgholzhof.

„Burgoldes"
(1277)

Burgoltzmai(g)er
1368

Burgholz
1446. 1544

Die Chronik des Dominikus Debler sagt, man habe beim Neubau der Kapelle anno 1607 altes Mauerwerk und Gräben vorgefunden, die einer da gestandenen Burg der Herrn von Ichingen angehört haben sollen. ??

Hirsau in Gmünder Heimatblätter VI 1933 Yg8.

Der Burgholzhof

ist ein Weiler, ursprünglich aus mehreren Höfen bestehend mit einer sehr alten Kapelle, dem hl Nemesius geweiht, und war nach dem Katalog der Geistlichen der Diöcese Rottenburg von 1809 der Pfarrei Iggingen eingepfarrt, ist aber schon c 1840 zur Pfarrei Herlikofen gekommen.

Der Name Burgholzes, wie der Hof in der ältesten Urkunde von 1277 heisst, deutet wohl auf den Eigen-Namen Burgold hin und heisst soviel als Hof des Burgold.

Es wäre aber auch möglich, dass der Name von Burgholz, kommt, das heisst einer Burg von Iggingen Holden oder Hörigen bedeutet.

Früher wurde ein Hof, der hier stand Ravenschwiler genannt. Siehe die Urkunde von 1446 wo er zum einzigenmale erwähnt ist und diese Name als damals nicht mehr gebräuchlich angegeben ist.

Auch das Kloster Gotteszell besass hier einen Hof, der 1499 an Kloster Lorch überging durch Tausch.

Im 16. u 17. Jahrhundert war der Burgholzhof, soweit er dem Spital Gmünd gehörte, in 2 Hofgüter geteilt und von zwei Bauern bewirtschaftet.

Eigentümlich ist das Patrocinium der Kapelle mit seinem Patron S. Nemesius, ein Name, der bei uns sehr selten als Kirchenpatron vorkommt. Und doch gab es mehrere Heilige dieses Namens

Im Kalendarium von Karthago steht ein Heiliger Nemesius oder Nemesianus, ein Martyrer, im Monat Januar verzeichnet (Ruinart, Acta Martyrum 634)

auch einer der 7 Söhne der hl Martyrin Symphorosa hat Nemesius geheissen und wurde mit Mutter und Brüdern gemartert: es wurde ihm die Brust zerschlagen unter Kaiser Hadrian.

Ruinart, Acta Martyrum, S. 15 berichtet von einem anderen S. Nemesius, Martyr:

Er sei aus Aegypten gewesen sei zuerst fälschlich angeklagt worden, als sei er ein Räuber und habe mit Räubern zusammengelebt. Bei der Verhandlung mit dem römischen Hauptmann habe er diese entehrende Anklage weit von sich gewiesen, wurde aber dann vor den Praetor geschleppt und als ein Christ angeklagt, der ihn als ganz ungerechter Richter mit härteren Strafen als die mitgefangenen Räuber quälen liess und zuletzt mit den Räubern verbrennen liess. So sei dieser selige Mann in ähnlicher Weise wie Jesus am Kreuz neben den Räubern durch den Martertod verherrlicht worden. Das Fest dieses Martyrers wird im Martyrologium Romanum am 19. November, nach andern am 19. Dez gefeiert. (Ruinart 174).

Wahrscheinlich ist dieser letztgenannte Heilige Nemesius Martyr der Patron der Kapelle zu Burgholtz.

Eben dieser Heilige Nemesius wird in einem alten Buche: Petrus Justus Sautel, Jesuit, Annus Sacer Poeticus, München 1694 mit lateinischen Versen gefeiert:

S. Nemesius, Martyr [x]
cum praedonibus morti addictus.

Christe, tuo dum cruda tulit pro nomine Martyr
Vulnera, dum diro funere tortus obit:
Supplicii socios est visus habere latrones,
Supplicii socius sic tibi latro fuit.
Crimen erat dispar, dispar in Martyre causa,
Par tamen in causâ dispare poena fuit.
Quia tua sectatus fuerat vestigia quondam,
Nunc moritur tecum funere, Christe, pari.

Die Statue in der Kapelle, die als S. Nemesius bezeichnet wird, stellt jedoch einen hl. Bischof dar.

[x] Deutsche Übertragung S. 158.

Urkunden über Burgholz

Zum erstenmal ist der Ort „Burgoldes" erwähnt in der Urkunde des Spitals zum hl. Geist in Gmünd: 1277 Februar 3, abgedruckt im Württ. Urkundenbuch und in Wörner-Denkinger, Geschichte des Hospitals Gmünd 1905 S. 191 = Original im Spitalarchiv (jetzt städt. Archiv in besonderer Verwahrung. – Die Originalurkunde ist lateinisch. Eine alte deutsche Übersetzung aus dem Dokumentenbuch des Spitals ist von Denkinger S. 191 ebenfalls abgedruckt. Diese letztere lautet:

In Gottes Namen. Amen. Ich Heinrich Pfaw (Pfau) bekenn mit disem brief und bezer offenbar sin allermenglich, die disen brief ansehen werden, dass, ich verkoufft hon min fry aigenschaft namlich mine güter gelegen in Burgolde(s) dem spital zu Gmunde umb sechtzig und fünf [pfund] heller ganz on vermischung dheinerlay gedings. Doch hat mir das selb hospital die gnad getun, ob mich Got

Zu Seite 140:

Wörtliche Übersetzung des Gedichtes:

Christus! Als der Martyrer in deinem Namen schreckliche Wunden erlitt, als er in Marter und Qualen starb, da sah man, wie im Tode Räuber ihm gesellt wurden. So war auch dein Gefährte im Tode ein Räuber. Ungleich war die Schuld, doch gleich die Busse. So wie er einst deinen Spuren folgte, so stirbt er jetzt den gleichen Tod wie du, Christus!

Ruinart, Acta Martyrum, S. 15 berichtet von einem anderen S. Nemesius, Martyr:

Er sei aus Aegypten gewesen sei zuerst fälschlich angeklagt worden, als sei er ein Räuber und habe mit Räubern zusammengelebt. Bei der Verhandlung mit dem römischen Hauptmann habe er diese entehrende Anklage weit von sich gewiesen, wurde aber dann vor den Praetor geschleppt und als ein Christ angeklagt, der ihn als ganz ungerechter Richter mit härteren Strafen als die mitgefangenen Räuber quälen liess und zuletzt mit den Räubern verbrennen liess. So sei dieser selige Mann in ähnlicher Weise wie Jesus am Kreuz neben den Räubern durch den Martertod verherrlicht worden. Das Fest dieses Martyrers wird im Martyrologium Romanum am 19. November, nach andern am 19. Dez gefeiert. (Ruinart 174).

Wahrscheinlich ist dieser letztgenannte Heilige Nemesius Martyr der Patron der Kapelle zu Burgholtz.

Eben dieser Heilige Nemesius wird in einem

Urkunden über Burgholz

Zum erstenmal ist der Ort „Burgoldes" erwähnt in der Urkunde des Spitals zum hl Geist in Gmünd: 1277 Februar 3, abgedruckt im Württ. Urkundenbuch und in Wörner-Denkinger, Geschichte des Hospitals Gmünd 1905 S. 191 = Original im Spitalarchiv (jetzt städt. Archiv in besonderer Verwahrung. – Die Originalurkunde ist lateinisch. Eine alte deutsche Übersetzung aus dem Dokumentenbuch des Spitals ist von Denkinger S. 191 ebenfalls abgedruckt. Diese letztere lautet:

In Gottes Namen. Amen. Ich Heinrich Pfaw (Pfau) bekenn mit disem brief und beger offenbar sin allermenglich, die disen brief ansehen werden, dass, ich verkoufft hon min fry aigenschaft namlich mine güter gelegen in Burgolde(s) dem spital zu Gmunde umb sechtzig und fünf [pfund] heller ganz on vermischung dheinerlay gedings. Doch hat mir das selb hospital die gnad getun, ob mich Got mit geld versehen wurd, daz sie mir ain pfrund geben söllen oder ain andern, dem ich die vermainte umb 60 ℔ hl, die da gilt järlich 6 ℔ hl oder zehens malters rockens und fünf malter habers ~~und~~ und zwai pfunt heller, welhes ich under den zwaien wurd erwelen. Diser sach sind zügen: Diemar ritter von Uckingen, Hainrich und Hans gebrüder von Rinderbach, Berchtold Vener, Ebelin, Walther Tantzer, Hainrich Adler, Fridrich ain priester genant Rono. —

Die Urkunde ist ein auffallend kleiner Streifen Pergament, mehr lang als breit. Ihr hängt das grosse runde Stadtsiegel (mit dem Bild des Einhorns an, das das älteste erhaltene Stadtsiegel ist.

Das Dokumentenbuch, das diese Übersetzung enthält ist geschrieben 1474 in der Kanzlei des Notars Johannes Baldung in Gmünd

Die Zeugen werden die damaligen Mitglieder des Stadtgerichts sein. – Der Priester Fridrich Rono ist der

älteste mit Namen bezeichnete Geistliche der Stadt Gmünd. Damals war die Versehung der Stadt Gmünd in religiöser Hinsicht noch Sache des Canonicatstifts S. Maria in Lorch-Dorf, dessen Canonici jedoch unter dem Patronat des Klosters Lorch teilweise standen. Vielleicht war Rono damals Spital-Geistlicher in Gmünd.

Wer Heinrich Pavo, Heinrich der Pfau, war ist nicht auszumachen. Doch dürfte er wohl ein Gmünder Bürger gewesen sein. – Dem Namen „Pfau" begegnet man in Gmünder Urkunden nicht mehr bis zu jenem Augustiner-Prior Udalricus Pfäwlin, der 1477 unter den ersten Immatrikulierten der Universität Tübingen erscheint, über dessen Herkunft aber nichts bekannt ist, als dass er dem Gmünder Augustiner-Konvent angehörte.

Seit 1277 hat das Spital Gmünd seinen Besitz in Burgholtz festgehalten.

Fast 100 Jahre lang hört man nichts mehr
1349 von Burgholz, bis zum Jahr 1368.
f.u. **1368** an S. Gregor, März 12 Spit Arch XV 1.
V. 159 Johannes der Kurz der elter, Jäger genannt, verkauft seine 2 Teile Zehnten in dem Burgoltz an Heinrich den Maiger von Burgoltz, meister zu dem Spital zu Gmünd und Johann von Rinderbach genannt von Lynegge und Albrecht dem Rüter, burger ze Gemünde, zu den ziten pfleger und vormunde dez selben Spitals umb driu und sechtzig pfunt genger und guter haller. Bürgen sind der alte Wolff und Syfrid der Häberling, beide Bürger zu Gmünd, mit Giselschafts (= Bürgschafts-Leistung
Orig. Perg. 3 Sg.

Damit hat das Spital 2 Teile Zehnten zu Burgholz in seinen Besitz gebracht.

Ein Burgholz-Maiger (= Bauer) ist demnach in Gmünd Spitalmeister geworden, welches Amt er bis 1370 inne hatte. Er ist nur hier genannt.

Nochmals verfliessen fast 80 Jahre, bis wir wieder etwas vom Burgholzhof zu hören bekommen.

1446 Sept 30 Sp. A. III 2.

Stiftet Anna von Adelmann, Witwe des Jerg Schenk von Schenkenstein, zu Gmünd gesessen, wohnhaft bei der Augustinerkirche, wohin sie von ihrer Wohnung aus auf einem besonderen Gang in die Kirche gehen konnte, einen Jahrtag zu den Augustinern für ihren Vater Conrad v. Adelmann, ihre Mutter Anna, für ihre Brüder Hans und Wilhelm von Adelmann, für ihre Söhne: Wilhelm, Conrat, Jerg, Albrecht, Fridrich, Hans, Gebhart und Kasper, die Schenken, für ihre Töchter Margarete und Anna.

Hierzu vermachte Anna von Adelmann-Schenkenstein Ravenschwiler, da ein Hof gewesen ist mit den Wiesen, genannt die Katzenwiese und mit Holz, das zum Burgholz gelegen ist, die Hans Weller, zum Burgholz gesessen, und aller seiner Erben rechts erblich [Gut] ist, das jährlich giltet 1 pfunt 8 schilling heller auf S. Johannis Tag, 1 pfunt heller weglöse und 1 gulden Handlohn. –

Daraus ergibt sich, dass Anna von Adelmann Besitz auf dem Burgholz hatte, der dann auf die Augustiner überging.

Hier wird zum erstenmal Burgholz (mit h) geschrieben, vielleicht verschuldet von dem Schreiber der Urkunde der von dem „Holz" bei Burgold beeinflusst „Burgholz" geschrieben hat.

Das ehemalige Hofgut Ravenschwiler ist nur in dieser Urkunde genannt. Die Katzenwiese erscheint jetzt öfter, bis herauf in neuere Zeit, wo auch Katzenacker und Katzenbrunnen erwähnt sind.

Der Bauer Hans Weller war der Beständer des Gutes der Anna von Adelmann-Schenkenstein bis 1446 und wohl noch länger.

Wahrscheinlich schon ziemlich früher als 1446 machte die Witwe Katharina Sträler eine Jahrtagsstiftung ins Spital für sich, ihren Mann Peter Sträler und ihre Anverwandten mit 18 fl und 2 schillingheller. Infolge der Senkung des Geldwertes muss die Stadt das Stiftungskapital auf 25 fl erhöhen, um diese Stiftung aufrecht erhalten zu können und fundiert das Kapital mit 25 fl auf Güter aus ihrem Besitz am Burgholzhof. Dies geschieht im Jahr

1446 Dezember 13 Spit. A. VII 8.

Conrad Wustenriet, Spitalmeister, und die Pfleger Jos Gussregen und Lorenz Liebermann kaufen von Hans Magk dem Müller 1 Gulden Zins aus seiner halben Katzenwiese mit dem Wiesfleck und Holz, die dazu gehören, unter Burgoltz gelegen, fällig auf S. Johann Baptist, um 25 gulden, wobei die Losung mit 25 gulden dem Spital verbleibt

Es handelt sich hier wohl um dieselben Güter, wie in der Urkunde der Anna von Adelmann.

Hier schreibt der Verfasser der Urkunde wieder „Burgoltz" ohne H.

Nur 7 Jahre dauerte der Bestand des Hans Magk.

1453 October 4 Sp. A. VII, 9

Johann von Rinderbach verkauft an Ytel Hartmann, Barchentweber 4 fl Zins aus seiner Wiesmad, genannt Katzenwiese, zwei Teile, bei dem „Burgoltz" gelegen, ledig und los, ausgenommen dass aus den 2 Teilen, die Hansen Magen waren, dem Holz, der Mülwiese, die dazu gehören, dem Spital 1 Gulden Zins (Ergelt mit Losung) geht, das abzulösen steht um 25 fl zahlbar auf Martini – um 80 Gulden rheinisch, unter Vorbehalt der Ablösung je 1 fl der 4 fl Zins mit 20 fl.

Auch hier die richtige Schreibung „Burgoltz"

1478 an uffert aubent (Vorabend vor Christi Himmelfahrt) Sp. A. VIII 3.

Hans Schmid, Pfarrer in Bergau und die Heiligenpfleger Bart Hans und Hans Swartz quittieren den Empfang von 130 Gulden für die Katzenwiese zum Burgholtz seitens des Spitalmeisters Hans Tiechmaier und

der Pfleger Hans Liebermann und Hans Geyger

1499

erfolgt ein Gütertausch zwischen Abt Georg von Lorch und Kloster Gotteszell

Gotteszell übergibt seinen Hof zu Burgholz an Kloster Lorch und erhält von Lorch dessen Hof zu Oberbettringen (Klaus, Kloster, S. 13.)

Ein Burgholzhof, früher im Besitz von Gotteszell, kommt also an Kloster Lorch.

ist Burgholz Gde. Pfahlbronn

15.. ohne Datum, 16. Jahrhundert. Spit. A. XV 3

über die Wässerung der Katzenwiese oder der Zehentwiese zu Burgholz

Vergleich zwischen Leonhard Widmann und Wendel Beisswenger über die Zeit der Wässerung einzuhalten bei 4 Gulden Strafe

Wendel hat den Gang zum Brunnen durch den Garten des Leonhard Widmann.

Leonhard Widmann hat Macht, durch Wendels Haus bei Tag zu gehen.

(1 Blatt Papier).

Diese undatierte Urkunde ist erst um 1544 zu datieren, weil 1544 der Leonhard Widmann genannt ist

Siehe Urkunde 1544

1529 uf Nicolai Dezember 6 Sp.Arch XV 3

Die Spitalpfleger Bernhard Meulin, Alt-Bürgermeister, Melchior Rensch und Michel Gentner, alle drei des Rats und Johann Büecheler (Spital) Meister, machen einen Wässerungsvergleich zwischen den Burgholzbauern Wolf Hell und Thomas Burgoltzmaier

Hell hat eine Wässerung gemacht über den Thomas Burgholzmaier. Es soll der unter Teil des Beths gen der Rems zu, so an die Wasserung stosst, so von dar herabgat, des Wolf Hellen sein und in sein Gut getan und bleiben, Hell soll dafür dem Thomas B. von seinem Gut brechen und geben zwei Beth mit der Anwendt und Hecke, so vor die hinauf gehen bis an den Bach hinan, und fürhin ewig in Thomas B.'s Gut gehen.

Der Wässerung halb oberhalb der Kirchen, so gegen Brünlin hinauf zuecht, wie dann Thomas B. über Wolf Hellen gemacht hat; beid Bauern sollen gleich nach einander wässern, jeder 2 Tag und am Morgen, so die Sonn aufgat um die 6 Uhr anheben zu gebrauchen.

Wenn einer diese Ordnung nicht hält, hat er zur Pen und Buss 4 pfund Heller zu geben

Der Vergleich ist in das Bestandsbuch eingetragen

Papier, Concept u. Copie, 2 Bogen.

1530
S 148 1534 März 14 Sp.A. XV, 3.

Wolf Hell u Thomas Burgolzmaier vereinigen sich über die Wässerung oberhalb der Kirchen, so gegen dem Brinlin hinauf zeucht dahin, dass Wolf Hel wässert am Montag morgens um das Ave Marie anfangend bis Aftermontag-Morgen, dann Thomas B. bis zum Mittwoch auf Ave Maria. Der Sonntag soll frei sein bei Pen u. Straf von 4 ℔ hl nach Inhalt des Vertrags von 1529

Geschehen vor Johann Biecheler, Spitalmeister, Wilh. Egen, Alt Bürgermeister Hans Schleicher Carl Malsch, Hans Pfennigmann, neu u. alt Pfleger des Spitals

Ferner darf keiner der 2 Bauern mehr als 6 Klafter Holz verkaufen bei Straf von 10 Gulden sollen auch kein Bauholz machen oder nit hauen ohne des Spitalmeisters u der Pfleger. [Wissen].

1535 Montag nach Palmtag, Kerbbrief Spel. XV 3

Die Taidungsleute: Jacob Klein zu Hussenhofen, Steffe Widmann, Bürger zu Gmünd, Simon Stegmayer zu Iggingen, Thomas Burgholtzmayer, Jacob Klain jung zur Hirschmulin, alle 5 verwilkürt und erbetten, treffen eine Einigung zwischen Wolf Schoch zum Burgholtz, Spital-Hindersess und Enderis Schnyder zu Herlikofen, hintersess des Pfarrers von Iggingen betreffs Wässerung Wolf Schoch und Thomas Burgholtsmayer, beide zum Burgholz gesessen, erlauben dem Endreis Schneyder, dass er einen Tag in der Woche aus ihrem hof seine 2 Wiesflecken wässern darf und zwar am Donnerstag um Vesperzeit bis Freitag um Vesperzeit

Eine Furche, die am oberen Flecken hinuntergeht, darf nicht eingezogen werden., und das Wasser, das vom Himmel kommt, sollen alle drei Nachbarn gemeinsam haben.. Enderis Schneyder hat kein Recht, aus der Reyssin zu wässern

Or. Pap. Kerbbrief

1544 Freitag nach Judica Sp.A. XV 3

Es sind Spen (Streit) entstanden zwischen Leonhart Widmann zum Burgholz und Hans Negelin zu Zimmern, Hintersess des Abts von Lorch, entschieden von Enderis Holzwart, Stettmeister und Achatius Dyll Spitalschreiber, ferner Hans Bonhart gen. Wick Vogt zu Geckingen und Ganger von Utzstetten, verordnet von Lorch u. Bürgermeister und Rat von Gmünd.

Hans Negelin wurde – aber zu keiner Gerechtigkeit – vom Rat bewilligt, aus der Rems das Wasser an Peter Beck selig durch den Graben über Leonhard Widmanns Wiesen hinab bis auf seine Wiese zu führen, er muss aber den Graben baulich auf seine Kosten halten. Wirft er den Graben aus, so soll er ob seiner Wiese räumen und hinweg tun, beim Eingang der Wässerung ein Schutzbrett mit 2 Stecken auf seine Kosten machen, damit der Überfluss des Wassers nit in den Graben kommt;

Leonhard Widmann soll auf seiner Wiese auch ein Schutzbrit mit 2 Stecken machen, dass er auch wässern kann.

Negelin darf bis Jürgen Tag wässern. Negelin hat dem Leonhard Widmann jährlich auf S. Joh. Baptist jährlich 4 bemisch Zins zu geben und dem Widmann in seiner Hecke kein Holz oder Garten abhauen. Hält Negelin die Wässerung und den Graben nicht baulich, so dass es Widmann schadet so kann ihm der Rat die Wässerung abkünden
Or. Pap. 1 Bogen Kopie.

NB! Wegen des Namens des Leonhard Widmann in der Urk 1544, ist hier die undatierte Urkunde, (s. oben!) einzusetzen und in diese Jahre zu weisen.

Die folgende Urkunde bezieht sich auf die Jahrtagsstiftung der Anna von Adelmann von 1446 an die Augustiner aus dem Burgholz gut, ehemals Ravenschwiler genannt:

1530 ca[x]

Michael Bidlingspaur und seine Frau Ursula Kaiserin, die auf des alten Wambszlers Gut sitzen, hatten c 1530 jährlich zu geben: 1 pfund Heller, 3 malter Dinkel, 3 malter Haber, 6 Käse, 100 Eier 3 Hühner, 1 Fastnachtsheune

1578 waren auf diesem Gut Leonhard Wambszler
1598 Bartholomäus Wambszler, (1627 Jakob)
1627 Jacob Pfeiffer u. s. Frau Margarete Wambszler
1638 Michael Fuchs

Dieses Gut wird 1530 „Rhavens Vieler" genannt, was wohl unrichtige Lesung oder Schreibung ist

1538 Reich Almosen
Unter Hussenhofen: „Steg Lemelin" zum Burgholtz

x Hirner, Grundr. Heimatblätter VI 1933 S 100 ff.

1557 ff Die Augustiner in Gmünd besassen ausser in Burgholz auch in Hussenhofen die Taferne, die sie 1506 aus Spital verkauften, und später noch 3 Güter zu Hussenhofen.

Eines dieser 3 Güter bestand aus Haus, Scheuer, Garten, 6½ Jauch. Aecker u. 4 Tagwerk Wiesen.

Dieses Gütlein hatte inne
1557 Hans Spindler
1567 Wendel Beisswenger
1568 - 1596 Ulrich von Burgholz oder Beisswenger genannt.
1646 Lang Hans oder Hans Klopfer, Hirschmüller
1656 Hans Schleicher
1695-1708 Michael Schleicher, Sohn des Hans Schl.

Das 2. dieser 3 Güter, auch genant Rhauens Vieler (das ist das alte 1446 genannte Ravenschwiler) oder zum Burgholz

1578 hatte dieses Gut inne – es wurde „des alten Wambszlers Gut" genannt, auf[x] dem 1530 Michael Bidlingspaur war – Leonhard Wambszler und
1598 Bartholomäus Wambszler etc siehe vorige Seite!

Das 3. Gut der Augustiner war in den Händen von Bauern aus Hussenhofen.

1577/78 Lagerbuch des Spitals (Wien, Abschrift S. 161)
enthält den Eintrag:

Burgholtz

Hans Widmann u. seine Frau Katharina Kraussin
Fallgut und Katzenwiese und Wiesen zu Beisswang
Wendel Beisswanger u. s. Frau Ursula Hillbrecht
Fallgut und Wiesen zu Beisswang, Hussenhofen,
Burgholtz und Rinderbach
gehören die 2 Teil der Grossen Zehenten dem Spital.
Endres Rapp, Müller zu Rinderbach, hat sie bestanden
1577

1577 Wörner-Denkinger, Geschichte des Hospitals S. 269
Die 2 Fallgüter zu Burgholtz geben zur Gilt
Dienste und Heuzehnten 8 fl 1 Hfl 1 Schilling heller
16 Malter, 6 Hennen, 200 Eier, 20 Käse
2 Teile des Grossen Zehnten zu Burgholtz, Hussenhofen
u. Rinderbach 33 Malter

1578-81 Schatzbuch zur Türkensteuer, Spit. Arch. (Bed.)
fol 222

Burgholtz
dem Spital gehörig

Wendel Beisswanger von seinem Fallhof - 5 fl
darein gehört: Haus, Hofraite, Scheuer, 1 Tagw.
Garten, 20 Tagw. Wiesen, 2 Jauchert Holz
4 Tagw Waid, 42 Jauch. Aecker
Derselbe von dem Acker, 1/2 Viertlein,
so er Peter Mayer von Hussenhofen abgekauft - 4 fl
darein: Haus, Hofraite, 1/2 Tagw. Garten,
4 Tagw. Wiesen, 9 1/2 Jauchert Aecker.

Derselbe von 2 Jauchert Aigen-Ackers
zu Herlikofen bei der Kirchen und auf
den Letten gelegen 1 Gulden
Und sein die 5 Tagw. Wiesen ihme,
Beisswinger in den obgeschriben
20 Tagw Wisen gerechnet.

Hans Widmann von seinem Fallhof —: 4 Gulden
Er hat erst bei 5 Jahren bestanden
und noch 500 fl Schulden
darein: Haus, Hofraite, Scheuer
2 Tagw. Garten, 26 Tagw Wiesen
6 Tagw Weid, 44 Jauch. Ackers
Derselbe von 1 Aigen Jauch Acker
hinder Weidach, die er von Claus Meyer
von Herlikofen erkauft hat ꝛꝛ batz. ꝛꝛ kr.
Und sein die 8 Tagw., Katzenwies genannt
zu den obgeschriben 28 Tagw Wiesen gerechnet.

Demnach hatte Wendel Beisswinger im ganzen —: 10 fl
und Hans Widmann im ganzen —: 4 fl 3 batz 3 kr
Türkensteuer zu bezahlen.

1588 Klaus, Kirchl. Verh. S. 64

war vom Bischof von Augsburg eine Kirchenvisitation angeordnet, die Weihbischof Sebastian Breining vornahm.

Im Recess hierüber ist die Kapelle zu Burgholz als baufällig bezeichnet.

Es muss hienach in den nächsten Jahren eine Restauration dieser Kapelle vor sich gegangen sein.

1599 Spital-Rechnung (einzige noch vorhandene aus dieser frühen Zeit). Buch des Spit. Arch.
Am Beginn der Rechnung sind die Bestandsveränderungen eingetragen, darunter:

„Burgholz:

Anna Bederin [Bader] hat 16 Dez 1599
den völligen (d.h. fälligen) Hof zum Burgholtz, so
Utz Beisswanger, ihr Ehewirt noch bestandsweis
innen hat auch auf ihren Leib bestanden um 625 fl.

und:

Maria Wamseler zum Burgholtz
bezahlt von ihrem Hof weglösin —: 14 fl. !

1665 April 28 Spital Lagerbuch 1665 f 541

erfolgt eine neue Güterbeschreibung deren auszügliche Abschrift über Burgholz unten gegeben ist.

Sie verzeichnet zunächst einen Beständer:

Hans Geiger

Dieser gibt jährlich aus seinem Fallhof ans Spital:

Geld 6 fl 3 schilling 6 heller = 6 fl 3 batzen 3 heller

Dinkel 4 Malter

Haber 4 Malter

1 Fassnachthenne

100 Eier

10 Käse

2 Hennen

2 Fuder Heu

und steht zu der Weglösin jeder Leib 14 fl u. Gutsrecht

Darauf folgen zwei Beständer::

Michel Widmann : genaue Beschreibung siehe unten!

Hans Stadelmayr " "

Spätere Beschreibungen liegen nicht mehr vor

Ohne Datum

liegen noch zwei Notizen vor, die vielleicht aus der Zeit von 1665-1700 stammen und wohl auch mit der Beschreibung von 1665 zusammenhängen:

1665 (?) Spit. Archiv XI 7

enthält eine Zusammenstellung über Klein-Zehnten aus einigen Orten: Herlikofen, Hussenhofen, Burgholz, Rinderbach Mühle, Rinderbach Hof, Schönhardt, Brainkofen u. Zimmern.

Der Eintrag über Burgholz lautet:

„Burgholz: daran hat der Spital 2/3 Tail. Dem Pfarrer zu Ickingen geben die Bauern allda für seinen Tail jährlich 30 kr."

Hier tritt die Verbindung Burgoltz mit der Pfarrei Iggingen zu tage

1665 (?) Sp. A. XI 8

ist nur bemerkt, dass Grundrisse über Burgholz vorliegen.

Bis hieher ergiebt sich folgende

Namenliste der Bauern zu Burgholz:

1., 1368: Heinrich der Maiger (= Bauer) zu Burgoltz, der eine kurze Zeit Spitalmeister in Gmünd war, nur bis 1370.

2, 1446 Sept 30

Hans Weller zum Burgholtz, war vor Anna von Adelmann Besitzer oder Beständer (?)

3, 1446 Hans Magk, Müller von Rinderbach (?)

4) 1453 Ytel (= Eitel, Hartmann, Besitzer oder Beständer?)

5., 1529 Wolf Hell

Thomas Burgolzmaier

6., 1534: dieselben

7. 1535. Wolf Schoch von Herlikofen

Thomas Burgoltzmaier

8., 1544 Leonhard Widmann zum Burgholz

9. nach 1544: Leonhard Widmann

Wendel Beisswanger

10., 1578: Hans Widmann

Wendel Beisswanger, wohl Sohn des Wendel von 1544

11., 1578: Wendel Beisswinger ∞ Ursula Hillweck s. „Hillweck" in Fam. Gam 332

Hans Widmann

12., 1599 Anna Bederin (Bader)

Utz Beisswinger, ihr Mann) ×

13, 1599 Maria Wamseler zum Burgholz

14., 1665 Hans Geiger

15., 1665 Michel Widmann

Hans Stadelmayr.

× Der Sohn des Utz Beisswinger, Leonhard B v. Burgolzhof ∞ 15-6-1622 die Ursula Übele, Wwe des Ulr. Schonter, zu Strassdorf. S. „Beissw." in Matr. Strassdorf, Auszüge von Weser.

Auffallend ist, dass sich der Name Burgoltz oder Burgoltzmaier bei den Bauern von Burgholz sehr bald verliert. Zum erstenmal 1368 genannt, verschwindet er mit Thomas Burgholzmaier vom angestammten Hofe, um anderwärts wieder aufzutauchen. So erscheinen:

1538 Thomas Burgoltz[x] in Durlangen
auf einem Gut, das zu S. Leonhard gehörte
und sein Nachfolger dort ist:
Bernhard Burgholtz [S. Güter der S. Leonh. Kap. Spit. A. Buch]

1578 Schatzbuch
Hans Burgoldsmayer zu Mutlangen

1665 Lagerbuch des Spitals
Hans Burgholtzmayer zu Mutlangen

1578 Bartholomaeus Burgholzmaier zu Brainkofen

1578 Christina, Ciriak Burgholtz Wwe in Durlangen
(Schatzbuch f 84

---

x Die Frau des Thomas „Burgholtz" war Elisabeth Zech, nach Urk 1525 März 30 Spit XIV, 5.

Das lateinische Gedicht
in deutscher Übertragung.

O Jesus! du starbest am Kreuzes-Stamm
als welterlösendes Gotteslamm,
unschuldig setzend dein Leben ein
in Marterqual und Todespein.

So will es die Bosheit in grimmigem Hohn,
dass leide unschuldig der Gottessohn:
zu Räubern gesellt und ihnen gleich,
dass er in Schande und Schmach erbleich'.

Sieh, Herr, deinen Diener Nemesius an!
auch er ward geschleppet zur Todesbahn,
mit Räubern als Räuber gefangen geführt,
der Raubschuld frei er gesprochen wird.

Jetzt klagt man ihn an als frommen Christ,
und rasch zum Tod er verurteilt ist;
mit Räubern mordet ihn höllische Wut,
doch er vergiesst für dich sein Blut.

Der Todestreue zum ewigen Lohn
gibst du ihm die glorreiche Martyrer-Kron,
der dir im Sterben war ebengleich
zieht jubelnd ein in das himmlische Reich!

Ad S. Nemesium
in: Annus Sacer von P. Petrus Justus Sautel
1674.

Nachträge

Der Burgholzhof gehörte früher zur Pfarrei Iggingen, die einen sehr weiten Sprengel umfasst hat:

1, Brackwang, jetzt nach Heuchlingen eingepfarrt.
2., Brainkofen
3., Burgholz
4. Herlikofen
5., Hussenhofen
6 Lindach, durch die Reformation verloren c 1534 ff.
7., Mutlangen mit Pfersbach
8., Rinderbach-Hof (Gorgishof) u. Rinderbach-Mühle, später zu Gmünd mit S. Margaretenkapelle
9. Schafhäusle u. Pfeffenwirtshaus
10., Schönhart
11., Zimmern. 12) einen Teil von Mutlingen, diesseits der Lein

1349

Der (ungenannte) Pfarrer von Iggingen verfasst[x] in diesem Jahr eine Einkommens-Beschreibung der Pfarrei Iggingen und berichtet darin über Burgholz:

„von Burgholz geben die 2 Bauern dem Pfarrer zu Igg. 1 Drittel des Kleinen Zehntens zwei böhmische Groschen und wenn ein Schäfer dort überwintert, soll der Pfarrer auch 1/3 der etwa dort fallenden Lämmer bekommen (S 125 Hirner)"

Der Pfarrer von Iggingen bezog auch einen Heuzehenten von Burgholz, auch schon 1349:

„In Burgholz darf der Pfarrer in der Zehentwiese [= Katzenwiese] holen, was er mit 4 Ross von der Wiese kann, und mag, abführen, wird mit dem Spital geteilt" (l. c. V. 138).[xx]

---

[x] Hirner (Dekan) in Gmünder Heimatblätter V 1932 S. 123 ff. und VI 1933. [xx] Dies schreibt Hirner nochmals im Jahrgang VI S. 180.

Burgholtz

Lagerbuch über die Güter des Spitals
auf dem Lande 17. Jahrhdt
ca 1665
Folio (Pritz) 541 – 550

f. 541

Burgholtz

Michael Wiedmann
Hans Geiger zinßgerichtig reichn. Hallgüt dem Spital: Geld: 6 fl 3 ß 6 ₰, (Korn) Kist 6 fl 1 ß 3 ₰ 3 Ktl, Vierdel 4 Malter, Viertel 4 Malter, 1 Hofraithstatt, 100 Eier, 10 Käse, 2 Hennen v. 2 Fasten Huh v. pacht gibt der Hallgüter jeder Laib 14 fl v. Gütbrecht

f. 542

Burgholtz

Michael Widmanns Hof, so den 28. April anno 1665 beschrieben worden:
ein Haus v. Behausung samt Backhäusle v. stehet ungefehr 1½ Tagwerk Garten
8 Tagwerk samt den Hölzle stehet, die Kirchgasse genannt zwischen dieses Lehens Kirchgarten v. der Kamb, oben an die Zaunstecken, unten an Jacob Sturm von Zinser Wiesen
1 Tagwerk, die Ringstatt zum Haus v. Hans Stadelmayers Wiesen, oben an Georg Hailig von Forchtenberg v. Michel Pfeifer von Hessenhofen Wiesen, unten an Hans Stadelmayers Wiesen.
1 Tagwerk die Aichstatt, auf beiden Seiten v. unten an Stadelmayer Wiesen v. Garten, oben an die Kirchgasse
3 Tagwerk, die Tannbaumsäcker, zwischen Michel Pfeifer von Hessenhofen v. Hans Stadelm. Wiesen, oben an Walter Hepp von Forchtenberg v. Stadelm. Wiesen
6 Tagwerk, die Langgasse gen., zwischen Hof v. dem Klosterholz, stoßen an Walter Pfeifer 6 an Oppingen Wiesen, unten auf die Kirchgasse
3 Tagwerk, das Klosterholz, oben an dem Hof Acker v. das Stadelm. Wiesen, unten auf an das Stadelm. Wiesen, auf die einen Seite an das Lichtenholz und Melcher Klopfbücher von Zinnens Acker, auf d. and. S. an das Stadelm. Wiesen stoßend
1 Tagwerk Wiesen im Rain zwischen Hans Stadelm. v. der gemeinen Gasse, stoßt oben die Zaunstecken v. an Hansmichel Stadelm. Wiese, den Hofmannsstaden
1 Tagwerk, die Vorwiese zwischen Georg Seegmayer von Zinnen Wiesen v. Jacob Zinsers Acker, oben an das Stadelmayers Acker, unten an Georg Ehrers von Zinser Wiesen v. Michel Zimmermann, das Hirschmühlacker Acker.
½ Tagwerk im Loch, zwischen Melcher Klopfbücher von Zinser v. H. Stadelm. Wiesen

oben an die Kirchgaß, unten an den Berg.

1 Morg. Obergt, stößt Hegmeyer gen., zus. Hausarb v. der gem. Kirchgaß, Hinten an Stadelm. v. vornen auf das Feld Arbet

In dem 6. Esch vor Feuerfeld

1 Morg. in der Felden, oben an das Stad. v. gemeine Kirchgaß, unten an das Stad. vornen an das Stad. Gärten, Hinten an das Stad. Hirten.

1 Morg, in den 3 Letten v. in der Felden, zus d. Stad. Äcker, Hinten an das Stad. Hirten, vornen an das Stad. Gärten

1 Morg in der Felden, auf zus das Stad. Äcker, Hinten an das Stad Hirten, vornen an das Stad. Gärten

2 Morg in der Felden zus das Stad Äcker, Hinten an den Berg, vornen auf die Rauch

3 Morg, der Feuerwerker, oben an das Stad. Acker, unten an das Stad v. Melcher Klotzbücher an Zimmer Hirten, Hinten an Martin Hegmeyers Hirten v. Hans Strobels Arbet, beide an Hyzingen, vornen auf das Feuer Hirten.

1 Morg, im westlichsten Acker, oben an Bischof Feuer v. Jerg Elsaß an Zimmer Äcker, unten an das Stad. Acker, Hinten an Martin Heg meyer an Hyz. Hirten v. vornen auf Bischof Feuer Acker

1 Morg im Kirchhelden zus Melchior Klotz. an Zimmer Hirten v. das Stad Acker, Hinten an das Klotz. Werk, vornen an Jerg Elsaß an Zimmer Acker

1 Morg ins Maßwasserfeld, oben an Hans Lud an Hyz, v. an das Stad Acker, Hinten an das Klosterholz, vornen an Hans Waldenmayer an Hyz. v. das Stad. Äcker

2 Morg im obersten Lückenacker zus das Stad. Äcker, Hinten an das Stad Hirten, das Rosenholz, vornen an die gem. Kirchgaß

1 Morg, der unterste Lückenacker zus das Stad Acker v. der Kirchgaß, Hinten an das Stad. Hirten, das Rosenholz, vornen an die Kirchgaß.

In dem untern Esch vor Gerbenfeld

½ Morg im Hohrecker zus das Stad v. Jerg Hegmayer an Zimmer Acker, oben an Melch Klotz v. Z. Werk, unten an das Stad. Acker

1 Morg im Vorwerker zus Bischof Feuer v. das Hosp. Acker, oben auf an das Stad, Hinten auf Mich. Zimmermanns Kirchhofen Acker Acker

2 Morg, die Feuerbaufeld, zus Bischof Feuer v. das Stad. Äcker, Hinten an Georg Waggers an Hüttenhofen v. vornen an das Feuer Acker

4 Morg auf der Höhe zus Bischof Feuer v. das Hosp. Acker, oben auf Walter

v Kapp v. Hipp an Hirlebofen

2 Morg im obersten Hohrergenacker zus Valtin Hipp v. Kl. v. das Stad Acker, Hinten auf Thomas Lutz an Hirl., vornen auf das Stad. Äcker

2 Morg im untern Hohrergenacker zus das Stad. Acker, Hinten an Ariela Gabels an Hirl. v. vornen an das Feuer Acker

1 Morg im 3 Acker in der Langgangzeil zus das Stad Äcker, Hinten an Georg Lutz v Hirl., vornen auf Bischof Feuer Acker

1544 2 Morg in der Langgangzeil oben an das Stad. Acker, unten an die Kirchgaß Hinten auf das Feuer Hohrgarten, vornen auf Hirs Acker

1 Morg in der Korbesfelle, oben an das Stad Acker, unten auf das Feuer Acker v. die Kirchgaß, Hinten an das Feuer v. das Stad Acker, vornen auf die Kirchgaß 15½ F.

In dem 3 Esch vor Lorchfeld

1 Morg in der Hirtelfelden im obersten Acker, oben v. unten an das Stadelmayer Äcker, Hinten an Christa Dolderer v. Jerg Waggers beide an Hüttenhofen Acker, vornen an Georg Werners an Hirlebofen Hirten.

1 Morg in der Vorgbaten in der Hirtelfelden zus d. Stadelmayer Äcker, Hinten v. vornen an Jerg Werners an Kirlik. Hirten

4 Morg in der Hirtelfelden zus das Stadelmayer Äcker, Hinten an Jerg Werners an Kirlik. Hirten, vornen an das Stadelmayer Hirten „die Hirlinstkling" genannt.

1 Morg im Hohen bornäckerlen zus das Stadelm. Acker, Hinten an Jerg Werners Holz an Kirlik., vornen an das Stadelm Acker.

2 Morg „das Pfaffenäckerle zus das Stadelm. Acker v. dem Berg, Hinten auf den Berg v. weiter an das Stadelm. Holz.

1 Morg in der Hirtelfelden, oben v. unten v. Hinten an das Stadelm Äcker, vornen an das Stadelm. Hirten „die Hirlinstkling"

1 Morg in der untern Fürstfelden zus das Stadelm Äcker, Hinten an das Stadelm Hirten „die Hirlinstkling" vornen an die gem. Kirchgaß

1 Morg in der obern Fürstfelden, oben an die Kirchgaß, unten an das Stadelm Äcker, Hinten an das Stadelm Hirten, vornen an die Kirchgaß.

1 Morg im untern Kirchgarten oben an das Stadelm. Acker, unten an sich selbst v. das Stadelm Hirten, Hinten auf das Feuer v. vornen an das Stadelm. Hirten

1 Morg im obern Kirchgarten, oben an das Stadelm. Acker, unten an das Stadelm Äcker v. das Feuer Holz, Hinten an Hüttenhofen Feuer, vornen auf das Feuer Hirten 14 Fg.)

Burgholz

Hans Stadelmayr

gibt jährlich auf f. Vollzeit den Zehnt 17/36 kl bis 96 1kr 3kl, Viertel 4 mehr, 1 Hühnerschaffen, 100 Eier, 10 Käse à 2 Pfennig u. steht zu der Obrigkeit jeder Leib pro 14 pf u. Gnadengeld

Hans Stadelmayers Hof 28. April 1685 beschrieben:

1 Hauß u. abgenutzliche Scheuer, bei beiden Gebäuen 2½ Tagwerk Gartens

Wiesen:

6 Tagwerk vor Reine, an 1 Bach, stoßt den oberen a. andern Teich, auf 1. ein Rain an Michel Widmann auf den Burgholzgehaimgarten u. Wiese, auf 2. Rain auf den Widm. Wiesen u. Acker, stoßt oben an Widm Wiese u. auf den Widm Wiese u. d. Hofraithwiesen stoßt.

1 Tagwerk „vor Hainzenflarb" zu f. gem. Gasse u. den Hofraithwiesen, oben a. andern an Widm. Wiesen

½ Tagwerk im Aufschwaid oben an f. gem. Gasse a. Riffswaid, unten an f. Stadelmayrs Gut neben den Widm Wiesen

3 Tagwerk stoßt den Hölzle, d. Kirchenwies zu, oben a. unten an den Widmann, auf den Rain zu Michel Pfeiffers a Hüttenhof u. den Widm. Wiesen.

½ Tagwerk, d. Kirchenwies, zu Walter Hopfs a Herbst. Wies a. d. gem Riffswaid, oben an Stadelm Acker, unten an Mich Widm Wiese.

1 Tagwerk im oberen Flachen zu Georg Werners a Adam Regensacher, breitet zu Herbst Wiesen a. d. gem. Gass, oben a. Rad auf die gem. Gasse f.

½ Tagwerk im kleinen Flachen, oben an d. gem. Gass, unten an d. Wies. a. nahe an den Bronn Wiesen, die Gartenbründling f.

3 Tgw in der Gartenbründling zu breiten Brunn neben an d. gem Gass, unten an Bach f.

1½ " in der Lomath zu dem Hennstein a. breiten Brunn Acker auf die Gasse, oben an d. gem Wies., unten an d. Berg.

1½ Tgw „der Boden" zu, zu Widm Wiese a gem Wiesen, oben an Wiesen, unten an Berg

1½ " „der Bodenspitz" zu dem Birkholz a. d. Wiesen, d. Widm. Wiesen, oben auf ihn selbst, stoßt an Melchior Klozbüchers an Zimm Wiese

3 Tgw, den Hopfenzug", zu Wiesen, den Widm. Wiese, oben an d. 2 Brunn Acker unten an den Bodenspitz

1 Tagwerk den Hinter-Wiesle, zu Widm Wiese a Acker, oben an d. Wiesle Acker, unten an M. Klozbüchers an Zimm Wiesen

25½ Tgw

Acker

im 1. Esch unter Dornhalden:

½ Jch. auf der Halden, den Hirschgärtlein, zu d. Widm. Garten a. Acker, Zinst auf Martini., oben auf den Brunner Hofgärtlein

1 Jch auf d. Halden zu Widm. Acker, Zinsdem an die Lorenzkh, unten an den Brunner Gart

1 Jch " " den Hofacker zu den Widm Acker a Zinst auf die Lorenzkh, unten auf d. Brunner Garten.

2 Jch auf d. Halden allerhalben zu den Widm. Acker

6 " " " zu " " a. d. Berg, Zinst a. oben an den Widm Acker a. den Berg.

½ Jch, den Burgholzacker " " " Zinst an Wiesen, unten an den Berg.

1 Jch den Mathes Halla zu " Acker a. Wiesen, Zinst auf Klosterholz, unten an die Riffswaid

5 Jch, den Lorenzenacker a. Oberbückenacker zu, an den von Iggingen Landgraben unten an den Widm. Acker, Zinst an d. Widm Acker, unten an den Bronn Mathes Halla stoßend

1½ Jch, den Unteren Bückenacker zu, zu d. Widm Acker, Zinst auf Michel Brands Behausung a. unten auf die Riffswaid

1½ Jch, den vorderen Hainzenacker zu, zu d. Widm Acker a. Jerg Elsers an Zimm Acker, oben an den Widm Acker a. Melcher Klozb an Zimm Wiesen

1 Jch, den Burgholzacker zu d. Widm Acker a. Jerg Hagmayer an Zimm Garten, Zinst an Jerg Elsers an Zimm Acker zahl. 15 Jch.

im 2. Esch unter Hohenhalden

½ Jch auf den Berg-acker zu M Widm. Acker a. Jerg Elsers a Zimm Wiesen, oben an Melch Klozb a Zimm Acker, unten auf seine Brunn Acker st.

1 Jch auf den Berg-acker zu Widm. Acker a. d. Haus, oben an Jerg Hagm a J. Acker unten an Michel Zimmermanns den Hirschgarten Acker

4 Jch, die lange Zeil", oben, unten a. vorn an Widm Acker, Zinst an Jerg Linz a. Christian Waibel a Jacob. Acker st.

1 Jch, den Roggenacker, auf in der lange Zeil oben a. unten, vorn an Widm Acker Zinst an Christa Waibel a Jacob. Acker

4 Jch, den Hohenberger-acker, breitet a. vorn an Widm Acker, Zinst an Thoma Linz a Jakob Acker.

1 Jch „die Aussamten" zu Walter Hopf, Jerg Funck, Peter Rau, alle a Jakob Acker a. Melchior Werners a Jagst, auf den Widm Acker, oben an Hans Hopfs a Jakob a. Widm Acker.

2 Jch „die Hürsa" gen Widm. v. Walker Hpp. v. Kerlich Aeker, Hinten wie auf Widm. Aker

½ Jch „das Hundsbuckerl" gen das Hundsbuckerl = v. Walker Hpp. Klingen, auf das Widm Aeker, Hinten an Jerg Lisky v. Kerlich. Klingen, vornen an Widm Aeker.

1 Jch „das Borkenschüsserl" Leitsch. v. Hinten an das Widm Aker, vorn auf d. Kirchgasse 15 Jch.

In d. 3. Hof oder Hochfeld

1 Jch auf d. Hirtelfeldern, oben an das Hundsen reichen - Hinten an das Widmann, Hinten an Jerg Waggerl v. Hitzing. Aeker, vornen Jerg Werner v. Adam Hegenegger v. Kerlich Klingen.

1 Jch auf d. Hirtelfeldern, oben, unten, Hinten an das Widm. Aeker, vornen die ganze Hofs v. Jerg Werner v. Kerlich Klingen

1 Jch auf d. Hirtelfeldern, " " " " " vorn auf das Hundsbuch Klingen, die Jaroslawsberg

6 Jch auf d. Hirtelfeldern im Revier gen d. " Aeker, Hinten auf Jerg Werners v. Kerlich Klingen auf die Hundsbuch Jaroslawsberg Klingen.

2 Jch „die Hundsfeld" gen d. Widm Aeker, Hinten auf die Hof, vornen an d. gen Kirchsteig

1 Jch im oberen Hürgenacker, oben an Mich. Pfeifer v. Hitzing. Hilgh v. Jerg Hegenegger v. Zinser v. Melcher Werner v. Iggg. Leigern Klingen, unten an das Widm Aeker, Hinten an die Hofstatt gen. Frieb, vornen an das Widmanns Klingen p.

1 Jch der, unter Hürgenacker gen d. Kirchen. Aeker, Hinten an das Widm. Hürgen Hügel, vornen an das Hundsbuch Klingen, das obere Reuth gen, p. 13 Jch

Holtz

1 Jch Holtz auf der Aussersatt neben den Hirtelfeldern, oben an das Hundsen Aeker, unten an dem Berg, Hinten an das Widm. Aeker, vornen an das Hundsbuch Klingen, die Jaroslawsberg.

Nota

Diese beiste Hundsen gene Hürgholz haben noch mitsammt einen Aeker, so von diesen an Klingen gehören d. die Hofstatt Klingen genannt gehören wie noch heut, ungefähr 3 Tagw, liegt zur Michel Widmann Hauß oben an Theis Leitzers Hundsbuchstatt, so ein Klingen, stosset an beiden Hundsen, unterseits an die Raub

Burgholtzhof

Die Flurnamen

nach der Urkunde vom 28. April 1665.

A.

Anwänder, die -
Anwendt, auf der -
Auchtwajd
Aufziehende Aecker

B.

am Bach, der Bachacker
Bitterholz
im Boden
der Bodenspitz
im hohen Bomacker
Brunnenacker
Burgholz - Krautgarten
der von Iggingen Burgrain

E.

das Egertlin

F.

die Faulhalde
im kleinen Flecken
der obere Flecken.
der Fehracker

H.
in der Halden , untere Halden
Herlinskling (eine Wiese)
Hinteres Wieslin
Hirschacker auf der Halden
auf der Höche

K.
oberer Katzenacker früher Katzenwiese
unterer Katzenacker
in der Kirchhalde
Klopferholz

L Langewiese
die Lorndt-wiese
in der Langenzeil
Lorndt-wiese
oberer Luckenacker
unterer Luckenacker

M.
in der Mesnerhalde
bei Mesner-helle (vielleicht = Häldle)

R.
am Rain
Raistenwiese
in der Rockenhelle
das Roggenhäldle
der Roggenacker
das Rosenhag
das obere Reuch

S.
Saracker , wohl gleich: Soracker
Schallerackerle (Scheller-)
Schneiderflecken
Schwörzenacker (Schwarzacker
oberer u. unterer
Sorwiese
Soracker
Spitalhalde in der Dreibeet-Spitalhalde

T.
Taubenhalde obere
Taubenhalde, untere
Taubenwiese
am unteren Teich

V.
bei der Viehwaid

Z.
Zehentenwiese (= Katzenwiese)

Anlieger oder Anstösser

aus anderen Ortschaften
nach Urk. 1665.

1.) von Herlikofen:

Georg Heilig
Walter Apps
Thomas Lutz
Jörg Werner
Christa Waibel

Adam Stegmayer
Georg Funk
Peter Raw
Kaspar Apps Sohn

2.) von Hussenhofen

Michael Pfeifer
Georg Wagner
Christa Holderer

3.) von Iggingen

Balthas Pfeifer
Martin Stegmayer
Hans Stroebel
Hans Lud
Hans Waldenmaier
Melcher Werner

4.) von Zimmern

Georg Elser
Melcher Klotzbücher
Georg Stegmaier

5.) Hirschmühle

Michael Zimmermann, der Hirschmüller.

1667

Der Chronist Dominikus Debler berichtet, dass in diesem Jahr ein Neubau der Kapelle zu Burgholzhof erfolgte, wobei man altes Mauerwerk u. Gräben fand, was den Chronisten veranlasste, auf eine hier vorhandene Burg der Herren von Iggingen zu schliessen.

Durch die Pfarreien-Visitation von 1588 war eine Restauration der Kapelle angeordnet worden. Da das Bischöfliche Ordinariat über die Ausführung seines Rezesses von 1588 sorgfältig wachte und Bericht über die Beachtung seiner Vorschriften einforderte, so wird die Restauration seitens der baupflichtigen Spitals auch geschehen sein.

Wahrscheinlich hat aber die Burgholz-Kapelle wie den Thüringen des 30 jährigen Krieges, wie andere Kirchen u. Kapellen grossen Schaden erlitten und so mag ein Neubau für diese Zeit schon nötig gewesen sein.

ca 1700 ?

Hans Widmann und Mathias Seitzer zu Burgholz hatten mit dem ganzen Dienst vom Albuch Holz zum Spital zu führen

Hussenhofen und Burgholz hatten hatten 2/3 an das Spital und 1/3 an Gotteszell zu führen (Hörner l.c. VI (1933 S. 111

1849 Juni 17

erging das Ablösungsgesetz über die Güterlasten, von dem auch Burgholz betroffen wurde

Burgholz hatte 1577 ans Spital zu entrichten an Diensten und Heuzehnten 8 fl 1 Pfd heller 1 schill. 6 Hennen, 200 Eier und 20 Käse.

Dieselbe Leistung bestand auch im Jahr 1660

Die Burgholzbauern waren damals:

Anton Seitzer und Johann Widmann

Sie hatten an ans Spital jährlich zu entrichten: an Grosszehnten für 142 Morgen u. 2 Viertel 87 fl 11 kreuzer 4½ heller.

Als Ablösung hatten sie vom 1.1.1854 an in 21 Jahresraten –: 1395 fl 8 kreuzer

Auf diesem Burgholzzehnten ruhte aber eine Last für die dortige Kapelle

Als Abfindung für diese Last hatte das Spital zu zahlen:

1) für Lesung der hl. Messe in der Nemesiuskapelle, jährlich auf 19. Dezember, d. i. das Fest des Patrons, des hl Nemesius, an den Pfarrer zu Herlikofen 30 kreuzer. Die Abfindungssumme hiefür betrug 10 Gulden

und an den Mesner (Schulmeister) jährlich 6 kr, Abfindungssumme dafür 2 fl

2) an die Stiftungspflege Herlikofen:
für 1½ ℔ weisses Wachs 2 fl 6 kr.
Ablösungssumme hiefür –: 33 fl 36 kr.

3) für 2 Drittel der Baukosten der Kapelle – 1/3 hatte das Kloster Gotteszell zu leisten – an die Stiftungspflege Herlikofen –: 200 fl

Gesamtbetrag der Abfindungssumme –: 245 fl 36 kr.
(Hörner, Gmünder Heimatblätter VI (1933) S. 100/101.

Dyegerstobel,

oder

Tigel-Tobel,

oder

Lochhof.

zur Stabsgemeinde Hohenstaufen

Dyegerstobel - Lochhof.

Nur wenige Urkunden geben Nachricht von diesem von Gmünd ziemlich entlegenen Hofe mit seinen 3 Namen: Dyegerstobel, Tigel-Tobel und Lochhof.

1348 Mittwoch vor dem oberosten Tag ze Wihennahten d. i. Erscheinungstag (6. Jan), Januar 2
Spit. A. XVI, 12

Cunrat Rulin, B. zu Gmünd, ein Verwandter der Im Steinhaus zu Gmünd, verleiht an Ulrich den Töbeler [Debler] sein Halbteil des Hofes zu dem Dyegerstobel und den Brül daran gelegen um die Gilt: aun 5 schilling 3 pfund heller zu Sunwenden, 100 Eier, 6 Käse, 4 Gilthühner u. 2 Fastnachthennen jährlich
Siegler: Cunrat Rulin, Walther der Elter von Rinderbach Johann Vetzbrij, Tochtermann Rulins
Als weitere Zeugen sind anwesend: Syfrit Häberling, Heinrich min sun [Heinrich Rulin], Dyetrich von Stauffen
Or. Perg. 1 Sg (Rulin) erhalten.

Dieses Hofhalbteil geht in der Zeit von 1348 - 1380 über in den Besitz der Ruchen oder Rauhen genannt von Meckling, B. z. Gmünd.

1380 Donnerstag nach S. Joh. Bapt, que fuit vigilia S. Petri et Pauli, Juni 28
Cunrat Ruch der Meckling genannt, stiftet

auf den von Heinrich dem Ruchen gestifteten Altar S. Andreas seinen Halbteil des Hofes, der gehaissen ist der Dygerstobel, den prüldavor und swaz dazu gehört, der jerlichen giltet driu pfunt haller aun [ohne] fünf schilling haller, hundert ayer, sechs käs, 4 gilthühner und zway vasnachthennen und stat zu der weglos vmb daz vorgeschriben gelt – nach des alten briefs sag, den Cunrat Rulin selig darüber geben hat.
Dabei ist noch bemerkt, dass der jeweilige Inhaber der S. Andreaspfründe den Hof, seine Einkünfte, geniessen soll.

Damit ist der Hof Eigentum der S. Andreas-Pfründe geworden. KP. 1. (Abschrift)

Or. Perg im Staatsarchiv.

1409 Samstag vor S. Katharina, November 23

Eberhard, Graf von Kirchberg, Bischof zu Augsburg (1404–1413) bestätigt die Stiftung der Andreaspfründe aus Anlass der bevorstehenden Weihe des Chors des Münsters zu Gmünd (1410) – Die Einholung dieser Bestätigung der Stiftung war lange in Gmünd versäumt worden – In dem Bischöfl. Schreiben sind die Stiftungsgüter und Zinse wieder aufgezählt mit den Worten: „der Hof zu Dygersdobel und Stassen oberhalb Ottenbach", mit den 1348 u. 1380 genannten Einkünften oder Gilten.

Abschrift KP I.

Merkwürdiger Weise haben sich bisher keine Urkunden über die Bestandsveränderungen finden lassen.

1702 Göppingen März 8 Spit. A. XVI 12

Einladung des Wirtembergischen Renovators Philipp Adam Jung an die Stadt Gmünd auf 13. April aufs Rathaus zu Stouffen zwecks Entgegennahme der Publication über Hohenstaufen und die in dem Gerichtsstab gehörigen Weiler, Höfe und Güter wegen des nach Gmünd zins- u. giltbaren Hofs, genannt Lochhof oder Tigel-Tobel, an dem das Hospital Gmünd interessiert ist.

Or. Pap.

Diese Urkunde zeigt
1) die Fortdauer des Gmündischen Besitzes bis in diese Zeit, wenn auch das Interesse des Spitals dabei nicht berührt erscheint, sondern die Güter die S. Andreas-Pfründe betreffen
2) dass sich die Erinnerung an den alten Namen des Guts, Dygerstobel noch in dem abgeschliffenen Namen „Tigeltobel erhalten hat, der sich bald in dem neuen Namen „Lochhof" verliert.

Im Universallexikon von Griesinger (1843) ist der alte Name nicht mehr zu finden, wohl aber der Name Lochhof.

In der Strassdorfer Matrikel:

1686 Oct 13

Köninger Margareta von Lochhof
∞ Georg Leitzer von Reitpreitls

1716 April 8

Anna Wahl von Lochhof
∞ Ignaz Lechnermaier von Strassdorf

Gengerhof od.- Höfle
oder
Stubenberg,

bei Weiler in den Bergen.

Stubenberg ist wohl der ältere Name und der Name Gengerhof nach einem Inhaber benannt. In Gmünd gab es auch Familien mit dem Namen: Genger:

Hieronymus Genger ∞ Maria
hatten die Kinder:
Martin 11.11.1579 P: Sebastian Haug, Agnes Breintin
Dorothea, Anna Maria } 20.3.1581 P Jakob Horn u. Dorothea Fischer, Ebert. Weber u. Anna von Belstraas

Martin Genger ∞ Agatha.
K: Johannes 16.6.1603 P: Hans Hein, Marg. Herzer
Vielleicht gehört noch hieher:
Hans Ginger ∞ Maria
K: Katharina 10.2.1600 P: Wilh. Holzgart, Barb. Schreiber

1577 Spit. Lagerbuch nennt als Inhaber:
Gallus Hag, der einen Heuzehnten von 4 Viertel ans Spital gibt.
1578 Schatzbuch für Türkensteuer fol 270 ist angelegt
Gall Hag für seinen Erblehenhof mit 8 fl
Darein gehören: Haus Hofreite, Scheuer, 3 Baumgärten, deren ungefähr 8 Tagwerk, darinnen er etliche Aecker

eingerissen, 8 Tage. Wiesen, 4 Tage Wald und (Holz) Hecken u. Holz u. 6 Tauch. Aecker überall.

1650 Spital-Lagerbuch 503
„Gengerhof, früher Steebenberg"
„Michel Wingert, Stadtschreiber
gibt aus diesem Hof sein Zehenden 4 Viertel"

1698 Oct 31 Strassdorfer Matrikel
Johann Michael Pfister von Gengerhof
∞ Anna Kibler von Strassdorf.

Grundlaw

Grundlow, Grundloch
oder
Lindenhof.

zu der Pfarrgemeinde Oberbettringen gehörig.
Einwohner 1843 –: 13.
" 1905 –: 13, darunter 3 Kath.

Grundlau
Lindenhof.

Die Lage dieses Hofs ist in den Urkunden angegeben: „Grüntlach zwischen Bettringen u. Weiler" 1439 und: „zwischen Unterbettringen und dem Hippengesäss 1482" und „zwischen Unter Bettringen u. dem Hippengsäss 1486"

Nach diesem Hofe nennen sich:
1436 ein Peter Grundtlocher, in der Stiftungsurkunde des S. Barbara-Altars im Münster zu Gmünd aufgeführt.
1501 Hans Grintlacher von Oberbettringen, und
1526 Ulrich Grundlawer von Buch.

Bist der Hofname zum Familien-Namen geworden, wie das ähnlich bei Burgholz u. Beisswang nachgewiesen ist. Frühe schon haben sich diese Grundtlawer von ihrem Hofe entfernt u. in O/Bettringen u. Buch angesiedelt. Es ist indes kein Zweifel, dass ihre Ahnen einst in Grundlow angesiedelt waren u. sich nach ihrem Hof genannt haben. Das muss aber schon früh im 14. Jahrhundert geschehen sein, wo sie sich den Familien Namen nach ihrem Hofe beilegten. Doch liess sich für das 14. Jahrhundert bisher kein urkundlicher Nachweis erbringen.

Erst mit dem Jahre 1436 setzt die urkundliche Bezeugung für Hof u. Namen ein, und es ist hauptsächlich die Verbindung mit dem Spital Gmünd, der wir diese Urkunden u. ihre Erhaltung verdanken.

1436 Juli 24 S. Barbara-Altarstiftung des Johannes Straisser KP I (Abschrift oder Extract)
Unter den Gülten der S. Barbara-Pfründe ist an dritter Stelle ein Gutlein zu O/Bettringen, das Peter Grundtlocher baut

1430 Jan 8 Sp A. VI b 2

Hans von Degenfeld verkauft an Lorenz Liebermann u. Hans Bopf seinen Hof zum Grundloch zwischen Bettringen u. Weiler, darauf Hans Elkuch [Oelkuch] sitzt, um 700 fl
Damals war der Hof vorher im Besitz des Hans von Degenfeld u. der Bebauer war Ulrich Oelkuch.
Nun erhalten den Hof 2 Gmünder Bürger
Die Gült des Hofs: 16 malter beider Korn, 2 th heller, 16 Käse, 200 Eier, 8 Herbsthühner, 2 Fastnachthühner, 10 fl Weglösin

1482 März 12 Sp A. VI b 3

Jakob Bopf, B.z.G., verkauft an Hans von Lauchheim u. Hans Herman, Pfleger zu S. Katharina seinen Halbteil an dem Hof zum Grundloch genannt, zwischen Unter-Bettringen u. dem Hippengäßle gelegen, den Michael Bulgermaier baut, der ihm gülbt 4 malter Dinkel, 4 malter Haber, 1 th heller, 100 Eier, 8 Käse, 4 Herbsthühner u. 1 Fastnachthuhn, Weglösin 6 fl, dessen andere Hälfte Hans Liebermann, Bz.G., ist, um 348 fl rh
Damit S. Katharina zu den Vordersichern Eigentümer der Hälfte des Grundloch.

1486 Juni 7 Sp A. VI b. 3.

Margareta Arnold, Witwe des Hans Liebermann Bürgermeisters zu G., Lorenz Liebermann ihr Sohn, Hartmann Keller, Schultheiss von Gd, u. Ulrich Menninger, B.z. Heilbronn, ihre Vormünder, und Anna Liebermann „unser Vorder, Schwester und „gestrey", die Mangel u. Gebrech an ihrer Vernunft hat, - verkaufen an Hans Scheurer und Hans Herman, Pfleger zu S. Kath., ihr Halbteil des Hofes Grundloch zwischen Unter-Bettringen u. dem Hippengäss um 348 fl.

Damit ist der ganze Hof im Besitz von S. Katharinä

Das Spital hatte bisher schon - unbekannt seit wann und woher - die Hälfte des Zehntens von Grundloch inne. Es erwarb nunmehr auch die andere Hälfte:

1491 Febr 23 Sp A. VIII 6.

Elisabeth Funkin, Witwe des Otto von Rinderbach und Erhard Menninger, B.z. Heilbronn u. seine Frau, Barbara von Rinderbach, Vormundsmann u. Tochter der Elisabeth Funkin verkaufen an Leonhard Betz, B. u. des Rats z.G., ihr Haus u. Hofreit, Scheuer u. Hof dahinter in Gmünd in der Milchgasse .... u. ihren Teil, d.i. ein Halbteil an dem Zehenden zu „Grundloch", dessen anderer Halbteil dem Spital gehört (auf dem Haus stehen dem vesten Martin von Degenfeld 200 fl Schulden - um 350 fl Bürgen: Hartmann Keller u. Ulrich Menninger, unsere lieb Schwäger u. Bruder, 2 B.z.G.

1501 Juli 5 Sp.A. XII 6
Hans Grintleher von O/Bettringen verkauft die Lochwiese, Erblehen der Priesterbruderschaft.

1507 März 12 Sp.A. VI b.4 Kerbbrief
Ludwig Nothart, der Beständer des Grundtlochs, hatte seit langer Zeit keine Gült mehr entrichtet. Die Pfleger von S. Katharina: Lorenz Liebermann und Heimbrecht Brügel verhandeln mit ihm dahin: es soll ihm die verfallene Gült bis Gallentag 1506 nachgelassen sein, wenn er sich verpflichte innerhalb eines Jahres vom Datum dieses Zettels gerechnet, auf dem Hof ein gut neues Haus zu bauen u. aufzurichten. Tue er das nicht, so müsse er alle verfallenen Gülten nachzahlen. Tue er es, so werde man ihm ohne seine Kosten 6 eichene Schwellen beiführen. Ausserdem müsse er des Fischers ein Bach zu O/Bettringen müssig stehen. Der Kerbzettel, der diese Bedingungen enthält wird auseinandergeschnitten und einer den Pflegern, der andere dem Nothardt übergeben.

1518 Mai 27 Sp.A. VI b.4
Jerg von Rechberg-Staufeneck, Erkinger von Ravenstein, beide zu H. Rechberg, beide Gevetter, und Niclaus vom Tal gen Stainhuser, Stadtschreiber und Johannes Fünffer von Gmünd – vergleichen sich über Benützung eines Feldwegs zwischen dem Rechbergischen Hintersässen zu Oppengsess, den der Krieg hat, u. dem Gut zu Grundtloch
Siegler: Erkinger v. Rechbg, Niclaus vom Tal u. Fünffer.

1574 Mai 10 Sp.A. VIa, 2.

Afra Bopfinger, Wwe des Balthas Malsch kauft die Reiche Pfründe ein Spital um ihren Halbteil des Gross- u. Klein-Zehenden auf dem Hof Grundtloch, zwischen dem Dörfern Weiler u. Bettringen, jetzt des Linden Veiten Hof genannt x

1574 Mai 10 Sp.A VIa 2

In dieser Übergabsurkunde der Afra Bopfinger über den Halbteil des Zehntens zu Grundtloch wird verwiesen auf die Urk von 1491, nach der ein Halbteil des dortigen Zehntens an Leonhard Betz übergeht. Von Leonhard Betz vererbte sich dieser Zehnten auf Anna Bopfinger, Witwe des L. Betz, von dieser auf Martin Bopfinger, den Vater der Afra Bopfinger und von ihr kam er ans Spital

Damit ist das Spital Inhaber des ganzen Zehnten in Grundtloch geworden.

1574 Mai 10 Sp.A. VIa, 2

Paul Goldsteiner, Bürgermeister, Heinrich Holzwarth u Wolf Jäger, Spitalpfleger u. Sebastian Weber, Spitalmeister beurkunden die Abtretung des Zehntens und den Empfang von 150 fl seitens der Afra Bopfinger.

1577 Lagerbuch Sp.A.

Der Grosszehnten zu Grundtlow, jetzt Lindenhof beträgt 7 malter Frucht.

Nach einer dabei stehenden Notiz über den Übergang an das Spital von Afra Bopfinger 1574 hat den Zehnten besessen Adam Pfister, vielleicht schon seit 1574.

---

x Der Name „Linden-Veiten-Hof" rührt wohl her von Veit Nothart, der als Anstösser in einer undatierten Güterbeschreibung von Unterbettringen gelegentlich genannt ist: „Veit Nothart zu Lindenhof. Sp.A. XXIV, der wohl der letzte Inhaber des Hofs vor Adam Pfister war. Vgl. Urk 1578: Magdalena Nothart. – An derselben Stelle beide Namen zugleich: „auf dem Grundtlow" – Veit Nothard z Lindenhof."

1578 Schatzbuch f 277

" Grundtlow

S. Katharina gilt bar:

Adam Pfister von s. Fallhof [zum Türkenbauer] wz kon bz nz rr.

der zeigt an, er sei noch 1000 fl schuldig, und dann er den Hof u. alles verkauft, verkaufe keiner seine Schulden mit bezahlen

darein: Haus, Hof, 2 Scheuern, ein Wirz-rain, ist 3 Jaus. mehr 20 Jaus Wiesen, 1 Holz, dessen Weiten weiss man nit, 74 Jeuch. Acker. Dazu gehört auch ein Viehweid, das ist so ein grosse Weiten, dass man auch nit wissen mag, wieviel deren ist.

dazu die Kindspflegschaft:

Claus Unger, Schultheiss von Iggingen, und Leonhard Wannsaler von Hussenhofen, Pfleger der Magdalena Nothartin, so auf dem Hof bei gemeltem Vetter Adam Pfister sitzen: 0) fl. "

Es scheinen also die Nothart bis nahe an diese Zeit auf dem Hof gewesen zu sein.

1599 Spital-Rechnung

ist 1) bei der Einnahme von Frucht-Zehenden zweimal mit 4 malter, also insgesamt mit 8 malter u. 2) bei den Ausgaben für 65 alte Schafe mit 182 fl 6 bz genannt: Adam Pfister, vom Lindenhof.

1622 u 1623 Matrikel Strassdorf
ist Johann Wall zu Lindenhof Trauzeuge

1680 April 19 l.c.
Mutter: Margareta Straub geb Blessing von Lindenhof

1684, -85, -87, -87 l.c.
Jakob Pfister von Lindenhof als Pate in Strassdorf

[1692 Sp.A. XI 6. ist das Lindenhöflin genannt, das zu Wäschenbeuren gehört. Nicht zu verwechseln!]

1708 April 14
Adam Pfister von Lindenhof
∞ Veronica Bidlingmaier in Strassdorf
Zeuge ist Michael Pfister in Strassdorf

1934 ca wird der Lindenhof vom Reich aufgekauft angeblich zu militärischen Zwecken, wird aber sofort verpachtet.

Hippengesäss
oder
Oppengsäss

ein Rechbergischer Hof beim Lindenhof
1482 Hp.A. VI 6.3 siehe Lindenhof
hippengsäss
1486 l.c " "
1518 VI 6.4 Oppengsäss "

Pfersbach.
Pferitsbach.
Pferispach.

Seit 1803 gehört dieser Weiler zum Oberamt, jetzt Kreisamt Welzheim und zur Gemeinde Groß-Deinbach, von wo es 3/4 Stunden nördlich abliegt.

Früher gehörte es ins Gebiet der Reichsstadt Gmünd. Vogtei und Grundherrlichkeit waren vielfach geteilt 1505 waren die Herrschaften des Ortes: die von Rechberg, die Stadt Gmünd, das Augustinerkloster zu Gmünd, das Predigerkloster zu Gmünd u. Kloster Gotteszell. In ältester Zeit befanden sich mehrere Güter im Besitz von Gmünder Familien, auch eine Schwendorfer Familie war zeitweilig hier begütert. Dazu kam noch das Spital Gmünd.

Im Orte befand sich auch eine Burg
Burgstall und Thurm werden 1540 erwähnt.
Das Salbuch der St. Nikolauspfründe im Spital nennt einen „Thurm-Acker", was auch auf den Bestand einer Burg hinweist. Noch 1578 wird im Schatzbuch der Stadt Gmünd zweimal „der Thurn" als ein Baumgarten eines Bauern befindlich bemerkt.

Kirchlich gehört Pfersbach zum Pfarrverband der katholischen Pfarrei Mutlangen; in früheren Zeiten war es ein Bestandteil der sehr ausgedehnten Pfarrei Iggingen.

Pfersbach ist 3 Km von Mutlangen entfernt und hatte 1905 -: 125 Einwohner, worunter 123 katholische.

Annalen.

1357 Nov 28 Spit. A. III 1.
Die Augustiner von Gmünd verschreiben ihr Gut in Therispach, daz buwet der Spagenmaiger für den Jahrtag des Georg Eselmort in einem Pönbrief an das Spital.

1370 dez nehsten aftermentages nach S. Gallentag, Oct 22
Johann Spirer, B. z. G., tauscht gegen Zinse ein Gütlein zu Pferitspach, hat Günther, mit dem Spital
Spit. A. XVII, 7

1398 Samstag vor Palmtag
Hans Harer, B. z. G., verlangt eine Korngült aus einem Gute des Hans Bukeller, B. z. Schorndorf, in Pfersbach, das jetzt Hans Rot von Gmünd inne hat, u. das früher Hans Ruff bebaute. Ein Schiedsgericht, aus 4 Gmündern u. dem Schiedsmann Hans Hug, B. z. G., bestehend, entscheidet (Weser, Regesten S. 58).

1417 an dem Dienstag nach Pfingsten (Pfingsten) März 1 KP 81

Albrecht Rüter, B.z.G., verkauft an Cunrat Wolf und Hans Bopf, Pfleger von S. Katharina ö (innen) sein Gut zu Pfärrispach, das des Roten gewesen ist, und jetzt der Heinlin baut, und ein Gut zu Pfersbach, das des Vaters selig gewesen ist um 178 fl.

1427 an Gutentag nach Jubilate, Mai 12 Spt, Dok B. II 7

Hans Im Hainhaus, B.z. Ulm, verkauft ans Spital sein Gut in Pfersbach, das der Schäwlin baut, gilt 12 Viertel Roggen, 33 Viertel Haber, 7 sch 4 hl, 60 Eier, 1 Herbsthuhn, 1 Fastnachtshuhn, steht zur Weglöse um 4 tbhl.

1430 an Gutentag vor Cathedra Petri, Jan 16 KP 16,14

Hans Haver, B.z. Gmünd, verkauft an Cunrat Wolf u. Erhard Reiser, Pfleger der Veldsiechen zu S. Kath ö um 39 fl einen Zins aus dem Gütlein zu Pfärrispach.

1431

kauft das Predigerkloster von Barbara, Wwe des Klaus von Horkheim einen Hof in Pfersbach

1446 an S. Ursula, Oct 21

Bartholome Freichmayr u. Hans Mairhöfer, Pfleger S. Kath. Gotteshauses zu den Sondersiechen, kaufen von Wwe Anna Höbenhaber um 520 fl rh ein Gütlein zu Pfersbach u. 2/3 des Grossen u. Kleinen Zehnten daselbst der vorhin Lehen des Konrad von Weinsberg, des hl. Reichs Erbkämmerers gewesen ist. — Bürgen Konrad Gustenriet u. Konrad Wölfflin. Zeugen: Heinrich Kaiser und Hans Eschach. (Klaus, Kirchl 19)

1450

stiftet Peter Oppolt, Lesemeister des Predigerkl. einen Hof zu Pfersbach an eine ewige Frühmesse ins Predigerkloster

1486 Juni 12 Wesr, Regesten

Die Pfleger des Sondersiechenhauses bei S. Kath. Kapell kaufen von Laux Vogt in Pfersbach einen Wald u. einen Acker, stossend an die Frühmesse zu Aichdorf

1486 Oct 19 Spt. A. VI 6, 3

Leonhardt Welsch von Pfersbach kauft von Hans Schurer und Hans Herman, Pfleger von S. Kath ö 1 fl rh Zins um 20 fl aus Haus und Hofraite und Gärtlein dahinter zu Gmünd in S. Leonhards Vorstadt zwischen Bartholomaeus Burkhardts und Pankraz Höltzlis Häusern, das Herdegen Tübenschoch gehört, aus dem ihm und Hans Welsch von Lindach je 1 fl Zins gehen. Dein fl aus diesem Haus geht jetzt an die Herren Pfleger

Siegler: Hans Ebner u. Hans von Gmiingen, R. u. B. z. Gd.

1511 Montag nach Ursula Sp.A. I b 4
Das Gütlein von S. Nicol. in hosp. hat inne der Hitzelmaier
Gilt: 6 ml Korn halb Roggen, halb Haber, 13 sch hl, 113 Eier
2 Herbsthühner, 2 Fastnachthennen, Weglöse 5 1/2 ℔ heller

1525 Zerstörung der Burg in Pfersbach s. Jahr 1540.

1536 Rentenbüchlein über die Güter des Junker Quirin von Horkheim zu Spraitbach – Spit.A. XVIII, 1
Unter Nro 1) ist genannt:
Contz Scheulin zu Pfersbach gültet aus seinem Erbgut:
1 1/2 malt. Roggen, 1 malt Dinkel, 2 malt. Haber
1 ℔ 3 schilling Heller, 12 schill. für Dienste,
2 schill 1 hl Mederlohn, 1 Herbsthuhn, 1 Fasnachthenne, 6 Käse, 100 Eier, 4 fl ab u. 4 fl auf.
Hans Scheulin jung mit einem Gut auf dem Wecken und gibt jährlich ins Schewlin Gut zu Perispach 1/2 fl Zins

1537 sind dieselben Güter aufgezeichnet Sp.A. XVIII 1.
Jan 2.

1540 Freitag nach Medardi
verkauft Wolf von Rechberg zu Weissenstein
mit anderen Gütern:
den Thurm u. Burgstall zu Pförispach
an die Stadt Gmünd

Das Salbuch der S. Nicolauspfründe (in Gmünd im Spital
spricht von dem Thurnacker

Salbuch fol 11.
Daraus ist zu schliessen, dass sich in Pfersbach eine Burg befand, die im Besitz der von Rechberg war, aber um diese Zeit schon zerstört war, was wohl im Bauernkrieg geschehen sein wird.

1546 Febr 11
ist Contzen Jerg von Pferispach als Anstösser genannt am Schluss dieser Urkunde.

1552 Montag Febr 22 Lagerbuch Wetzgau
Wolf von Rechberg übergibt den Grossfruchtzehenden mit Kirchensatz u. Kastenvogtei zu Wetzgau an die Stadt Gmünd.
In der Urkunde hierüber sind einige Pfersbacher Namen angeführt
Dessen Hans zu Pferispach
Lienhard Hieber zu Pferisbach
Im Lagerbuch von 1572 ist noch genannt:
Pferispach: Lienhard Hiebers Witwe Erben:
Baltasar Beck zu Walden
Lienhard Scheifelin zu Mutlangen
geben aus der Rauchwiese vom Waldamerbach mit 4 Tagwerk, und aus 3 Tagwerk Holz
C)) schilling heller.

Pfersbach
1558

Sal-Leger-Gült-u. Zinsbüchlein f 1a

Über Sancti Nicolai pfruend zu Schwebischen Gmünd-Gut zu Pferischbach.

Pförischbach

Georg Werner vnd Eva Hieberin, sein eeliche Hausfraw haben das guet, so zuuor Claus Hieber ingehabt, uff ir beeder leib ir lebenlang bestandsweyss inn.

Geben ierlich zü gült: drey malter Roggen, drey malter Habern dreyzehen schilling hellergelt, 113 ayer, zway herbsthüener zwuo Fasnachthennen, zway viertl Habern für dienst 1b
und gibt jeder leib, sy farend lebend oder tod dauon zu weglösin sechs tt hlr

Darein gehört ein Behausung, Hofraiten und gart alles ann einander, ungeuarlich ein halb tagwerckh inhaltend, zwischen der frawen zu Gottszell Erbguet, so Hans Hieber besitzt, und Georg Werner selbst, alles inhabern Sant Niclausen Pfruend, oben gegen dem Feld hinaus, unden gegen einer gemaind gelegen.

Volgen die äcker vnd wisen 2

Im Haberveld oder mülveld

Item ain halbe Jauchart ackhers ann der Newstaig, zw. den Predigern u Sant Catharinen, oben auch ann Sant Catharinen, u. unden uff die gemainen strass stossend

Item ain halbe Jauch. uff dem Mülackher, zw den Augustinern vnd Sant Catharinen, oben auch vff sant Catharinen, unden uff Leonhart Mairs güetter, so den Predigern oder Augustinern zuegehörig 2a

Item ain halbe Jauch, uff dem Wolffsrain, zw den Stetmaistern, so 3

Melchior Behem inhat, u. Leonhart Mairs acker, in der Prediger oder Augustiner guet gehörig gel., oben ann Mül Jörgen Erbguet, so hinder dem Spital ligt, u. vff die gem. Strass stossend.

3b Item ain Jauch. ackers, auch uff dem Wolffsrain, zw den Predigern an beeden seiten gel, oben uff die Prediger, u. unden uff die gem Strass stoss.

4 Item ain halbe Jauch. uff dem Landgraben, zw dem Spital u. Sant Catharinen, oben uff die Stetmaister u. unden uff den Landgraben stossend.

4b Item ain Jauch, ob dem Prunnen, zw den Predigern u. den Stetmeistern gel, oben uff die Frauen zu Gotteszell, unden an die gem strass stossend.

5 Item ain Jauch in den Schmeläckern, zw S. Catharinen an beeden seiten gel, oben an die Stetmaister u. unden uff die gemainen strass stossend

5b Item ain Jauch, vngeuärlich nechst beim Weyler, zw Hans Hiebers garten, so den Stetmaistern gehörig, vnd Leonhart Mairs acker, in das Prediger oder Augustiner guet gehörig, gel, oben an die Prediger unden an Leonhart Mairs güettern gel

6 Item ain halbe Jauch auf dem Treff (Trepp) zw den Predigern u. Augustiner gel, oben auch an die Prediger u. unden an Leonhart Mairs Prediger oder Augustiner güetter stossend.

6b Item ain Jauch im Muetlanger veld, zw S. Catharinen u. dem Spital gel, oben an die von Muetlangen, u. unden an des Spitals guet stossend

7 Item ain halbe Jauch im Heussen äckerlin, zw S. Cath u. der gemainen strass gel, oben auch uff die gem strass, u. unden uff die Prediger stossend

7b Item zwuo Jauch in den Mülläckern, bei dem grossen Marystain, zw den Stetmaistern u. Hans Hiebers Erbguet, so Gottszellisch gel, oben auf die Stetmaister u. unden uff die Prediger oder Augustiner güetter stossend

8 Item zwuo Jauch., der Bihelacker genant, bei dem Weyler, zw den Predigern

und Leonharten Mairs acker, hinder den Predigern

Volgen die Som velder 8b

Item zwuo Jauch in Hüebäckern, zw den Stetmaistern u. dem Spital gel, oben uff die gemainen strass, u. unden uff des Testaments guet zu Muetlangen stossend.

Item ain Jauch under der Harwisen, zw den Predigern u. den Augustinern gel, oben an die Harwisen, u. unden uff sich selbst wendend, der Haracker genant. 9

Item ain Jauch uff dem Rain, zum Naterschwanz genant, am Rain umbhinziehend, u. der andern seiten an oder neben den Predigern gel, oben an S. Mariae Magdalenae Pfründ u. unden an die gemainen Strass stossend. 9b

Item ain Jauchart zum Stainäckern, zw S. Catharinen u. den Predigern, oben auch an die Prediger, unden uff die stainenstaig stossend. 10

Item ain halbe Jauch ungeuarlich, uff dem Bihelsrain, stossend zw S. Catharinen u. der Prediger oder Augustiner güetter, so Leonhart Mair inhat. 10b.

Item ain halbe Jauch, an den Thürnäckern, zw den Stetmaistern u. dem Spital gel, oben an die gem. Strass, unden uff die Kottenstaig stossend 11

Item zwuo Jauch uff dem Reifersberg in den Somenäckern uff den Lauchwisenbach ziehend, zw den Stetmaistern u. Prediger gel, oben auch uff die Stetmaister, unden uff die gem. strass stossend 11b

Sollen aber nun anderthalb Jauchert sein

Item anderthalb Jauch uff dem Reiffersberg und den Lauchwisenbach hinabziehend, zw den Stetmaistern u. den Predigern gel, oben an die Prediger oder Augustiner stossend, unden den gemainen Lauchwisenbach hinabstossend 12

Item ain halbe Jauch in den Creutzäckern u. dem Somfeld, zw S. Cath, u. den Predigern, oben uff die gemainen strass, unden an S. Catharinen güetter stossend. 12b

13 Item vier Jauchart, an einem Stuck, ob der Mülstaig, an der einen seiten nach der lengin an den Predigern, u. der andern seiten Sant Catherinen, uff der Prediger holtz, der Kernrain genant, hinausziehend

136 Im Brachfeld

Item ain halbe Jauchart im Bichel beim Wyler, zw. den Predigern u. Sant Catherinen, oben uff die Prediger oder Augustiner, unden uff die gemainen strass stossend

14 Item ain halbe Jauch. auch im Bichel, zw den Stetmaistern u. den Frawen zu Gotszell gel, oben an die Prediger, unden auch an die Prediger oder Augustiner stossend

14b Item ain halbe Jauch ackers auch im Bichel, zw Sant Catherinen u. den Augustinern gel, oben an die Prediger, unden uff die Augustiner stossend

15 Item anderthalb Jauch im Feith zw Sant Catharinen und den Augustinern gel, oben uff die Augustiner oder Prediger, unden uff die gemainen Strass stossend

15b Item ain helbe Jauch uff dem Sand, zw den Stetmaistern u. dem Spital, oben an sich selbs, unden uff die gemaine strass stossend

16 Item zwen Jauchart im Hafenacker, zw S. Catharinen u. den Stetmaistern gel, oben uff die enender, unden uff sich selbs stossend

16b Item ain halb Jauch, uff dem Sand, zunächst hinab uff den grasigen Weg, zw S. Cath u. den Stetmaistern gel, oben uff sich selbs, unden die gemaine strass stossend

17 Item ain Jauchart uff dem Sand, zw S. Cath, an beeden Seiten gelegen, oben auch uff S. Catharinen, unden die gemaine Strass stossend

17b Item ain Jauch beim Aichbom, zunächst uff die Aichwisen hinab, zw S. Cath u. den Predigern oder Augustiner gel, oben uff sich selben, unden uff die Aich wisen stossend.

Item ain Jauch, der Ayeracker genant, zw S. Catharinen u. dem Spital gel, oben uff die Ayerwisen, unden uff die gemainen strass stossend 18

Item ain halbe Jauch uff der Leinöd, zw den Stetmaistern u. Predigern, oben uff die Prediger oder Augustiner, unden an die gem. strass stossend 18b

Item ain halbe Jauch, uff der Leinöd, zw den Predigern u. den Stetmaistern gel, oben auch an die Prediger unden das Spital stossend 19

Item ain Jauch uff der Bögstaig, zw S. Cath, u. der gem. strass gel, oben auch an S. Cath, unden uff die Bogstaig oder den rain stossend 19b

Item zwen Jauch an einem stuck uff dem Mösöd, zw der gemain und u. Sant Pfründ gelegen, oben an das Spital, unden uff die Stetmeister stossend 20

Item vier Jauch, an zwayen stuck ackers, im Aichprunnen, zw dem Spital u. S. Cath. gel, oben auch uff das Spital, u. unden an die gem strass stossend, zwischen disen vier Jauch hat des Gotszellisch Erbguet ein Beth ackers ligen - 20b

Item ain Jauchart im Lauch, zw S. Cath u den Stetmaistern gel, oben auch an S. Cath, unden an Stetlanger Gmaind stossend 21

Item ain Jauch bei des Mitlichs Lauch oder in den Bürken gelegen, neben der Landstrass und uff S. Cath güeter wendend, ist verwahsen 21b

Volgen die Wissmeder 22

Item ain halb Tagwerk an der Lein bei Zinterbacher steg, das ist des wechselmad, mit der Stetmaister guet, so Hans Hieber bestandsweis inhat, ainerseits an S. Cath. güet, so Georg Beck auch bestandsweis inhat, u. der andern u. unden an der Lein herumb, oben uff ein gmaind stossend.

Item ain Tagw. im Waldenserbach, zw des Spitals guet, so Georg Müller, u. S. Cath. guet, so Michel Lang inhat, oben wider an Georg Müller, unden an der Prediger guet, so Leonhart Hieber besitzt. 22b

23 Item zwaij Tagw wisen an aineem stuck, gn der Hetmairster guet, so haus Frey inhat u. Sant Colmans wisen zu Wetzga, oben an Pfärichbacher Bach, und unden an Waldamerbach gel.

236 Item vier Tagw wisen an ainem stuck, die Rauchais genant, gn dem Hainsberger Holz der ainen u. S Cath guet, so Mikel Lang besitzt und Appotoria Kieberin guet, so aigen, u S. Colman zinsbar, der anderen seiten gel, oben ans Hainberger Holz, unden uff Pfärichbacher Bach stossend.

24 Item ain gart darauf das haus vor gestanden, ein halb Tagw inhaltend, gn der Prediger guet, so Leonhart Kieber inhat, der ainen, u. der Hetmairster zwey gnieter, so Melcher Behem u. Hans Kieber besitzen, der andern seiten gel., oben gegen dem feld u. unden der gemaind gelegen

246 Item ain garten, der Schefgart genant, vngefarlich ein tagw inhaltend, gn der Hetmairster guet, so Melchiot Behem inhat, der ainen, und der Prunnengassen, der anderen seiten gel., oben auch an der Prunnengassen herumb ziehend, u. unden an Inhabern selbst stossend.

Sp A I b, 4.

Damit schliesst das schöne Zinsbuch-Manuskript, das in eine Druckschrift übertragen leicht gebunden ist.

Auf dem Titelblatt: Statt Gmünd gibt jährlich uff Januarii 58 angend C iiij lb (18½ lb)

Viele 2 Merklanger Urkunden zur S. Nikolaus-Pfründe von 1574 Sp 30 u. 1577. Jan 8

S. Kathä

Über das S. Kathä-meyer-Gut.

Seit 1676 (unsprünglich) sitzt auf diesem Gut einer Familie Knödler (Knedler), 1676 Balthes Knödler, von dem das Gut noch seinen Namen „Balthes-Bauer" erhalten hat.

Der Name Knödler erscheint jedoch schon früher und zwar in Wetzgau. Hier ist genannt:

Jerg Knedler, Spitzigenpflegus zu Wetzgmünd 1598 f. Wetzgmünd
Leonhart Knedler 1621
Georg Knödler 1640
Georg Knödler 1685
Baltas Knödler 1734

„ 2. Juni 1734 hat Balthes Knödler u. f. Hausfrau Ursula das Gut f. den Spitzigen zu Wetzgmünd gehörig auf beider Leib u. Leben lang bestanden pro 150 fl, der 75 fl, jährlich 6 fl" f. Wetzgmünd Lagerbuch.

Zu der Familie Knödler ist zu bemerken:

Knödler Georg, Bauer auf dem Bauernhof S. Kath Reisung 1639
Knödler Michael 1708 Sp A XXIX 2.
Knödler Johann, Rebenhof ist pat. i. Gd 21. 1. 1746

Diese alle werden mit der obigen Familie zusammengehören.

Knödler Melchior, Amtl. Urk v. 1709 (Vorgemerkte).

Nach das Merklanger Lehn 1585 Aug 1 ist Michael Lang der Aeltere von Pfeiffenbach Inhaber des S Kath in den Bauernschaften.

Pfersbach

1577 in Spital-Lagerbuch 1577

Jerg Müller ∞ Anna Scherer, Erbgut

Ciriak Ocker, Holz auf dem „Werken", zinst in Sikenslins Gut, ist abgelöst 1545

Jorg Müller mit 100 fl zinst auf s. Erbgut, das sein Vater pflag den Closterin von Horkheim abzurichten, zinstrieft 1543

N.! beginnt hierauf das Gut S. Nicolai in hospitali in Pfersbach.

1581-1678 Spital. XXIV

" Pfersbach

Fallgut Georg Müller

an S. Nicolaus in hospitali-Pfründ

1581 Jacob Hueber

1581 Georg Werner ∞ Eva Hueber besteht um 600 fl

1588 Hans Mayer

1629 Lienhard Mayer ∞ Maria Elsaz

1640 Baltaser Hueber

1642 Hans Müller ∞ Eva Mayer

1675 Georg Müller ∞ Katharina Lang

1678 Katharina Lang.

1578 S. Katharinæ Rechnung K.P.

Hier sind genannt als Pfersbacher:

Michel Lang

Jerg Beck

Georg Hieber

In derselben Rechnung stehen nacheinander die Namen von folgenden, die einen Beitrag zu S. Kathæ leisten:

Melchior Bc von Pfersbach

Hans Hieber

Jerg Hieber

Lenhard Maier

Jerg Miller

Lenhart Hieber

Michel Lang

Christa Häuseltzlin

Hans Thoma

Bernhard Schroff

1578 Schatzbuch der Stadt zur Türkensteuer fol 46f.

" Pferispach

dem Spital gültbar:

Georg Müller, Erbgut — 10½ gulden

Haus, hofraite, Scheuer, 2½ Tagw Garten (Bom- u Grasgarten) 14 Tagw Wiesen, 8 Tagw Holz, 37½ J. Aecker

– Idem von 8 Tagw Aigen Wiesen, Aecker, Holz, die Ebishalde, gültbar dem Kl. Gotteszell — 1 gulden

an S. Katharinenpfl. gültbar

Michel Lang, Fallgut — 4 gulden

Haus, hofr., Scheuer, 1 kleines Krautbeetle 1½ Tagw Hanfgarten, 9 Tw Wiesen, 4 J. Holz 30½ J. Aekers

– Idem von dem Fallgut, so vor dem Leonhard Lang inne hatte, mit 3 Tw. Wiesen in der Riesz wiesenhalden, 1 Stück Holz, gen. der Odenberg, dessen 4 Tauch, ½ J. guter u. rauher Aecker — 1 guld.

– Mer 2 Tw die Binzwiese gen, so aigen sein, u. in Mutlanger Zehnten gelegen — 1 guld ꝟ ꝟ bz ꝟ cr
Und als auf die andern Schätzungsfrist ihme Michael zugesprochen dass er zu wenig verschätzt, hat er daselbs noch gegeben — ꝟ gulden.

Georg Beck, Fallgut — 1 gulden
Haus, hofr., Scheuer, 1 Gärtlin, 1/4 Tw. weit, 1 Hanfgärtle, 5 Tw. Wiesen, 13 J. Ackers

Georg Hieber, vom fälligen Aushöflin — ꝟ guld.
6 1/4 Tw Wiesen 20 J. Holz, gen. der Ödenberg 12 J. Acker

S. Maria Magd. in der Pfarrk. gültbar

Wolf Hörsch, Fallgut — ꝟ ꝟ bz ꝟ cr
Haus, hofr., Gärtlin, 3 Tw Wiesen, 9 J. Ackers
S. Nicolaus-Pfründ im Spital gültbar
(derzeit her Balthasar Blümlein)

Jacob Hieber, Fallgut — ꝟꝟ gulden
Er soll noch in 500 fl Schuldig sein, deswegen ihme Gnad bewiesen
Haus, hofr., Scheuer, 1/4 Tw. Garten, 7 Tw Wiesen 13 1/2 J. Ackers
– Idem von des aigen Gütlins wegen, das er Ulrich von u. zu H Rechberg abkauft,: ungefähr 5 J. Holz u. Waid, 3 Tw Wiesen, zu Zimmerbach gelegen, 1/2 J. Holz, so Gotterzell gültbar.
– Mer von 1 1/2 Tw, die Tannenwies gen., so vorhin der alt Hirszmüller zu Mutlangen inne gehabt.
– Idem 1 Bomgarten, so er von seinem Bruder Georg Mayer zu Döfferrot um 180 Gulden kauft, aber noch schuldig ist
Von diesem vorgeschriben Aigen-Stücken u. Gütern — ꝟ gulden

– Aber von 2 Tw Wiesen am Waldamerbach, die Kriegerin gen., dem Spital zu Gd gültbar, so er von Martin Weiss von Holzleuten um 260 fl erkauft, aber noch 170 fl daran schuldig ist — ꝛꝟ bz
– Mer von 1 Teil Holz, die Staineck gen., daran Leonhard Scheifelü, Lorchischer Unterten zu Mutlangen auch 1 Teil, das sie beide mit einander niessen — ꝟꝟ bz

Leonhard Hieber, Fallgut — ꝟꝟ gulden
Haus, hofr., Scheuer, 1/2 Tw. Garten, 17 1/2 Tw Wiesen, 30 J. Holz, 60 J. Ackers

der Stadt Gmünd gültbar

Hans Hieber, Fallgut — ꝟꝟ guld. ꝟꝟ bz ꝟ cr
Haus, hofr., Scheuer, 1 Tager Garten, darauf der Thurn stehet — Thurn s. 1540
mer 3 Tw „der Bomgarten" gen. unter dem Thurn gel. und 1 Sölden, gen der „Schnabelgarten", 1 Tagw., 8 1/2 Tw Wiesen 31 1/2 J. Ackers
später: 1691 Hans Paul, wohnhaft.

Melchior Behen (Böhen), Fallgut — ꝟ gulden
das er Leonhard Thösen dieses Jahr abkauft
Er hat um 500 fl gekauft u. 215 fl Bestandgeld darauf versprochen.
Haus, hofr., Scheuer, 1/2 Tw Garten
17 1/2 Tw Wiesen, 30 J. Holz, 60 J. Ackers.

das Hirtenamt der Stadt Gd gültbar
Es ist kein hirt mehr da., sondern haben die Bauern dies Jahr den Hirten herumgeäszt.
Wann aber wieder ein Hirt daher kommt, muss der die Schatzung geben.

Hausgenossen

Marien Scheifelerin
Leonharden Thösen sel. Wittib
jetzt Bartlin Kögels hausfrau,
der ist von ihr geloffen
darumben nur von ihr genommen -: m bz m cr.

Kindspflegschaften

Jacob Rauch von Herlikofen u. Hans Hieber, Pfleger für
sein Hansen zwaier Kinder -: j guld xj bz j cr.
Jacob Hieber u. Leonhard Mayer, Pfleger
Veit Thossen zwaier Kinder Hans u Ursula -: m guld xj bz."

1578 Schatzbuch, Gotteszeller Teil, fol 298
„Pferispach
Gotteszell gültbar

Georg Hieber alt, Träger, u. Leonhard Hieber, Gebrüder
von ihrem Erbgut ✝ gulden
Haus, Hofr., Scheuer, kleines Gärtlin
6 Tw Wiesen, 6 Tw Wiesen u. Holz
12 Tw. Waid u. Holz an der Lein,
12 J. Ackers.

1581 Sp. A. XXIV
Jacob Hueber, Georg Werner s. oben!

1585 Aug 1 K. P. XI (Mutlanger Urk.) u. S. Leonhards Urk.
Michael Lang, sen., zu Pferispach, hintersass S. Kath ẍ
bei einem Wiesentausch an der Leinhalde

1586 Sp. A. XVIII, 3
Jerg Werner von Pferispach unter 12 Namen erwähnt

1588 Sp. A. XXIV: Hans Mayer s. oben!
Hans Mayer hatte das S. Nicolai-Gut, in die 40 Jahre" innee.

1629 Spit. A. I b, 4
Nachdem Hans Mayer „in die 40 Jahre auf dem S. Nicolai
Gut zu Pfersbach war, wird es übernommen von
Leonhard Mayer ∞ Maria Elserin auf 2 Leib
um 1050 fl., hat 300 fl bar erlegt, zahlt im
nächsten Jahr 100 fl samt Zins. Zahlt er schon in
1/2 Jahr, wird ihm der Zins nachgelassen u. darnach
solles von Jahr zu Jahr 30 fl zahlen.
Dabei sind anwesend: Georg Jehlin, Karl Seibold u.
Veit Dumma, alle 3 BM., Sebastian Storr, Joh. Jacob
Wertwein u. Thomas Messnang, alle 3 Stettmeister,
Joh. Schleicher, Stadtpfarrer u. Christoph Katzenstein,
Kaplan S. Nic. i. Hosp.
Schon am 15. Juni 1629 erlegte Leonhard Mayer 100 fl

1640 März 16. l. c.
übernimmt dasselbe Gut Balthasar Hieber, der
die Witwe des L. Mayer heiratete, um 295 fl Hand-
lohn, 40 fl bar u. 15 fl jährlich. Wegen des Krieges
werden die Schulden des Leonh. Mayr nachgelassen

1642 s. Jahr 1581 vorn! und Sp. A. I b, 4
ist Guts inhaber Hans Müller ∞ Eva Mayer

1666 ist Hans Müller noch genannt in der Güterbeschreibung
von der S. Nicolaus in Hospit. - Kaplanei.

1675 s. 1581
Georg Müller ∞ Katharina Lang
auf dem S. Nicolai Gut zu Pferisbach.

1691 wird im Schatzbuch von 1578 genannt:
Hans Paul als hier „wohnhaft".

1762 Nov 7 Sp. A. I b, 4

Das Gut zu Pferisbach, der Immenhof genannt
hatte als Beständer Christian Mayhöfer
Damals wurde ein Tausch von Gütern vorgenommen
Eine zum Pallgut gehörige Wiese heisst: „Spitz-
haldenwiese"
Der Ausdruck „Immenhof" für das Pferisbacher
Gut der Messe S. Nicolai in Hosp. begegnet hier
zum erstenmal.

Sachsenhof

Sachsenhofen.

1328

Samstag vor S. Nicolaus

Dec 3

s. Denkinger S. 208 N 30

Konrad von Hohenrechberg übergibt dem Armen-Spital u. den Siechen darin zu Gmünd seinen Hof zu Sachsenhofen und was dazu gehört an Holz, Feld, Wiesen, gesucht und ungesucht „für freies ledigs Eigen, worüber niemand Vogt noch Herr sein soll" durch Gott luterlich, zu einem ewigen Almosen um seiner u. seiner Vordern u. Nachkommen Seele willen, mit der Bescheidenheit, daß der Jahresnutzen im Beisein eines Rechbergischen Dieners von Bett zu Bett unter die armen Siechen im Spital und niemand anders an Weihnachtsabend verteilt werde, wobei des Stifters und seines Geschlechtes gedacht werden soll; bestimmt weiter, daß das Spital und dessen Pfleger den Kaplan des Frauenklosters, welcher die von seinem Aehnlin Konrad von Hohenrechberg gestiftete Messe inhat, u. nach dessen Tode oder nach Abgang der Messe den jeweiligen Kaplan auf dem Hof der Frauen beiziehen sollen, daß im Unterlassungsfall der Jahresnutzen an den Kaplan der von Konrad von Rechberg gestifteten Messe oder den Kaplan des Frauenklosters fallen soll; daß, wenn der Hof wüst liege von Unfrieden oder andern Dingen der etwaige Nutzen gleichwohl verteilt werde „es sei lützel oder viel", daß, wenn das Spital den Hof selbst baue, das recht gesetzt Geld, wie von alters herkommen ist, verteilt werde, daß das Spital und sein Pfleger im Bannholz nichts haue, verkaufe oder umsonst hingebe als Gewachsenes, daß der Erlös des Gehauenen von Stamm zu Stamm angelegt werde zu einem ewigen Geld, damit man das Geld der armen Siechen bessere oder der Jahresnutzen ebenfalls verteilt werde.

Siegler: Aussteller, Stadt, Spital

Zeugen: her Herman von Katzenstein
her Ulrich von Aelchingen
her Syfrit vom Holtz der elter, ritter

meister Conrat von Gmünd } chorherren zu Lorch
pfaff Ulrich der Brentzer }
Walter von Rinderbach
Peter von Rynderbach } burger
Herman Gulant
Walther Rychpolt

Vidimus 1580 Abt Sebastian von Lorch 1512
von Aftnuwonthg nach P. Ulrich
welches bezeugt, daß es statt Pergamentoriginal mit Papier
„ganz gewerft und unterspart und allas verhewens und lasters
mangelt" geschrieben sey
Lg sel Abts abgeschnitten
Sp. Arch II 1 Perg.
Orig. Urk. Sp. A. IV

Urk. Abschrift
für Dr. Urkunde

1328

Montag vor Sant Thomas
Der 19.

s. Denkinger F 208/209 N 31

Bitschrifft wie gemainclich alle Brüder des Spitals zu Gmünd bezeugen, daß sie mit Willen u. Rat Walthers von Rinderbach u. Herman Gulandt, Pflegern des Spitals, dem Edelknecht Konrad von Hohenrechberg, des Ramsberg ist, welches dem Spital viel Güter gutan hat an manchen Dingen u. besonders dürft den Hof zu Sachsenhofen, den er dem Spital u. den Dürftigen zu einem ewigen Almosen gegeben hat, darf u. darf ihr gelobt haben „ob keine seine eben Man oder Kinder von demselben Hof und Bestetzen notdürftig des Spitals würde, daß sie dem, der ihn es und bitte, alle Jahre geben, Pfründe im Spital sollen haben, ganz wie andern Bürgern im Spital haben"

Spitalsiegel

Abschrift im Lagerbuch 1577 mit dem Urteilsbrief Hans von Hürnheim 1499 Montag nach Sebastianstag (30. Jan.), worin der Hof zu Rechberg die Präsentation zu einer Spitalpfründe wegen des Gerichts, sondern als Lehen bestätigt wird.

1343

Martinsabend
10. Nov.

s. Denk. F. 210 N 35

Wir der schultheiz, der burgermeister, die stetmeister und gemeinlich der raut ze gemünde verjehen offenlich an disem brief und künden allen den die in ansehent hörent oder lesent, daz wir gemeinlich mit besamenoten raut dem achtbären und vesten man hern Cünrat von Hohenrechperg haben gelopt uf die eyde als wir der stat und dem raut haben gesworen, daz wir nimmer sülen gestaten noch verhengen dem Spital ze Gemünde noch den syechen usszetzzeln noch keim ir pfleger, daz sie verkouffen oder versetzzen noch in keiner wise aus wenden oder bekümmern die güt, den hof ze Sachsenhofen und swz da zü hört und die mülin ze Sachsenhofen und swz dazü hört, die er dem Spital und den syechen usszetzzeln ze Gemünde hat gaben ze einm ewigen almüsen durch sin und siner vordern sele willen, wan daz sie ewenclich an dem Spital und an den syechen sülen beliben, in allem dem recht und meinunge, als er sie dar hat geben und geseczzet, daz man die nützze und daz gelt von dem hof ze Sachsenhofen und zwei pfunt haller geltz da zü, die daz Spital järlich sol geben von dem banholtz ze Sachsenhofen allire jar an dem heiligen aubent ze Wihennachten den armen syechen in dem Spital gemeinlich von bette zu bette sol keyln und geben. So sol man die nützze und daz gelt von der mülin ze Sachsenhofen och uf den selben tak keyln und geben gar und gänzlich den armen usszetzzeln in dem syechhuse ze Gemünde und an kein ander stat oder schulde. Wir haben och me gelopt, swer für daz dem Spital und den usszetzzeln ze pflegern sie wirt geben oder wen wir an unsern raut nemen und setzzen, daz die alle wege immer me in den eyt, den sie der stat und dem raut swerent, sülen nemen mit namen daz sie diszin vorgeschribenne dink fürderen und stätte halten mit güten triwen an alle gefärde. Diz allez ze orkünde geben wir gemeinlich von der stat ze Gemünde disen brief besigelt mit der stet grozem insigel, daz offenlich dar

an hanget. Der brief wart geben do man galt von Gotes geburt drizehenhundert jar vnd darnach in dem dry vnd vierzigosten jar an sent Martins aubent.

Spit A. II 1
Or-Pg. Lg anh.

1447 Aug 23

Hans Fusz der „Bescheid" bekennt von Ytzstat mit 1 Brief, so lang er leb, den Bischofhof mit dem Rotacker (der zwischen zwei Schiacken) um 16 fl, jährlich 1 Viertel Korngelts und 1 Huhn zu Lehen zu haben. Spit A VII 8.

1457

April 13

Hans Fuss der Bescheid von Bischofstein des Bischofshof, von dem Ytzstat etwas jährlichs gegeben, die Güter wieder verliehen bis auf 20 fl, die Zinsen zu bezahlen. Der Bestandbrief gelöst

P. Spit A VII 9.

1479

Absprech s. unten. Spit A. XXIV Sachsenkofen

1479

Pächter Absprech auf dem Sachsenhof

Eine Urkunde, die nur als Kopie vorhanden ist, enthält folgendes

... absprech ist dingel auff den Sachsenhoff vmb ... vnd vj tb schmenbsz im vnd einer hausz frawen ... ist bedingt worden, daz sie bayd daz fyehs ordenlichen hieten vnd warten sol nach dez haylgen geistes nutz vnd dem spytal getrew vnd gwer zů sein; daz hond sie bayde gelopt dem spytalmaister. me ist berett worden wan dee knächt hin ab komen, so sol sin hausfraw den knächt kosten, vnd auch ist bedingt worden daz man im sol ij küe halten vnd waz nutzung von einem fyeh wirt, daz sol alles gebrücht werden insz spytels guten nutz; wer aber sach daz sin ij küe kelben von einen würden, daz selb sol dan absprechs sin, vnd auch ist bedingt worden, daz man im ain tagwerik wijssen sol lozen niessen, vnd me ist berett worden, wan man in ... daz aller ist bestäthen auff den vor gemelten tag vC

dt (dedit) ij ß auff den ausser abend
" vj ß auff samstag nach mathei (v ij ß hlr)
vnd sie sol ij ß für ain trüch
" vij ß
" v ij ß hlr auf aller hailgen aubend
" für 1 gulden ß auff aller hailigen aubend
" ij gülden auff mittwuch nach martini
er sol ij ß für 1 ff (Viertel) haber
" 1 gülden auff samstag nach ottmarij
er sol ij ß für 1 ff (Viertel), h (aber) auff sunntag vor dem hailgen crist tag
" vj groz auff Antoni
" v ß dem jungen Bener
" 1 gulden auff bastionis für kreicht, 1 guld v ij ß auf bastyoni

auf der 2. Seite des einen erhaltenen Lehenbriefes:

Item da der spital maister ab ist gestanden Jörg amstetter da.....
gehapt vij gulden ains tb ein S° iaur. da bij sind gewesen Hans
... vnd Jörg Mayerhöffer bayd pfleger des spital

Item der spytalmaister hot her ijn bracht auff corporis Cpi
vij bälsche pet vnd viij nüwe lijlach
me ain bälschen pfulgen, ain bölach küszin vnd ain weijs
küszin, ain deglach vnd ain serg, me ij silbrin becher.

Zweit pfleghafter Zeyt.

Die Nennung des Namens des Spitalmeisters Jörg Amstetter
weist auf das Jahr 1429 hin.
Dieser Jörg Amstetter hatte zum Vorgänger den Jörg Tichtmayer
für das 1483 ein Lehenbrief zu den Aufzeichnungen gefertigt wurde.
Jörg Amstetter ist als Spitalmeister beurkundet 1429 in einem
Verbrief der Aufzeichnung Seite III Satz 2 u. in XXI. 1.
Daraus wird die Urkunde auf das Jahr 1429 fallen oder kurz vorher oder
kurz nachher.
Die abgefaßte Urkunde s. Seite S. XXIV Sachsendorfen

Passenhof - Besitzer:

Bis 1565 Leonhard Seitzer +
1565, Besitzer Michel Seitzer u. Frau um Jahresbeginn 950 fl. in 1/2 fl
die bezahlten bar 450 fl, in nächsten Jahr 150 fl, dann in Festgezielten
je 50 fl
Michael Seitzer + 1567. es folgt sein Bruder:
1567 Mathias Seitzer u. f. Fr Emma Frey, um 175 fl
1616 + Mathias Seitzer, es folgt
1616 Michael Seitzer auf 2 Leib um 850 fl, bar 200, Ziele 60 fl
1642 Hans Seitzer u. Maria Leinmüller
1699 gibt Anna Leinmüller auf
1699 besitzen ihn Georg Seitzer u. Anna Schweizer um 500 fl, bar 150 fl,
jährl Ziele 15 fl.
1724 Lehr: Melchior Bauer u. Frau um Jahresbeginn 850 fl, 400 fl bar
20 fl an Zielen. Frau Anna Seitzer
1736 heiratet die Anna Seitz[illegible] Michael Seitzer + Mich. Seitzer + Melch. Bauer gibt an die 2 Töchter um
1742 gibt die Mutter auf u. ihr Sohn Sebastian Bauer u. Frau Besitzen
um 700 fl, bar 350 fl, jährl Ziele 150 fl.
1766 besitzt den Hof Barbara Seitzin auf ihren Ausding um 50 fl.
1771 Jan + gibt Sebastian Bauer auf u. sein Sohn
Josef Bauer u. Fr besitzen um 600 fl, bar 400 fl. Ziele à 25 fl
Beim Hof ist Anna Maria Müller von Großsteinberg
1799 Michael Seitzer.

Bericht im Besitzstand Seite S. XXIV.

Lagerbuch 1577/78:

Sachsendorf

Mathias Seitzer u. Anna Frey mit ihren völligen (= völligen) Hof:
stösse hat neun Tarn Morgen dieses Jahr jährl. 86 Klafter Holz zugebaut
Das ist aber ganz abgestritten.

Item sie sollen auch den Gehorsam auf Landsbrück „Sirgen" bei
Pfarr einen Schützen Dirl.

1717 Sachsenhof

Seitzer Michael von Sachsenhof

∞ 20. 7. 1717 in Straßdorf die Maria Kienhöfer von Straßdf

Michael u. Maria Seitzer sind Paten 4. 4. 1731

Beiden wird ein Sohn Michael am 1. 4. 1733 in Straßdorf getauft

1749 Eine Anna Schurr von Sachsenhof ist in Straßdorf Patin 16. 12. 1749

Straßdorfer Matrikel.

Im dickleibigen Lagerbuch des Spitals von 1650–70, in welchem auch spätere Beständernamen beigeschrieben sind, liest man:

„Fallhof: Hans Seitzer – Anton Bader u. Josef Bauer!"

1579 Nov 29 ist im Gmünder Taufreg zu lesen:

Baptizata est Christina

Tochter des Mathias Sax im Saxenhof u. der Anna Säxen

deren Paten sind: Augustin Dapp u. Kath Hueber.

Es wird sich dabei um Mathias Seitzer handeln!

1498

Aftermontag nach S. Martinstag

Nov 12

Maister u. Pfleger des Spitals mahnen Hans Bühler, dem sein Vater den Sachsenhof bestanden hat, – er hat ihn nicht bezogen, sondern seinen Vater walten lassen, was dem Spital nicht genehm ist, – er solle bis Luciantag (Dez 13) den Hof übernehmen; kommt er nicht, so werden sie nach Gutdünken handeln.

Or., Papier, O S.

Spit A. F VIII fasc 7.

1503

Mitte nach S. Anthoniustag

Jan 25

Leonhart Merklij, B. z. G., verk an Hans Büller vom Sachsenhof sein Tagwerk Wiesen, bei Sachsenhofen gelegen, stößt an einer Seite an S. Katharina Äcker u. andererseits an die gemeine Straß, um 13 fl rh u 2 ort ains guldens.

Zgl: Michel Gfrorn u Jerg Klopfer, Richter u. B. z. G.

Or Pg 2 S (beide besch.)

Spit A. VIII, 7.

1510

Erbauung der „Neuen Herberge" zu Sachsenhof durch Hans Bühler auf dem von ihm 1503 erkauften Grundstück

1516

stirbt Hans Bühler. Den Sachsenhof hat kurze Zeit inne sein Sohn Michael Bühler s. Urk von 1517.

1517

Dornrstag nach S. Johannes Baptistentag

Juni 25

Wir die nachbenambten mit namen: Ulrich Bühler von Lorch, Heinrich Bühler von Weschenbüren, Steffan Bühler von Krettenbach, vnd Remigius von Weschenburen anstat meiner husfrawen Anna, all von vnser selbs vnd der hernachbenempten vnser bruder vnd schwäger wegen, mit namen Hansen Bühlers von Newenriet, Jörgen Bühlers von Heitstat, Michel Bühlers zum Sachsenhof, Enderlin Ruchmaiers von vndern Khürneckh an stat siner husfrawen Elizabeth, Cäspar Menzigs von Kolstat an stat siner husfrowen Barbara, Hans Ochsen von Kitz an stat siner husfrowen Margarethen, vnd Hansen Müleysen von Ottenbach, der aller wir obgemelten vier vns hierin mechtigen vnd für sie versprechen wollen, bekennen offenlichen mit disem brief für vns, vnser erben, auch die obgemelten vnser brüder vnd schwäger, das wir mit keinen geuärden hinderkomen, sonder wolbedachtem sinn vnd mit dem wolbeschaiden Wilhalm Ziegelmayer von Gmünd vnd allen seinen erben vnd nachkomen ains rechten redlichen koufs recht vnd redlich verkouft vnd zukouffen geben haben vnd ytz zukouffen geben mit disem brief vnser herberg zum Sachsenhof zwischen Gmünd vnd Lorch gelegen mitsambt dem garten darbey git vnserm gnedigen herrn hertzog Ülrichen zu wirtemberg, vier symerin vogthabern, sunst ledig aigen vnd gegen menglichem vnuerkhümbert. Wir haben im ouch zukauffen geben vnser wisze by gemelter herberg gelegen, die in der von Gmünd zwingen vnd bennen ligt, darümb wir im ain aigen vertigung brief zu Gmünd offgericht haben. Vnd ist der kouf vmb die herberg vnd die wisen beschechen vmb zwayhundert vnd zwen

Sachsenhof

Kolstat

guldin reynisch, die er vns bezalen soll, namlich sibentzig guldin also bar vnd vff den nechstkünftigen sannt Johannes Baptisten tag zwaintzig vnd zwen guldin vnd fürohin järlich vff sant Johanns baptisten tag zwaintzig vnd zwen guldin, so lang bis die obgemelte som gentzlich bezalt würt. Hierumb söllen vnd mögen benanter Wilhalm Ziegelmayer vnd sein erben die obgeschriben herberg mit sambt dem garten vnd aller zugehörde vnd gerechtigkait nün fürohin ymer ewiglich innhon nützen niessen besitzen besetzen vnd entsetzen vnd hiemit allerdings gefarn, schaffen, wercken thun vnd lassen als mit andern sin eigentlichen güt von vns vnd vnsern erben daran gantz vnverhindert, dann wir vns aller aigenschaft, gewaltsami, gewör, brief, vrkünd, vorderung vnd ansprach, so wir zu gemelter herberg vnd siner zugehörd gehabt honnd, oder fürohin gehaben möchten, verzigen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vns des mit disem brief. Wir geredn vnd versprechen auch für vns vnd vnser erben des egenanten Wilhalm Ziegelmayers vnd siner erben dis kouffs halb für ledig aigen vnd vnverkumbert in massen wie obstat, recht gewören zu sein, inen den zuvertigen, zuvertreten vnd zuversprechen nach stet- vnd lands recht vnd nach den rechten wie recht ist. Vnd ob gemelter Wilhalm Ziegelmayer oder sin erben die gemelt herberg oder dei wisen über kürtz oder lang verkouffen wölten, so söllen sie vns dei vorhin anbieten vnd wir darzü dei ersten köffer sein, alles getreulich vnd vngevarlich. Vnd des zü vorem vrkund haben wir obgemelten verköffer von vnser selbs vnd vnser prüder vnd schwäger wegen obgenant gepeten vnd erbetten den edeln vnd vesten Balthus Adelmann von Adelmannsfelden, vogt zu Ellwangen, das er im one schaden sein angepören insigell zugezugnüs offenlich an disen brief gehangen hat, der geben ist an Donnrstag

nach sannt Johannes baptisten tag nach Crists vnsers lieben herren gepürt Tusent funfhundert vnd sibenzehen jare.

Or. Pg. Das Siegel befindet sich in einer Kapsel verpackt. Der Siegelstreifen hängt an

Spit Arch IX 3 b 1. Denk. f 248 N 173

1519

Mittwoch nach dem Sontag Exaudi

Juni 8

Ich Wilhalm Ziegelmaier Bürger zu Gmünd thün künth mengklichem für mich vnd alle mein erben mit disem offen brief bekennendt demnach vnd ich den fürsichtigen ersamen weisen Bürgermaister vnd Rat der Statt zu Schwebischen Gmünd, meinen günstigen lieben herren mein hofstatt mitsampt dem garten vnd wisen, alles bey ainander zwüschen Lorch vnd Gmünd gelegen zükouffen gegeben hab nach vszwegung ainsz sondern kouffbriefs, so ich inen deszhalb besigelt vffgericht vnd zü iren handen mitsampt disem brief vberantwürt hab, wo aber sie oder ire nachkomen solcher erkouffter hofstat garten vnd wisen über kürtz oder lang angefochten würden, oder desz zü schaden komen, wie vnd welcher gestalt desz geschehe, denselbigen schadens sollen vnd wöllen ich oder mein erben sie oder ir nachkömen gegen mengklichen ~~unser~~ vnd vszerhalb rechtens vertreten versprechen vnd allerdings ledig richtig vnd vnansprechig machen, so oft vnd dicks sie des notdürfftig vnd ich oder mein erben desz von inen ermant werden, alles in vnserem costen vnd one iren schaden, wo aber ich oder mein erben desz nit thetten, vnd sie deszhalb zü schaden komen, so haben alsdann die obgemelte Bürgermaister vnd Rat vollen gewalt, freyes vrlob, macht vnd

Gůt recht, mich oder min erben darumb anzůgreifen an allen
vnsern ligenden vnd farenden hab vnd gůtern, gegenwärtigen
vnd zůkünfftigen, wo sie die ankomen fynden vnd betreten,
vnd die zůuersetzen vnd zůuerköffen nach der Statt recht zů
Gmünd jmmer so lang vil vnd gnůg, biss dasz sie vnsz
ir vzstend, stheden, deszhalb gelitten vnd entpfangen, vollkomen-
lich eintekennendt, darumb vzgericht vnd bezalt worden
sind, gar vnd gentzlich one allen iren costen vnd schaden.
Vnd deszs alles zů warem vnd vesten vrkhünd, so heb ich
der obgeschriben Wilhalm Ziegelmaiers mit vlejsig erbetten die
erbern vnd vesten Sixten Stainhauser vnd Johannes
Pünsser, dasz sie ir eigne insigel zů gezeugknüs aller
obgeschriben sachen offenlich an den brief gehenckt haben,
doch inen vnd iren erben in allweg vnschedlichen. Geben
auff Mittwochen nach dem Sontag Exaudi von der geburt
Cristi vnsers lieben herren gezalt Fünffzehenhundert
vnd in dem nainzehenden jarem.

Or. Pg 2 B.
Fasz A. IX 3 b

A3 Wilhelm Ziegelmaier auf genannt Wilhelm Koch
s. die jetzige Urk von 1519.
u. die Neuzeit von 1538.

Sachsenhof

ca 1650

Ein dickes Folioband, dem ist vorn ein Inhaltsverzeichnis
aus 1934 eingefügt (Weser) Fol 70 u 71.

Hans Geiger

(Neue Besitzer Anton Bader u. Joh. Bauer)

gibt jährl. aus seinem Hellhof Gelt 6 fl
Dinkel 7 1/2 malter
Haber 7 1/2 "
u. jetzt jeder Laib zu Weihnachten ums 6 fl u. Gutsrecht

Gehört dazu:

Erstlich ein Behausung, Scheuren, Stallung, Backhaus, Krautgarten
vnder einander, zins. 1 Tagw Aecker zwischen der Scheuren u. Behausung

An Gütern

4 Tagw an 2 Stücken, das ein vnder Hintersee Hof, das ander Stuck
bei Behausung gelegen, allenthalben zwischen sich selbsen.

An Aeckern

× 20 Tagw an einem Stück vntenhalb des Hofs, den Berg genannt gegen
dem selben als einerseits zwischen dem Herzogsäckern, anderseits
am Graben, ist ein Ackerstück, oben ein Holtz, heißt das
Hölzle, vnten an die Landstrass bei der Hausen

× 3 Tagw Aecker im Busch zu dem Feld der Kaisersberg genannt,
einerseits an die Kaisersäckern, so die zeit Hans Fritz be-
sitzt Stück, oben das Hirtelholz den Kurzgriff u. Kaspar Lorch
Holz, vnten an jenes Feld Kaisersberg

× 4 Tagw Aecker vnd der Hirtelacker, gegen das Hirtel Aecker
beiderseits, oben die Hausen vnten das Holz Kurzgriff (Hirtel)

× 5 Tagw im Lorsgewänd zwischen einer gemeinen Fahr vnd
Acker, oben gleich das Hirtels Aecker, anderseits gemeine Fahr-
strass vnd Einfahrt, oben die Hausen, vnten Hirtelholz (das Buschholz)
u. H. Dominikaner Holz

× 2 Tagw, das Pfarracker genannt, zu Seiten des Ackers, das Bauer-
ackerle, anderseits Herzogsacker, oben Hirtelholz stoßend, vnten
gemeine Landstrass u. über die Strass den Hirtel.

Alle Akkern.

x 4 Jst das Bürrenäckerle gen. gen das Jgst. Holz, Jeßgelter, anstoß. an das Bürrenäcklein, oben winter an Jeßgelter, unten an d. Landstraß.

x 7 Jst im Jimelsrüsch gen d. Jgst Acker, anstoß. d. Landstraß bei das Rank, oben winter d. Landstraß zu unten an Jeßgelter gehörig Aecker.

x 12 Jst das klein Jeggeler gen das Bürrenäcker, anstoß. das gemein Jeggeler, oben Jgstholz Jeßgeler, unten Landstraß

x 7 Jst ungefährlich Acker gen das Jeggeläcker, anstoß d. Reichenbach zu Jgstholz Krautgärtle, oben winter an Jeggeläcker, unten winter an Krautgärtholz.

x 17 Jst im Reichenbach gen das Rank zu, das Jgst Aecker, anstoß an das Jgst Acker oben an Reichenbach Gütle, unten das Krautgärtle

x 20 Jst das groß Jeggeler gegen das kleine Jeggeler, anstoß an Brial, das Jgst Aecker, oben an Jgstholz Jeßgeler, unten an d. Landstr.

Item so Jst diese Jgst ein Holz zu Aecker, wie es unter-
schiedlich verwandt ist bei ungefähr 30 Jauchert: oben gegen der
Statt an Adam Frey von Jungingen Erben, Hl. Aecker, so Aecker-
leuberg. Martin Seizer elter, Berg Scheifele & Hans Graven Aecker
elter Martin Kitzgard Holz, Berg Scheifelen Aecker: Martin Kitzgard
Holz.

Item ein gemeinen Trieb an Jungingen Erben Martin
Seitzer Hölzle bis Jgst auf die Landstraß, item Jeßgelter Aecker,
ein Trieb gen, selbigen Gärten bis an das Jgstholz Jeßgeler.

C.

auf Pantry Cantate

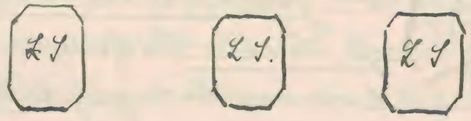
Mai 22

Esslingen

Salzendorf

Wir gemainer Stand des Bunds zu Swaben Botschafften, Haupt leüth vnd Räte, jetzt zu Esslingen versambelt, bekennen mit dem brief, nachdem in disem krieg under andern des Fürstenthumbs Wirttemberg etlicher, stett vnd flecken Salzendorf samt der Vogthey in vermelts gemains Bunds namen vnd hand erobert, etliche Vogtthey vor Jarn mit vier viertail Schirmhabers ausser der herberg vnd Behausung zu Gmünd vor der Statt gelegen, genant zu der Newen herberg, fürsehen vnd aber solich herberg in bemeltem krieg verbrennt worden, vnd die gelassen hofraitin vnd der boden kaufsweise von Wilhalmen Koch, in der ersamen vnd weisen, vnser besonder lieben vnd güten fründt, vnd mitbundes verwandten Bürgermaister vnd Rate der Statt Gmündt gewalt komen ist, also auf derselben von Gmünd vnderthänig vnd fleissig bitt auch angesehen ir vnderthänig dienste vnd gutwilligkait allwegen bisher gemainem Bundt bewisen, haben wir in, auch irer Statt vnd nachkomen die vermelt ir hofraitin vnd boden der vorgerürten vier viertail Schirmhabers ausser gnaden vnd gunst erlassen, dermassen das sy hinfüro in ewig zeit derselben gefreyt vnd erledigt sein soll, alles one geuerde. Des zu warem vrkündt haben wir Wilhelm Gussy von Gussemberg zu Glött, hofmarschalck, Walther von Hürnheim, pfleger

zu Kirchberg vnd Ůlrich Artzt zů Augspurg, alle drey obgemelts Bůndes gemain haůbtleůt, vnser secret bitschier von gemains Bůndes wegen offenlich getrůckt bey end der schrift in den brief, der geben ist auf Sonntag Cantate nach Cristi gebůrt Tawsent fünfhundert vnd im nainzehenden Jaren

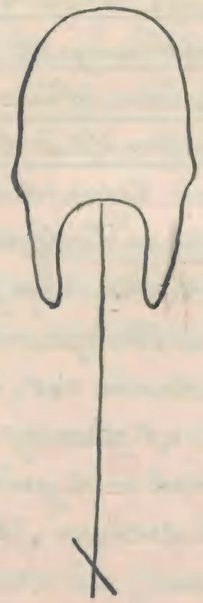


auf papier

Das Siegel des Wilh. Guss ist datiert 1505.

Wilhelm Koch ist Wilhelm Ziegelmaier

Spit Ar. IX 3 b 1. Denkinger S 249 N 175



Wasserzeichen des Papiers.

1519

Mittwoch nach Sontag Exaudi

Juni 8

Sachsenhof

Ich Wilhalm Ziegelmaier

bürger zů Schwebischen Gmünd Thůn künth mengklichem für mich vnd alle mein erben mit disem offen brief bekennend dasz ich mit gůtem willen vnd wolbedachtem sijnn vnd můte von meiner notturfft wegen, merer mein scheden damit zůfůrkommen den fürsichtigen ersamen weisen Bürgermaister vnd Rat der Statt Gmünd vnd allen iren nachkommen mit disem brief ijetzo recht vnd redlich aijns steten ewigen koufs verkaůft vnd zů koůfen gegeben hab mit vnd in kraft diss briefs, wie dann ain steter redlicher kauf aller bast vnd dürch recht auf allen vnd ijegklichen gerichten gaistlichen vnd weltlichen, in allen Stětten vnd in allweg kraft vnd macht hat, haben soll vnd mag, on alle geferd, mein hofstatt zum Sachsenhof mitsampt dem garten vnd wisen darbey vnd allen iren ein- vnd zůgehörden, zwuschen der Statt Gmünd vnd Lorich gelegen, ob erd vnd vndererdes wie ich dann das alles biszher ingehapt hab vnd an mich kommen ist, alles für freij vnd ledig vnd gen mengklichem vnůerkommert recht aigen, dann das vsser der wisen acht schilling vnd zwaij hener in das spital zů Gmünd aller jerlich zů zinsz darusz gefallendt, also dasz die vorgenanten Bürgermaister vnd Rate der Statt Gmünd vnd all ir nachkommen die vorgemelten hofraittin mitsampt dem garten vnd wisen, auch allen

iren ein- vnd zugehörden, rechten vnd gerechtigkaiten, wie ob lawt, nun fürohin ewigklich vnd gerüwigklich innhaben, haun, brauchen, nützen vnd niessen, auch damit thun vnd lassen nach allem irem willen vnd gefallen als mit andern irer statt aigentlichen gütern, wie inen dan das aller fügklichest ist, one mein, meiner erben vnd nachkommen vnd allermengklichs von vnsern wegen irrung, hindernüsz vnd eintreg, dann ich mich daran aller meiner recht, so ich dann biszher daran gehapt hab, gentzlich vnd ledigklich verzigen vnd begeben hab, vertzeich vnd begib mich dero auch ijetzo wissentlich in kraft disz briefs für mich, all min erben vnd nachkommen, also das weder ich noch dhain mein erben noch nachkommen nun fürohin ewigklich khain vorderung ansprach klag noch recht zu vnd nach der obgemelten hofraitin, garten vnd wisen vnd allen iren ein- vnd zugehörungen nymmermer haben, gewynnen, noch sie oder ire nachkommen daran nit hindern engen noch bekömmern sollen noch wöllen weder mit gerichten, gaistlichen noch weltlichen, noch one recht noch sunst gantz mit kainerlay sachen, die ijetzo sind, oder hinfüro offersteen möchten, in dhain weyse, on all geferden. Darumb vnd für sie mir in ayns rechten ewigen koufs weyse geben vnd also bar bezalt haben zway hundert güter rinischer guldin genemer landswerung, die von inen empfangen vnd die in andern mein bössern nütz angelegt vnd bewendt hab; vnd also söllen vnd wöllen ich, mein erben vnd nachkommen den vorgenanten Bürgermaister vnd Rat zu Gmünd vnd allen iren nachkommen, das alles vnd ijedes wie obstatt, weren vnd fertigen für allermengklichsz rechtlich irsalung vnd ansprach, jar vnd tag nach stött vnd landtzrecht, also ob inen oder iren nachkommen die oftgemelte hofraitin mit sampt dem garten vnd wisen oder dhain

ir zugehörde von yemandt rechtlich ansprechig würd, wie oder von wem das beschehe oder widerfüre über kurtz oder über lang, es were von gaistlichen oder weltlichen lewtten, oder gerichten, das alles sollen vnd wöllen wir inen vszrichten vnd sie des versprechen vnd versteen gegen allermengklichem, als oft vnd dick das not geschicht vnd wir desz von inen ermant werden, vnd auch inen oder iren nachkommen, das an allen stetten, vor allen richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen gentzlich, aller ding, richtig vnd vnansprechig machen, jar vnd tag nach Stett- vnd landszrecht, gar vnd gentzlichen allen iren costen vnd schaden. Vnd des zu offem vrkünd so hab ich Wilhalm Ziegelmaier mit vleijsz erbetten die erbern vnd vesten Sixten Stainhawser vnd Johannes Fünffer, dasz die ir aigne insigel zu gezeugknus aller obgeschriben sachen offenlich an den brief gehenckt haben, doch inen vnd iren erben in allweg vnschedlich, Geben auff Mittwuch nach dem Sontag Exaudi von der gepürt Cristi vnsres lieben herren gezalt fünftzehen hundert vnd in dem Naintzehenden Jaren.

Or. Perg 2 S (das 2. etwas besch.)

Spital Arch IX 3b 1. Denk S 248 N 174

NB Wilhelm Ziegelmaier, auch Wilhelm Koch genannt
1. Jagiedlich von 1519
u. das Konzept von 1538.

1538

August 6

Im gleichen Fach IX fasc. 3a findet sich das Konzept zu einer Eingabe an den Herzog Ulrich von Württemberg betreffend die

Herberge zum Sachsenhof

1. Denk P. 249 N 176

In derselben weisen BM u. Rat darauf hin, dass sie eine „Ratsbotschaft nach Tübingen gesandt haben, wo sie ihre Kaufstitel verlesen u. vorgebracht haben. Des Herzogs Hofrat berief sie auf 1. Juli 1538 nach Stuttgart.

Hier erhielten sie den Bescheid: Nachdem die Herberge durch Franz von Sickingen von der Stadt Gmünd aus abgebrannt worden, sei der Herzog um seinen Schirmhaber u. anderes Einkommen gekommen, sie müssten die Herberge wieder aufbauen, damit ihm kein Abbruch geschehe.

Dagegen wenden sie sich aufs neue an den Herzog am 6. Aug. Sie schildern: Vergangener Zeit hat einer ihrer Bürger, Leonhart Merklin selig 1 Tagw. Wiesen beim Sachsenhof gehabt, unter Gmünder Obrigkeit, Zwang u. Steuer. Diese Wiese wurde um 13 fl u. 2 Ort verliehen an Hans Büller, zum Sachsenhof, „unseres Spitals Hintersassen".

Hans Bühler hat dem Spital in seinen Mühlen Schaden getan, worauf er gestraft wurde. Als ungehorsamer Untertan hat sich Bühler ihnen zuwider unterfangen, eine Herberge zu bauen auf die gekaufte Wiese gegen den Willen u. die Erlaubnis der Stadt;

Bühler baute trotzdem u. stellte die Herberge unter den Schirm des Herzogs von Württemberg. Daher kommt der an Württ. zu leistende Schirmhaber.

Was aber Gleit u. Zoll betrifft, haben die Gmünder dem Herzog nie eine Verhinderung getan. Wenn Gmünder Untertanen Gleit von Württ. annehmen, haben sie dasselbe nach Lorch oder Schorndorf bezahlt. Auch die Nachfolger Bühlers haben den Schirmhaber gereicht u. seien von Ungelt unbeschwert geblieben.

Nach dem Tode Bühlers haben seine Erben die Herberge an Wilhelm Ziegelmaier, „den man Wilhelm Koch nennt, verkauft. [ao 1517] [der damalige Sachsenhofwirt war Michel Bühler (s. Urk 1517)]

Als aber die Hauptleute des Bundes Schwaben 1519 Reisige u. Kriegs-

volk in die Stadt Gmünd gelegt hatten unter Franz von Sickingen[1], haben diese manche schädliche Handlungen gegen die Untertanen des Herzogs vorgenommen „was uns leid gewesen", u. haben auch die Herberge abgebrannt.

Darauf hat Wilhelm Ziegelmaier die abgebrannte Hofstatt als sein eigen Gut verkauft an BM u. Rat, welche bitten, „sie bei ihrem erkauften Gut bleiben zu lassen u. sie nicht zur Bauung der Hofstatt zu drängen". Dagegen seien sie erbötig, den Schirmhaber (samt dem verfallenen) jährlich zu bezahlen, wie wenn die Hofstatt noch stünde.

Endlich weisen die Gmünder, an den christlichen Sinn des Herzogs appellierend, darauf hin, wie die „einzigen (= einzelstehenden) Herbergen u. Wirtshäuser große Nachteile bringen, „als da oft viel Übles, Gotteslästerung, Zutrinken, Totschlag, Rottierungen der Untertanen gegen die gottgesetzte Obrigkeit u. andere sträfliche Hantierungen gepraktiziert werden. Auch würde der Bau den Untertanen des Herzogs in Lorch u. Pluderhausen Nachteil bringen.

Bemerk. des Konzept: vielfach korrigierte Handschrift mit dem datum 6. Aug 1538 anno 1538.

Die Oberamtsbeschreibung Welzheim S. 157 gibt an: „Herzog Ulrich von Württbg gestattete 1510 dem damaligen Besitzer, auf einem freien Stück Feldes eine Herberge zu bauen, was Gmünd verweigert hatte u. verpflichtete ihn, seiner Hoheit sich zu unterwerfen u. 4 Scheffel Schirmhaber zu entrichten! – der Hof blieb bis 1803 gmündisch.

---

1) Neben Franz von Sickingen sind ursprünglich in dem Konzept noch genannt Hans Stauffer, Schenk Ernst von Tautenberg, ... von Hesperg (Happerg) genannt Keuffer [diese Namen sind aber durchstrichen!]

Beständer des Sachsenhofs
ca 1550 - 1800

bis 1565 Lienhard Seitzes † 1565

1565 Michael Seitzes u. Frau
um Kaufsohn 950 fl den ½ Hof,
bezahlen bar 450 Gulden
im nächsten Jahr 150 fl
dann in Jahreszielern je 50 fl
Michael Seitzes † 1567.
Ihm folgt sein Bruder:

1567 Mathes Seitzes u. seine Frau Emma Frey
um 475 fl
Mathis Seitzer † 1616

1616 Michael Seitzer
auf 2 Leib um 850 fl
bar 200 fl, Zieler 60 fl

1642 Hans Seitzer u. 1. Frau Maria Leinmüller

1650-70 Hans Geiger (vielleicht entsprechen sich Hans Seitzer)
als 2. Mann der Anna Ma Leinmüller
1679 gibt Anna Maria Leinmüller

1679 Georg Seitzer u. d. Frau Anna Schweizer
um 500 fl
davon 110 fl bar, jährl. Zieler 15 fl.

1717 Michael Seitzer u. Maria Kienhöfer

1724 Melchior Bauer u. 1. Fr. Anna Seitzer
um Handlohn 850 gulden
bar 400 fl, in Zielern 20 fl
1736 heiratet Anna Seitzer nochmals hinzu:

1736 Michael Seitzer u. Anna Seitzer
die Mutter gibt auf 1742, ihr Sohn 1. Ehe:

1742 Sebastian Bauer u. 1. Fr. Eva Nagel
bestehen um 700 fl, bar 350 fl
jährliche Zieler 150 fl
In dieser Zeit ist der Hof geteilt:
Michael Seitzer u. Sebastian Bauer haben je die Hälfte

1766 Barbara Seitzer besetzt den Hof
auf ihren Ausding um 50 fl

1771 Jan 4 gibt Sebastian Bauer auf, und sein Sohn
Josef Bauer v. 1. Fr. Maria Müller aus Grossheubach
bestehen um 600 fl,
davon bar 400 fl in Ziler à 25 fl

1799 Michael Seitzer ∞ Barbara Kienhöfer aus Reitbrecht
Michael Seitzer stirbt und

1799 am 23. April heiratet die Witwe Barbara v. Kienhöfer
den Anton Bader von Mellangen
und bringt 2 Söhne erster Ehe mit in die 2. Ehe
Josef Seitzer, der auf Anwesen aufgenommen, und
Michael Seitzer, der 1828 auf Mellangen heiratet.

Sachsenhof

Bader Anton, Bäckermeister,
Sohn des Anton Bader aus Mellangen
u. der Victoria Schabel
geb 27. 8. 1770 † 13. 6. 1836
∞ 23. 4. 1799 Barbara Kienhöfer aus Reitbrechts
T. des Joseph Kienhöfer aus Reitbrechts
u. der Kath. Blessing
geb 23. 12. 1771 † 23. 5. 1836
Sie ist die Hinterlassene Witwe des Michael Seitzer,
Bauern auf dem Sachsenhof
u. bringt folgende Kinder in die Ehe mit:

1.) Josef Seitzer geb 16. 10. 1795
auf Anwesen aufgenommen

2.) Michael Seitzer geb 17. 5. 1797
∞ in Mellangen 1828.

Kinder des Ehepaares: Bader Anton - Kienhöfer Barbara

1.) Anton g. 21. 5. 1802 † 1814

2.) Andreas g. 25. 11. 1806 † 10. 3. 1884
∞ (1819 heimlich) 24. 5. 1836 in Gmünd M. Kath. Bader

3.) Xaver g. 11. 11. 1808

4.) Katharina geb 18.2.1810
∞ in Straßdorf 1831

5.) Matthaeus g. 16.9.1813
∞ 1839 nach Hohenstaufen

Anton Bader, Sachsenbauer
u. seine Frau Barbara geb Kienhöner, verwitwete Seitzer
sind beide im Jahre 1836 gestorben.
In diesem Jahre wird der Sachsenhof
als Fallehen des Hospitals
bezeichnet (1836.

Bader Andreas, Sachsenbauer
Sohn des Anton Bader u. der Barbara Kienhöner, verwittw. Seitzer
g 25.11.(12.) 1806 + 10.3.1884

I ∞ 24.5.1836 mit Maria Katharina Bader von Mettlangen
T. des Franz Bader v. Mettlangen
u. der Josefa Wagenblast
g 10.6.1811

II ∞ 13.6.1848 mit Maria Anna Rosalia Hofelich von Salach
T. d. Michael Hofelich
u. d. Maria Anna Mühleisen
g. 4.9.1816 + 3.12.1889

Kinder:

I Maria g. 9.4.1837 + 9.4.1837
Franz Xaver g. 2.6.1838 + 15.8.1838
Johann Fridrich g 11.12.1839 + 13.12.1839
Georg Franz g. 6.4.1841 + 4.5.1917 Sachsenbauer
Caroline g 23.2.1845

II Maria Magdalena g. 10.10.1849
Franz Xaver g 4.4.1851 ∞ 1877 in Reichenbach
Andreas g. 2.5.1852 + 3.9.1852
Theresia g 22.3.1856.

Aus dem Fam. Reg. der Münsterpfarrei
erhoben 1936.

Bader Georg Franz, Sachsenhof

Sohn des Andreas Bader u. der Maria Kath. Bader

geb 6.4.1841 + 4.5.1917

∞ Gmünd 13.10.1873 Christine Pflieger

T. des Cyriak Pflieger u. d. Magd. Klotzbücher in Straßdorf

g. 9.12.1847 + 22.25.1919.

Bader Franz Xaver, Sachsenhof

Sohn des Georg Bader u. der Christine Pflieger

geb 29.10.1874

∞ 22.7.1907 Maria Theresia Kaiser

Tochter des

geb 27.4.1883 in Oberhausen (Rechtershausen)

1577-81

Aus der Johann Druchlaibschen Renovation

Münster-Registratur Fasc III. 5.

fol 32 - 44

Wahrhafter Extract

über

des Hohen Thumbstiftskapituls zu Augsburg einen Pfarr-Pfrondt zu Lorch

beschehene Erneuerung in anno 1577

Lorch

des Hohen Thumbstifts Augsburg eine Pfarrpfrond [Stift Lorch-Dorf]

Sachsenhofe

Großer Zehendt

Der Groß-Fruchtzehent von allen Äckern zum Sachsenhof gehörig u. in desselbigen Hofs Markung gelegen, nemlich von Waitzen, Roggen, Dinkel, Haber, Gersten, Emer, Erbsen, Linsen, Hirse, Heiden- oder Wildkorn, auch allem andern, was der Halm trägt u. der Großzehent ist u. genannt wird, gehört dieser des Hohen Thumbstifts zu Augsburg einen Pfarrpfrondt zu Lorch, dem Flecken, durchaus unzerteilt, einig u. allein zu, und wird die zehent Garb auf dem Feld zu Zehenden gegeben, und sollicher Großer Zehend, da der nit um ein Anzahl Früchten auf ein Aufschlag oder sonsten ein genannt Geld verkauft in gedachter Pfarr-Pfrondt kosten gesammlet, eingeführt und ausgedroschen.

Ausgenommen

von hiernach geschriebenen Äckern, so in Eutikofer Zehnten gelegen, und doch nicht zu diesem Hof gehörig, gehört der Großfruchtzehent halben dem Kloster Lorch u. zum andern halben Teil dem Hohen Thumbstift zu Augsburg zu, nemlich

4 Jauchertan Ackers, im Sauräckerlein, zwischen des Spitals zu Gmünd Wald, genannt der Hespeler u. der Straß gelegen, stoßen oben wieder auf nostgedachts Spitals Wald u. unten auf dieses Hofs selbst Viehweide u. Wiesen. Davon gehört dem Kloster Lorch der Großfruchtzehent zum halben

und dem hohen Hochstift zu U. L. Frau zu Augsburg zum andern
halben Teil, u. ist dieser Zeit einem Theis Seitzer zum Passenhof

3 Jauchert ungefährlich Acker im Hinterfeld zwischen
Kaspar Barklin des Müllers zu Leitkofen einen und diesem Hof
selbst andern dieser Herrschaft gehörigen Ackern gelegen, stoßen
oben auf die Straß und unten wieder auf diesen Hof selbst andere
gleich Lauers geschriebene Acker, davon gehört der Gotteshauspflege
dem Kloster Lorch zum halben u. dem hohen Hochstift g. U. L. Fr. zu Augsb.
zum andern halben Teil zu, ist auch einem Theis Seitzer zum Passenhof.

1 Jauchert ungefährlich Acker wieder daselbst im Hinterfeld,
zwischen diesem Hof selbst andern westlichen gehörigen Acker
u. der Straß gelegen, stoßt oben auf den Passengarten u. unten
wieder auf diesen Hof selbst andern Acker, so in die Augsburgische
Herrschaft gen Lorch gehörig gibt. Davon gehört der Gotteshauspflege
dem Kloster Lorch zum halben u. dem hohen Domstift g. U. L. Fr. z. A.
zum andern halben Teil zu, hat auch dieser Zeit jener Theis Seitzer
zum Passenhof.

Kleiner Zehent

Der Klein-Zehent dieser [= aus] allen Gütern zum Passenhof
in und außerhalb stand, so fern u. weit sich gedachte Hofmarkung,
Zehung u. Lais erstrecken, nemlich von Korn,
Rüben, allerlei Obs, Zwiebeln, Flachs u. Hanf hat der hohen
u. hochwerdigen dieser des hohen Hochstifts zu Augsb. einem Herrn
gehörig im dem Flecken Lorch durchaus ungeteilt, einig und
allein zugehört, u. ist von allen obgeschriebenen Früchten des
ganzen Teil durchaus zu Zehenten gegeben, u. solcher Kleiner Zehent,
wie der mit um ein gewisses [Geld] verkündet worden
in gedachten Herr-Herrn Kosten gesamlet u. eingetragen und
folgender Gestalt gereicht u. gegeben worden, nemlich:

von Korn des Zehent Zeugt auf dem Land
von Rüben des Zehent Viert auf dem Land, wie hoch man die

Zehenten im Land verstehen
von allerlei Obs des Zehent Teil bei dem Baum
von Hanf die Zehent Bürgen oder Handvoll
u. von Flachs den Zehenten Boten auf dem Land.

Heu-Zehent

Der Heu-Zehent dieser allen Wiesen, Baum- u. Grasgarten,
zum Passenhof gehörig, so fern u. weit selbigen Hofs Markung
geht u. begriffen ist, hat der Herren u. Bischof dieser hohen
hohen Hochstifts zu Augsburg einem Herr-Herrn in dem Flecken
zu Lorch durchaus ungeteilt, einig u. allein zugehört u. dem
Heu der Zehent Herr gemäht u. getörrt auf dem Feld zu Zehenten
gegeben u. solcher Heuzehent, wie der mit um ein gewisses
Fuder Gelds verliehen, ins geistliche Herrn Kosten gesamlet u.
eingeführt worden ist.

Nachdem aber von den Besitzern u. Verlehnern dieser Herrn,
von den Verlehnern erwähltes Passenhofs für den Heu- u. Klainen
Zehenten etwa viel Jahr u. also eine lange Zeit ein gewisses
Geld genommen u. weder Klainen- noch Heu-Zehent gegeben worden,
dawider gefolgt, daß in jetziger dieser Innehabung Mathis Seitzer,
Verlehner ermeldts Hofs, den Klainen- u. Heu-Zehenten zu
geben u. zu reichen sich zum Höchsten beschwert mit Anmelden,
wie u. seine Vorfahren Inhaber dasselbigen allein auf ihre beider Leib
ihre Lebenlang u. mit Länge von einem ehrbaren Rat des H. Röm.
Reichs Stadt Gmünd als dasselben Eigentümer u. Lehen Herrn
bestanden, daß sie einem Verlehner dieser Herrn Hofs weiter nit,
denn für den Klainen- u. Heu-Zehenten dritthalben Gulden reichen
u. geben sollen, mit Bitt u. Begehr, ich, der Hieronymus im Hingang
genannte Kanzelarius wollte ein solches, u. mit den Klainen- noch
Heu-Zehenten zu geben u. aufzuschreiben, wie diese meine Aufzeichnung

bringen, dessen (: schon zuvor angesagt. :) Inhalt ist schon abgeschlagen mit dem Anhang, dass ich mir beliebt zu fürderlicher Gefangenschaft an ein Hochlöbl. Heiligkreutzkapitul zu Augspurg gelangen l. abstatten würden Befehlens (: was ich mich hierinnen verhalten, erwarten wollte, das ist noch gethan.

Darauf mir dann den 15. Juni des 80. Jahres allererst der einem Hochlöbl. Heiligkreutzkapitul Eigenthümlich zugehörig, unter anderm das Inhalts: „zum ersten den Kleinen- u. Heuzehenten zum Pfarrhof belangend, ob gleichfalls dieß gemeinlich Zehenten seien, haben wir dieß sub dato den 10. Februar dieses laufenden 80. Jahrs gegen einem Löbl. Rat zu Gmünd schriftlich dahin erklärt, daß nachstehlichem guten Willen sie solche beede Zehenten drei Gulden ursprünglich fürdahin angenommen, dieweil dann bei diesem Punkten zweer Konversation ihr euch zu richten wisset!

Demnach auch ausgesprungenen Erstoll Jahr sich nachgemeldter Konvertor (: wie vernehmt unter seinem verstandlichen Kapitul jährlich Gelds für Heuzehenten ehi zu schaffen) solling Pfund der Dreier Gulden jährlich für Heu- u. Kleinen Zehenten, wie sich zu tun gebührt u. stang angezogener Erstoll nachgesetzt, eingehalt.

Anbringen

Von Giengen geschriebenen Klagen, so zu Lustikofen Zehent gelegen u. das diesem Hof zugehörig, gehört der Heuzehent dem Klosper Lorch zum Theil u. dem Hochw. Himbspit U.L.F. zu Augsby zum andern Theil zu und geht diese Pfund der 3 Gulden diesen Heuzehenten nichts an.

5 Fragstück ungefährlich im Langen Aichen gemäht, so vor Jahren ein Acker gewesen, zwischen des Spitals zu Gmünd, und des predigerklosters selbigen Akkeren einer - u. dem Klosper der Rand einerseits gelegen, setzen aber wieder auf aufgemachte Spitals zu Gmünd Klagen, gemäht der Langenacker, u. unten auf den gemeinen Weg. davon gehört der Heuzehent dem Kloster Lorch Theil, u. dem Hochw. Himbspit zu U. L. Frau zu Augsburg zum andern Theil zu, gibt jetzt Thein Leitzer zum Pfarrhof.

1 Fragstück ungefährlich, genannt das Pfarr- Kleeblein, zwischen der Rotte u. Kapf gelegen zu allen Orten gelegen; davon gehört der Heuzehent zum Theil dem Kloster Lorch u. zum andern Theil dem Hochw. Himbspit zu U.L.Fr. zu Augsburg zu, gibt auch jetzt Thein Leitzer zum Pfarrhof.

Jährlich Geld für Klein- und Heuzehent
auf Martini zu fallend

Ein jeder Inhaber u. Besitzer dieses der Stadt Gmünd eigenthümlichen Hofs gibt jährlich einem jeden Inhaber des Besitzes dieses Hofs und allen diesen Hof zugehörigen Aekern, Gärten, Klausen u. Feldern, so mit im Filialsatz Jahren gelegen, nemlich für den Klainen- u. Heuzehenten, das selbigen Hofs Gütern zugehört, 3 Gulden Kreuzerwährung, tut Württembergisch Landeswährung -: 4 ß 4 Schilling.

Idem

Geld für Klainen- u. Heu-Zehenten Kreuzerwährung -: 3 Gulden

Summa zum Pfarrhof:

Jährlich Geld für Klein- u. Heu-Zehenten, auf Martini zu fallend: ein jeder Inhaber u. Besitzer des Pfarrhofs gibt jährlich für Klainen- u. Heu-Zehenten 4 ß 4 Schilling Württ. Landeswährung, tut Kreuzerwährung -: 3 Gulden

Idem

Heu- u. Klein-Zehent-Geld, Kreuzerwährung -: 3 Gulden.

Mit jährlich für Heu-Zehenten:

Der Heuzehent mit allen Klausen, Brachen u. Grabgärten, zum Pfarrhof gehörig, ist von Inhaber dieses des Hohen Himbspitals zu Augsburg eigener Hofs-Inhaber zu Lorch dem Kloster dürfen ungefährlich, einzig u. allein

zugehört, nämlichen von 6 Tagwerk ungefährlichen Äckern im gemeinen Äckern, gehört der Herzogsantheil Solchen dem Kloster Lorch, zum andern Solchen Theil dem hohen Thumbstifft Augspurg zu, der mag aus diesen 6 Tagwerk selbst gesamlet, oder wo nit, gehörter einiger verlichen werden, nimbt v. empfat sich.

Nit zehentlich für Klainzehenten:

Der Klainzehent aus allen Gütern zum Pfarrhof v. außerhalb Etters, so frey v. weist sich gedachte Hofl Markung erstreckt, hat der Herr diser Zeit hohen Thumbstifft zu Augspurg stherzehent zu Lorch dem Kloster dürfftig ungetailt, einzig v. allein zugehört, wiederum, wie die vorigen genennt, sondern für diesen v. den Herzehenten wie stet v. genannt Gelt gegeben v. genommen. Stewrungen zu verlichen erbringen sie weiters nichts

Weizen vom Zehenten

Der gross Fürstzehent von allen Äckern zum Pfarrhof gehörig, gehört diser Zeit hohen Thumbstifft zu Augspurg stherzehent zu Lorch dem Kloster dürfftig ungetailt, einzig v. allein zu, nämlichen von 8 Tagwerken ungefährlichen Acker, so 3 Äckern gelegen, v. zu fürderst Zehenten gehörig, gehört der Herzehent Halben dem Kloster Lorch v. den andern Halbtail dem hohen Thumbstifft zu Augspurg zu, nimbt aber nichts sich.

Roggen vom Zehenten

Wie oben bei dem Weizen vermeldt, nimbt v. nichts sich.

Dinkel vom Zehenten

Wie oben von dem Weizen v. Roggen, nimbt v. nichts sich.

Haber vom Zehenten

Wie oben von Weizen, Roggen v. Dinkel vermeldt, nimbt v. nichts sich

Garben, Heuet, Erbsen, Hirsen, Linsen, Heiden- v. Widen vom Zehenten

Wie oben bei Weizen etc, dass allab nimbt v. nichts sich

Collationiert v. richtigbefunden ist gegenwärtige Copei und Abschrift alhier Herr- v. ehrn Thumbstifft- Registratur U.L. Frauen Augspurg

Urkundung in das fl. Kön. Reichsstadt Augsp. Gemeint anno 1579 unter Etrakt aus offenerwehnt Thumbstifft Urkundung zum Pfarrhof zuser in anno 1577 befinden, v. durchaus keinen Inhalt über allab so Herrn gehörigen einende, von Martin zu Martin, allerdings durchaus glaichlautend befunden, v. ob glaichwohl bei der Abschrift Gemeld gemainlich Handschriften sein, ist die Abschrift, so die Abschrift aus der Urkundung der Urkundung von mir abgeschrieben v. Herrnhut durch einen andern ergänzen lassen müssen. Dessen zu wahrem Gezeugnuß hab ich Herrn zu Einigung der Urkundung zu Gemeld gemainer Statt mein Bischöflichen Kaiserlichen Gewalt ein offene aufgedrückte Notariats v. eigen ordinarium neben Setzung meiner eigenen Hand- Bischöflichen an diese Abschrift und der Etrakt mein angeborn Insigel gedruckt Geschehen auf Dienstag 4. Juli 1581

Schirenhof

Hetzelsburg
Heschelburg
Eselsburg
Eselberg

Schürenhof – Etzelberg

345 m am Wohnhaus, ehemaliges Römerkastell, hat später verschiedene Namen:

1385 u. 1459, sagt die Oberamtsbeschr. (1870) S 235, erzählen Urkunden von „Wiesen unter der Etzelburg"

Wahrscheinlicher dürfte aber sein, daß der älteste Name Eselberg oder Eselburg lautete:

1405 Jan 2 ist ein Zins genannt aus einem Berg am Eselberg Sp. A. II 4 stoßt zunächst an Clausen Pfeffers sel. Gehörde, u. an Utzlins von Tunbuch Berg

1407 Febr 17. Sp. A. VII 4

Hans Väner verk an das Spital u. a. sein Holz, genannt Nydling bei 20 Morgen bei dem Selbach, die Egerden u. das Burgstall davor.

1432 Aug 6 KP XI

Claus Beck, der Karrer, B. z. G., verk an die Pfl. der Viehweide den Eselberg, der stoßt an der Heldnerin, an des Utzlins u. an des Wiglins u. an des Klosters Berge, der ein Erblehen ist von dem Gotzhus u. Kloster zu Adelberg gegen einen Gülterlaß.

1504 Mz 18 Sp. A. VI a 1.

Claus Vyel kauft die Spitalpfründe für s. Frau Marg. Brüglin um 2 Tagw. Wiesen vor Yttenkoffer tor unter dem Etzelberg gelegen

1509 Sp. A. IX 2

ist genannt als Siegler „Erasimus Warbeck Tunker."

1516 " Sp. A. Kreisbriefe III 2

der erbar und vest Erasmus Warbeck stiftet in Auftrag den Jahrtag des Philipp Senft zu den Augustinern.

1568 Spk. X. 4

Siegelt Erasmus von Elzelspurg die Urk. betr. den Verkauf der Bartholomäus-Kirche und Zitat dorf. Arg Reinhard von Wellwerk.

Dieser Zehnten Warbeck ist selbe Hof wie Ritter auf der Elzelspurg

Siehe Akten Band I Seite 177

1530 April 22 Spk. IX. 5

Hans Melber jung verk an die Kirche zu S. Leonhard Zins aus 1½ Zögen Acker unter der Heschelspurg zw. 2 Zögen Schmidt Klingen v. Ostseiten Benens Klingen

1567 S Kath i R.

Hans Mendlins Erben von der Hetzelsburg: ist Zehe Hans M. v. Pfarrer.

1578 S. Kath i R

dieselb.

1571 S Kath i R.

Mathäus Vogel, Inhaber der Hetzelsburg wiesen

1553 Mai 25 Spk. X i

die Hölleneisch Güter der Hetzelsburg (Rückf. der Urk.)

die Hölleneisch 7½ Zögen unter dem Kalenberg gel.

Vom heute Nr 16. Hofst. an wird der Namen Scheirenhof oder Scheirenhof vor. Der Hof ist in der Kirchlichen Matrikel

1615 bei dem Antritt des Pfarrhofs Melchior Bark 1615 „von der Hezelburg."

1630 in der Zehentbeschreibt.: „auf dem Scheirenhof, gegen Heselspurg gemerkt.

Scheirenhof
Elzelburg

Vor 1596 hatte den Pfarrhof:

Hans Apps . Maria App, Pfarrhäuserin † 11.5. 1634, 56 J alt.
∞ II † 29.5. 1635, 76 J. alt 1559 geb.

1. Aktenstück über den Pfarrhofgarten: ein Zaunvertrag:

„wahr sei dass Hans Apps jetzigt Bürger zu Pfaffen-Grünst, von diesem den Pfarrhof in die 25 Jahre lang bewohnt.. habe." Urk v. 1627.

Verschiedene spätere jetzige Akten

Sein Nachfolger scheint Melchior Bark gewesen zu sein.

Der nächste Vorgänger von Apps war dann wohl der in Urkunden oft genannte Erasmus (Warbeck) von Elzelspurg (Hetzelspurg)

In S. Katharina Rechnung von 1567 steht:

Hans Mendlins Kinder von der Hetzelsburg (wiederholt genannt

Hans Mendlin von Pfaffenweier, vielleicht seinen Besitz

dieselbe noch in der Rechnung von 1578.

Mathäus Vogel, Hetzelburg wiesen in der Rechnung von 1571

(Vielleicht haben von diesen die „Vogelsäcke" ihren Namen.).

1407 Febr 17 Spk. VII 4

Hans der Bäcker verk. auf Zitelheim Wiese u. Acker unter dem Hölzeler, 2) sein Holz genannt Nydding, unter Gundelfingen bei dem Talbach, stoßt an das Zitelheim Holz, bei 20 Morgen, 3) die Egarten u. das Burgfeld dabei, 4) seinen Acker dasselbe 5) 1 Acker auf dem Feldt.

diese Burgfeld ist (wohl) der Pfarrhof. Von ihm ist auch

noch später die Rede in Akten des Pfarrarchivs Strassdorf betr einen Neubruchzehntstreit der Pfarrei mit Württemberg als Rechtsnachfolger des Klosters Lorch:

1628 Juli 31 ist von einem Zehnten der Pfarrei Strassdorf „in der burgwal(?) bey dem Schirenhof die Rede

ca 1630 heißt es: „aufm Schürenhof, zuvor Neselsburg genannt"

" „Zehenden vom Schürenhof innerhalb der burg."

" „Zehenden vom Laufacker ausserhalb der Burg des Schürenhofs"

" „Fruchtzehenden unterhalb der Burg"

„der Eutighofer Große Fruchtzehenden, darin auch dieser Hof gehörig"

1627 in einem Zeugenverhör sind 3mal genannt: „Schirenhof innerhalb der Burg u. außerhalb der Burg"

" Laufacker außerhalb der Burg des Schirenhofs"

× Schierenhof

oder

Hezelburg

(Etzelburg, Heschelburg, Eselburg)

nach den Straßdorfern Familienregistern.

Bauern:

App Hans 1. u. ×

Bart (Part 1605) Melchior und Christine, „von der Hezelpurg" (Mendlin?) 1610

∞ 10. 9. 1606

Kinder: Johann gt 27. 11. 1605 Pat.: Joh Berger u. Anna Schondter
Ursula 1. 8. 1607 " Joh Bentele "
Melchior 15. 12. 1610 " Joachim Vegele u. Elise Schondter
Michael 7. 3. 1615 " " " " "
Eva 16. 12. 1623 " "

Fuchs Johann u. Anna von Schirenhof

Kind: Katharina g 31. 5. 1671 Pat. Joh. Bulling, Hofmeister bei S. Katharina u. Kath. Schedel von Gmünd

? Franz Fuchs auf dem Sch. † 20. 4. 1735 also 26 Jahre also geb 1709.

× In den Zehndstreitsachen betr. den Schirenhof ist noch ein Schirenbauer Hans App, Bürger i. Gmünd genannt, der ca 25 Jahre auf Schirenhof wohnte. 1627: 72 Jahr alt, ~~also 1555 geboren~~ ⚹ 29. V. 1635, 76 Jahr alt „der alt Schirenbaur", also geb 1559

Class Thomas ∞ Anna von Schirenhof
(Class Thomas, get. 27.6.1625)

Kind: Thomas gt 12. XII 1675 get. Lauinstiftskirche, Agatha Egnartin
† 24.2.1676 filiolus Thomas Class de Sch.

Selbather Georg villicus in Pfirenhof (villicus = Meier)
† Zeuge bei einer Taufung 10.2.1659

Schedel Magdalena von Pf. † 2.11.1671

Grimminger Georg von Pf, † 27.4.1675

Haider Elisabet Witwe † 29.11.1677, 50 J, geb 1620

Salfer Michael ∞ Maria zum Pfirenhof ∞ 21.5.1678
" Walburga " ∞ 25.4.1706

Kinder: Anna gt 21.5.1678 † Leonhard von Berchtesgaden ∞ Kais. Pfarrer von Gmünd
II Anna Maria gt 25.4.1706 get.: Leonhard König

Pfeiffer Martin ∞ Maria
ist Kind Anna, 1/4 J. alt, wurde im Pfirenhof im Bett der Mutter getauft
19. Juni 1680. (Hebamme)

König Leonhard v. Berchtesgaden ∞ Anna Hegmair v. Garmisch, wohn. Pfirenhof
† 20.4.1714 † 3.4.1715

Kinder: Jacob gt 17.6.1680, † 11.6.1686 (6 J. alt)
Christine g. 19.1.1686 †
Johann gt 1690 † 26.9.1691, 21 Tage alt
Anna ∞ Georg Frei von Kochelsdorf 31.5.1688
Anna König ist getauft 11.2.1685
Margareta ∞ 1. Juli 1686 Johann Hagele von Oberlingen,
wurde Hübenhaus-Kochelsdorfischer Bauer
König Margareta Pfirenbäuerin ist getauft 4.11.1695 bei Franziskus Bischof
Georg gt 26.11.1682 ∞ 3.8.1715 Afra Oxlin von Kochelsdorf.
Agatha gt 11.2.1691 ∞ 22.6.1715 Melchior Waibel v. Kochelsdorf.
Michael ist getauft 27.4.1698, 23.12.1699, 7.7.1705
Barbara von Pfirenhof, getauft 7.4.1699, 25.4.1706 (bei Salfer)

Benkele Christian von Mittenwald ∞ Katharina v. Pfirenhof
Katharina Benkele ist getauft 30.10.1688, 18.2.1712, 14.9.1714,
" Zwillinge 9.4.1716

Kinder:
Johannes geb 2.5.1716 get.: Georg Hausenmayer v. Barbara Blessing
Kögel Jacob ∞ Ursula Benkele von Pfirenhof, Tochter des Christian Benkele
Ursula Benkele ist getauft 15.4.1733
Kögel Jacob v. Ursula v. Pfirenhof haben
einen Sohn Johann Baptist gb 19.6.1724 get.: Christian Benkele v. Pf. v. Maria
Blessing von Kochelsdorf

Pflieger Anna von Pfirenhof
ill. Kind: Maria Theresia gb 21.11.1734

Wamsler Georg villicus (Bauer) auf dem Schirenhof
+ 23. 3. 1756 Schlaganfall.

Wamsler Maria vom Schirenhof, Patin 28. 9. 1751

" Andreas + 31. 8. 1759

Wamsler Andreas ∞ Katharina Waldenmaier von Mütlange auf dem Schirenhof
∞ 2. 5. 1752

Kinder: Dominicus gb 17. 2. 1753 Paten: Dominikus Arnold u. Kath. Bonnas, von Gmünd.
Josef 16. 3. 1756
Georg Marcus 25. 2. 1758
Andreas 10. 9. 1760

Wamsler Michael v. Sch. ∞ 17. 10. 1735 Maria Hummel Wwe v. Straßdf

Wamsler Josef v. Sch. ∞ 13. 4. 1739 Christina Länger v. Straßd.

Wamsler auf d. Schirenhof + 26. 2. 1737

Seitzer Michael auf d. Sch., ledig + 27. 11. 1756.

Feifel Johann I Ehe und Katharina (Patin 16. 5. 1761)
+ 21. 4. 1779 — + 13. 11. 1766 vielleicht 13. 11. 1765

Kinder: Maria Theresia gb 17. 12. 1761 P. Dominicus Arnold hospes u. Maria Kath. Frankenstein beide von Gmünd.
Francisca 1. 4. 1763 " "
Dominikus 22. 8. 1765. " "

Feifel Johann v. Schirenhof II Ehe ∞ Barbara Geiser von Waldenhof (Wetzgau)
+ 21. 4. 1779 ∞ am 30. 9. 1766 — + 21. 1. 1779.

Kinder:
Katharina gb. 10. 10. 1767 Paten wie oben!
Dominikus 5. 11. 1768 "
Dominikus 30. 10. 1769
Anna Maria 3. 7. 1771
Maria Anna 2. 5. 1773 (Arnold D. hospes ad albam galenam (!) er war Weißhahnenwirt + 1780
Anonyma 9. 9. 1774
Johannes 21. 1. 1776

Waibel Matthaeus von Beittenmühle an der Lein ∞ Anna Maria Lang v. Zimmerbach wohnhaft in Schirenhof

Kinder: Johannes gb 12. 6. 1773 Pate Joh. Feifel, Schirenbauer
Magdalena 13. 9. 1774
M. Magdalena 14. 7. 1776
Katharina 20. 11. 1777.

Schwab Michael, Hausmann, Sohn des Georg Schwab u. der Maria
wohnhaft auf dem Schirenhof (der jetzt nach Gmünd gehört) d. h. damals
geb 28.10.1759? + 27.7.1831 in Gd.
∞ 4.8.1788 Veronika Vogt, Witwe des Walter,
Tochter des Anton Vogt in Holzhausen u. d. Magd. Bihlmayer
geb? + 8.3.1813

Die Veronika Vogt bringt aus ihrer Ehe mit Walter in die Ehe
mit Schwab:
Maria Anna Walter

Kinder Schwab-Vogt:

Johann Georg g 15.12.1790 ∞ i. Gmünd

Francisca g. 17.2.1792.

Bürr Johann, S. d. Josef Bürr von Holzleuten u. der Maria Anna Bür

∞ 20.4.1789 Katharina Pfeifler
Tochter des Joh. Pfeifler v. Haldenhof (Weiler) u. d. Barb. Geiser
v. Waldenhof (Wetzgau
geb 9.10.1767 + 1.8.1829

Kinder:

Maria Barbara gb 2.3.1790 ∞ auf der Kreuzmühle

Maria Anna 17.8.1791 ∞ in Bargau Köhler Theodor

Katharina 8.2.1794 ∞ in der Rems

Jakob 6.4.1802 ∞ 1810 Maria Anna Baur v. Sachsenhof

Johann 10.7.1809 ∞

Bürr Jakob auf Schirenhof

Sohn des Johann Bür u. der Katharina Pfeifler
geb 6.4.1802
∞ 8. Ü. 1830 Marianne Baur geb 10.9.1808
Tochter des Josef Baur, Bauer vom Sachsenhof
u. der Eva Waibel

Kinder:
Franz Josef gb 2.5.1831 + 21.5.1831
Katharina gb 28.3.1832.

Köhler Theodor gewesener Schirenbauer

Seine Frau Marianna Köhler geb Bihr starb am
14. Aug. 1868, in gd 77, 75 Jahre alt, demnach 1793 geboren
„der Volksfreund" 18. Aug 1868 S. 373.
In der „Danksagung S 384 dankt der Sohn Pfarrer Köhler
in Mahlstetten im Namen von Vater, Schwestern u. Schwägern
u. deren Kinder
Dieser Anton Köhler ist geb zu Bargau 21. Juli 1824, wurde 1858
Pf in Stetten (Wurmlingen), 1867 in Mahlstetten, 1873 in Zußdorf, + 26.12.1892
Ein anderer Anton Köhler, geb zu Bargau 2. Jan 1817, Priester
1844, Pf in Großallmerspan 1852, + 23. Juli 1860 dürfte sein Bruder sein.
Beide wohl Söhne des Theod. Köhler, der mit Marianna Bihr = Bürr auf
den Schirenhof kam.

1578 Schatzbuch zur Türkensteuer Spit. A.

fol 1 Hetzelspurg

S. Katharina-Pfleg bei den Sondersiechen zu Ulm

Hans Mendlin des alten Witib von ihrem fälligen Hof auf Martini 78 für das erst Gut -: ij gulden VIJ bem ij kr

dieweil diese Wittib lange Zeit am bettrisin, ist ihr desto mehr Gnadbewisen

Darein gehört: ein Berg, Haus u 1 Scheuer samt der Hofraitin, 2 Baumgärten bei dem Haus, sind 1 Tagw. weit, 18½ Tw Wiesen, 1 Tauchert Holz u 26 Tauch. Äcker in den 3 Feldern.

÷

Schlathof.

(zum Pfarrdorf Waldstetten).

Einwohner 1870 -: 8 (OAB. Gmünd)
" 1905 -: 19 (Königreich Württemberg

Höhenlage: Ort 387 m (Waldstetten).

Schlathof

Name: schlatt, der -. = Holzschlag

slâte, mhd, = Schilfrohr, Sumpf „das Schlatt" was zur Aussprache des Wortes Schlathof, mit gedehntem ā, besser paßt.

1358 Mz 12 übergeben die Gmünder Bürger: Fridrich Staubenhaber, Walter von Rinderbach, Syfrid der Dremel, Cunrat Hütteler, Guta die Gulandin u. Ursella die Bögkelerin – die von ihnen gestiftete Messe zu S. Peter ad S. Joh. mit der Lehenschaft dem Rate zu Gmünd. Sie nennen in der Urk. die Güter, die sie dazu gestiftet haben. Walther von Rinderbach vermacht dabei den Genuss „vz minem gute vf dem Schlat bi Gemunde Kirchenpfl I

1390 März 11 ist der Schlathof „Slathof" im Besitz des Kunrat von Rinderbach des jungen. Er ändert die Leistung aus dem Schlathof ab u. verschreibt sie auf sein Gut zu Mecklingen u. auf sin mulin ze Mecklingen, aus welch letzterer 2 Uhl.

Kirchenpfl I.

1537 Reych Almosen-Einnehmer, Hr. k. Hand, Frey.

fl Enderis Frey zum Schlatthove gibt järlichen Gult
4 mes Kinkel, 4 ms Habern, 2 tt Kygelt, 50 Eier, 6 Käs, 6 Hüner, 2 Fastnachthüner
8 klafter Holz, für Dienst: Hollrath Hof 2 Kind auf die Kirchgenossen Acker,
Kygl. 8 fl

1537 f 17 Enderis Frey zum Schlatthof fürfal mit Klingstan 4 tt
Korner:
Enderis Frey (Winterfeld und Gultvarzeichnis
Güter Zusatz: zum Laux Abelin, Zoseph Knödler,
Letztens (Knödlers) erhielt das Gut als freies Eigenthum um
800 fl 24 K (Nach dem Wald wieder durchsehen!)
Jahri Güterbeschrieb: Haus, Hofraum, Hofstatt.
50 J. Aker, 1 Hanfgal zu U/Latt
12 Tw Wiesen, umb den Hove gemint
6 Morgen Holz und Reut 8 Morgen Holz gen 14 Morgen
Korner: Fruchtgarnuss.

1538 Enderis Frey
1559 Michael Frey, Hofs Hr. Gutsherr
1571 Laux Abelin ∞ Anna Röterin, letztens gibt auf 1599
1599 Ulz Bieckh † 1636
1636 Ulrich Betz (der) ∞ Katharina
1663 Michael Betz (der) ∞ Konig
1675 Michael Betz (der) ∞ II Barbara Weber, gehaust 1698
1698 Hans Betz (der)

—

1578 Pfarrbuch zu Kirchensteinfeld fol 278 b Spitalrech.
Laux Abelin, Hüll. Hof, verwaltet zu 5 fl
Haus, Hofs, Hofraid, 12 Tw Gersten u. Wiesen, unter den Hof u.
Pfarrer gelegen, 14 Fuhr Holz an 2 Orten, 1 bei 50 J. Aker
auch um den Hof gel.

Spital Arch XXIV:

Schlatthof zur Kirchalmosenpflege:

1599 Anna Röttler
Ulz Bieckh ∞ Katharina übernehmen um 585 fl
1636 Ulz Bieck II
Ulz Betz ∞ Katharina um 250 fl (Kath wohl Tochter des Bieck)
1660 Kath Betz Hans Sal Ulrich Betz, gibt auf
Michael Betz ∞ Kunigunde Veit, um 325 fl
1675 Michael Betz ∞ Barbara Weber als 2. Frau, 625 fl
1698 Hans Betz ∞ Frau um 325 fl, Pflanzmaul Frau Braun
1716 Eva Betzin ∞ Johann Hieber von Walden, 150 fl
1727 " ∞ Melchior Haag, 250 fl
1734 Melchior Haag, Witwer, ∞ Juliana Haag 200 fl
1734 Melchior Haag II
Juliana Haag ∞ Anton Bauer — 200 fl
1769 Jacob Bauer, Bsitzer Anton Bauer ∞ Maria Burgstaller — 550 fl
1771 Jacob Bauer ∞ 1. 2. Frau
1777 " ∞ 1. 3. Frau — 300 fl

÷

Aus der Matrikel von Kraisdorf:

Frey Johann von Schlatthof ∞ in Kraisdorf 6. 1. **1602** die Katharina
Siller von Wöthenbrunn
Bieckh Lukas ∞ Anna, von Schlatthof wird in Kraisdorf mit Kind getauft
Anno 28. 8. **1617** 2. Hof-Tochter, Hrsch. Pfarrer in Kr.
Betz Johann, Bauer auf dem Schlatthof (1706)
ist Gastn in Kraisdorf 3. 3. **1701** IV bei Georg. Barb. Börsch
Betz Ursula von Schlatthof
ist Gastn in Kraisdorf im Oct **1707**

Betzin Anna von Pflatzhof
∞ 8.8.1735 in Kr. Sin Michael Steeb, viduus in Strandy
(Trauung fand im Kotzung.)

Hüberin Walburga von Pflatzhof
∞ 18.5.1744 Laurentius Schleicher von Strassdorf

Aus der Matrikel von Waldstetten

1621 Bieckh Lukas auf dem Stadelhof
∞ Anna
K: Johannes geb 23. 11. 1621

1623 Krieg Georg, auf d. Stdl.
∞ Anna
K: Johannes 7. 4. 1623 (Monat nicht gen.)
Paten: Hans Meyer, Reisigerknecht im Schloss
Ursula Meding, T. d. Wilh. Meding,
Wagners in Gmünd, Vikar d. Pfarrers v. Waldst.

1625 Betz Udalricus, auf d. Stdl.
∞ Walpurga
K: Jacob 18.6.1625 P: Hans Meyer, Reisigerknecht
Ursula Meding, Wilh. Medings T.
Anna 8.5.1627
Michael 10.9.1629

1657 Betz Jacob
∞ 7.10.1657 Maria Stirtz
K. Johann 19.12.1659 P: Hans Mediag, Zusenhaus
Maria Lang v. Donzdorf
Ein Johann Betz + 2.7.1714, 56 J. alt.

1659 Betz Michael I + 1685
∞ 6.9.1659 Engla (= Agnes) Weith vom Braunhof
K. 1) Josef 5.3.1661 P: Jakob Clos, Anna Lang
2, Johann 3.3.1663
3, Anna Maria 21.1.1665
4 Mathias 19.2.1667
5 Sebastian 17.1.1669
6. Balthasar 31.12.1670
7. N.N. 1673 hier ist Engla, die Mutter, als Angelica
begraben, was unrichtig ist.

1675 Betz Michael II v. Stadelhof
∞ 12.8.1675 Barbara Weber von Waldstetten
K: 1) Hinfaus Michaelis Betz + 8.3.1676
2) Katharina 12.2.1676 P: Christian Hennbrecht
als Pfister hospitissa
3. Georg 15.2.1679 P: Ma. Ursula Kreuzwirtin in
Hans Albrecht Gmünd
4. Sebastian 2.1.1682 P: Hans Albrecht, Ma. Ursula Kreuzwirtin
5. Walburg 2.5.1684 + 26.3.1701
6 Ursula Betz insons + 31.5.1681
8.+9.: Zwei Zwillinge + 10. u. 17. Nov 1685
9. aber überlebt:

Ein Michael Betz von Waldstetten + 22.3.1717
Eine Ursula Betz + 29.4.1713
Barbara Betz, Patin 27.4.1679 ∞ 20.1.1690
starb 4.4.1700

1669 Betz Sebastian von Stadelhof
ihm starb ein Kind 10.2.1669

Barbara Schmid, Stadelhofbäuerin
ist Patin 6.2.1685, wohl die Frau des Michael II

1685 Betz Michael, Schlat-bauer
∞ Barbara Schäffelein
K: Katharina, Anna } 3.11.1685

1717 Hieber Johann, Schlathof + 18.1.1727
∞ Eva Mayer
K: ... 25.12.1717

1734 Haag Eva von Schlathof + 2.1.1734

1734 Haag Melchior + 5.4.1734, von Schlathof
∞ Juliana Hueber von Waldstetten 5.7.1733
Die Witwe:
1733 Juliana Haag von Schlathof
∞ 18.7.1733 Anton Baur von Mutlangen

1687 Betz Josef von Schlathof
∞ 22.4.1687 Katharina Hauklin
Zeugen: der Metzgermeister von Gmünd
Georg Scheurlin, Müller in Waldstetten

1688 Betz Maria von Schlathof
∞ 8.2.1688 Johann Kuchlin v. Waldstetten.

1669 Betz Katharina von Schlathof + 5.5.1669

1671 Betz Balthasar von Schlathof + 5.6.1671
ist wohl der 31.12.1670 geb. Sohn des Betz Michael I.

1675 Betz Angelina (Engel, recte: Agnes) von Schlathof
+ 29.5.1675

1746 Betz Georg Hermann, Wirt in Waldstetten.
Ihm stirbt ein Kind 10.2.1746.

Tanau,

„Thanhain."

zu Durlangen, Gemeinde
zu Zimmerbach, Pfarrei

Einwohner 1905 = 144 Personen
Höhenlage bei der Kapelle 505 m.

Thanau.

Im 15. und 16. Jahrhundert heisst dieser zum Dorfe Durlangen gehörige Weiler fast einmer Thankeim oder Thankain im Volksmund wie heute noch, so auch früher Thana mit nasalem Schluss-a gesprochen und bisweilen auch so geschrieben

Die ältesten Urkunden, die den Namen bringen, beziehen sich auf die Kapelle des Weilers: Unser Lieben Frauen Kapelle oder Kapelanei (1425, 1431, 1472.

Im Schatzbuch für die Pürkentheur 1578 sind 2 Namen für denselben Weiler angeführt: fol 96 Thankeim und fol 313 Thana.

Die Kapelle Unser Lieben Frauen mag ihrem Ursprung nach in die romanische Zeit zurückreichen, wofür der massige aber niedrige Turmbau zeugt. Das Mauerwerk des Turms erhebt sich nur wenig über den Dachfirst des Schiffes. Eine auf den Mauerkranz aufgesetzte schlanke Pyramide trägt eine Windfahne mit aus Eisen geschnittenem Marienbild. Der Mauerkörper des Turms führt sparsames Licht ins Innere durch einige Schlitze oder Schiessscharten öffnungen. Der Unterbau des Turmes ist zugleich Chor, an den nördlich die Sacristei angebaut ist. Die Chordecke bildet ein gotisches Netzgewölbe. Dem Schiffe zu öffnet sich der Chor mit einem gotischen, spitz zulaufenden Chorbogen.

Das Mauerwerk des Schiffes ist aus gelblichem Sandstein erstellt. Das West- u. Südportal, mit zwei Rundstäben u. wenigen Ornamenten gziert, die über dem Westportal befindlichen zwei schmalen Fenster, die 2 grossen die Süd-

Ostand durchbrechenden Fenster und eines an der Nordwand schliessen ins gotischen Spitzbogen und sind jetzt ohne Masswerk. Der einschiffige Raum des Langhauses ist mit einer reich quadrierten und einfach geschmückten Holzdecke flach abgedeckt. An der Nordseite ist eine Kanzel mit Treppe und Decke angebracht. Das Gestühl zeigt an den Wangen eine gute Schnitzerei.

Im Kirchlein befinden sich 3 Altäre: Der Hochaltar trägt eine gute gotische Pieta, das Wallfahrtsbild der Kirchpatronin des Gebäudes. Der nördliche Seitenaltar trägt ein Altarbild des S. Sebastian, darunter ein einem tabernakelartigen Kästchen eine holzskulptur (kleines Kruzifix, Mutter Anna selbdritt (mit Maria u. Jesuskind auf den Armen. Der südliche Seitenaltar trägt das Bild des S. Vitus, darunter ebenfalls ein Kästchen.

Im Chor befand sich auch ein heute fast zugemauerter Wandtabernakel, eine Sakramentsnische, von der nur noch der gotische Krabbenbesatz krönende Wimperg zu sehen ist.

Zur Baugeschichte sprechen noch mit die 2 Glocken: die grosse Glocke mit der Inschrift in spätgotischer Minuskel: „got, maria helfent und dein liebs kind us allernot", die kleine Glocke mit der Schrift:

bartholome riederer von m[ü]nchheim gos mich 1651"

Der gotische Bau dürfte im Schwedenkrieg demoliert oder wenigstens hart mitgenommen worden sein, worauf nach Ende dieses Krieges der Wiederherstellung einsetzte. Patron der Kirche war Kloster Gotteszell, das hier begütert war u. deswegen den Kirchensatz mit Baulast besass. Letztere ging mit der Klosteraufhebung auf den Staat über.

Die Kapelle ist umgeben mit einem kleinen ummauerten Gottesacker.

In der Kapelle wird heute noch besonders feierlich das Fest S. Annae begangen, was viele Wallfahrer anzieht.

Abbildungen der Kapelle, Aeusseres u. Inneres im Denkmalwerk, Oberamt Gmünd u. das Aeussere allein in Gmünder Heimatblätter 1934 S. 212 (ohne Text)

Nachtrag:

1.) In den Gmünder Heimatblättern 1934 ist unter dem Bild der Kapelle diese als St Anna-Kapelle bezeichnet, aber ganz mit Unrecht. In der Kapelle wurde resp. wird zwar ein St. Anna-Fest mit Wallfahrt abgehalten. Indes ist die Kapelle durch das alte Urkundenmaterial reichlich genug als Kapelle Unser Lieben Frau bezeugt.

2.) Das Hochaltarbild ist eine „Maria Heimsuchung", was wohl das nähere Patrozinium andeutet.

3.) In den Türumrahmungsöffnungen sind gezackte Eisenbänder angebracht, zum Schutz gegen räuberischen Einstieg. sind diese Bänder sehr massiv gestaltet.

4.) Ein Mutlanger Aktenstück von 1676 berichtet von einem Kreuzgang nach Hussen, den der Pfarrer von Mutlangen dahin führte. (s. Mutlangen, Wenn)

Geschichte

Thanheim (Thana) war einst im Besitz der Hohenstaufen, deren Erben die Herrn von Rechberg wurden. Durch letztere kam Thanheim grossenteils in den Besitz des Klosters Gotteszell

1360

A.L. Gmünd 322

Heinrich von Rechberg – Hohenlohingen verkauft als frei eigen an Kloster Gotteszell um 620 tfl die Kirchensätze u. Widumhöfe zu Zimmerbach u. Spraitbach nebst 2 Gütern in Zimmerbach und ein Gut in Spreitbach, den Widemhof in Durlangen und den Widemhof zu Thanheim, nebst den Zehnten gross u. klein in Durlangen, Thanheim, Spreitbach, Vorderlintal, Hertighofen, Hönig, Schlechtbach u.a.m.

1425

Kloster Gotteszell dotiert mit Genehmigung des Pfarrers Wilhelm Wanner von Spraitbach und mit Bestätigung des Bischofs Peter von Augsburg eine ewige Messe in die Kapelle zu Thanheim. der Spraitbach

1431

Pfaff Hans Wirt, den man nennt Felwer, zu Wexhaim a. Kaplan U.L. Frau zu Thanheim ist genannt in einer Urk, früher beim Kameralamt Gmünd, jetzt im Staatsarchiv.

1462

Die Heiligenpfleger von Thanheim kaufen zwei Höfe oder Güter zu Vorderlintal

1464

Die Heiligenpfleger von Thanheim kaufen das Götzenlehen zu Hönig

1472 Dez. 16 OAB. Gd 323

gehörte die Hohenegge-Mühle (= Hönig-Mühle) der Heiligenpflege zu Thanheim

1472 Dez. 16 Dok. Buch des Kl. Gotteszell

In einer Urkunde ist genannt als Kaplan in Thanheim (U. L. Frau): Georg Eckhardt

1487 März 11

Unser Lieben Frauen zu Thanhain Gut, das Hans Schrofenhausser hat, dessen Gut als Anstösser genannt ist. In derselben ist als Lagebezeichnung angegeben: „gen Danhain"!

1537 Januar 2 Spit. A. XVIII 1

ist als Inhaber eines Guts aufgeführt unter den Gütern des Quirin von Horkheim zu Spraitbach: Mil Peter von „Thanhain".

1536 Güterverz. des Quirin v. Horkheim Sp. A. XVIII, 1

ist ebenfalls schon der Mil-Peter von „Thanen" genannt u. als seine Gült angegeben: 5 bazen aus dem Gerichtsholz und ein pfund „zu Fall."

1544 bei einem Zeugenverhör Sp. A. XVIII 2

erklärt Jerg Beyttamüller, dass seine Mühle schätzbar nach Gmünd, und gültbar an „Unser Frawen zu Thanhain" sei.

1556 OAB. 323

ist genannt die Kaplanei zu U. L. Fr. zu Thana.

1559 Mitto. nach Laetare, März 8 Sp. A. XVIII 7

Priorin u. Convent zu Gotteszell mit dem Provinc'al Wilhelm Brandt verkaufen im Beisein des Hans Metzger, Bürgermeisters u Paul Goldsteiner des Rats zu Gmünd als den Pflegern des Klosters an Hans Rauchbein, Bürgermeister, Jerg Rieder und Hans Knober, beide des Rats, alle drei verordnete Pfleger und Hans von Hagnau, Spitalmeister — die sechs schilling Hellergelts, drew viertail rockens sechsviertail habern, alles der Stadt Gmünd Mesz, ein halb vaznachthenn, die Kapl Hans zu Thierhaupten aus seinem Pallgütlein daselbst gelegen zu rechter Jahrgilt, und zu der Meßlösin ein gulden Unser Frawen Pfründ in der Kapellen zu Thannhain, deren Lehensschaft uns mit vollen Rechten zueständig und derzeit vacierend ist, geben hat und ein jeder Inhaber gemelts Pallguts darauf järlich und so das zu fallen kommt, die Meßlösin zu geben schuldig ist, mit, mit aller gewaltsame etc. die wir als Stifter und Patrone gemelter Caplonei hatten, innhaben, alles für frei aigen

Der Kauf geschah um 200 fl in grober Münz, die sie vom Spital erhalten haben und zum Nutzen der Kaplanei anlegen

Eine sehr grosse u. schöne Urkunde!

1577 Lagerbuch des Spitals - Sp. Arch. Band

„Thannheim.

Das Gerichtsholz

Michel Lang u. Anna Mechtler, Fallgut:

das Gerichtsholz genannt.

Das Gerichtsholz enthält:

Wiesen, Waid u Reutin = 6 Tagwerk

und Holz = 10 Tagwerk, alles aneinander, stossen oben an Jacob Leinsen zu Herbigkofen Acker genannt die Hofstatt und hinab an Seelerbach und hinauf an Unser Lieben Frauen zu Thanau zwei Tagwerk Wiesen und Conrad Hegelin zu Ruppertshofen Wiesen an Rottrain und Hans Mayers und Nicolaus Hosen Wiesen und Holz, auch Hutter Jörgen, Jörg Mütt Lenharts, Hans Waibels und Martin Elsars, all vier von Vorderlintal, Holz hinauf an den Hofstatt-Acker."

÷

1578 Schatzbuch der Stadt Gmünd fol 96 u. 97
" Thannheim.

dem Spital gültbar:

Michel Lang, Fallgut, das Gerichtsholz genannt
[veranlagt zu] 4 ß 6 ₰ 1 ₰

darein: ungefährlich 6 Tagw. Wiesen, 3 Tagw. Wald und Holz, 2 Tauch. Acker

Leonhart Müller von seinen Ligen 4 ß 6 ₰ 1 ₰
der soll 50 fl schuldig sein, nur das genommen worden
darein: Haus, Hofraite, 1/2 Tagw. Garten, 8 Tagw. Wiesen, 5 Tauch. Holz, 25 Tauch. Acker

das Hirtenamt, der Stadt gehörig

Lenz Baur, von des Hirtenamts wegen 1 ß 1 ₰

Kindspflegschaft:

Georg Eschelin von Schechtbach u. Hans Röser der Beutelmüller als Pfleger von
Ciriak Disam's 6 Kindern 1 ß 6 ₰ 1 ₰

+

1578 s. unten!
1579 s. unten!
1598 s. unten! Verleihung des Gerichtsholzes an Jerg Deesen.

(Thanau)
Thanheim

Lagerbuch über die Pfarrgefälle auf dem Lande ca 1650 f. 109

Thanheim

Jacob Hilwerkh

die Zeit zu Zimmerbach

Jacob Hilwerks Witwe zu Dürlauyan

gibt auß seinem Lehengut, das Gerichtsholz genannt, zu Thannheim dem Spital jährlich 1 tt hl u. pflegt jeder Zeit zu Martini per 1 tt hl u. Gültbrauch.

Extrakt auß dem alten pergamentan Lehenbuch 16 Jahrh. ohne Datum

Item das Gerichtsholz zu Thanau mit den Hirschen Klagst u. Kutzin umgefähr 6 Tagw. u. an Holz 10 Tagw. mit allen einwendigen, stehen oben hat an Jacob Leinsen zu Herlichkofen Acker, die Hofstatt genannt u. von dannen an Hinab an Jelerspach u. an dem Felsenberg wieder hinauf an U. L. Frauen zu Thanau 2 Tagw. Wiesen u. Conrad Hagelis zu Ruppertshofen Wiesen am Notenrain u. dem Hans Mayers s. Nisi Hasen Wiesenholz, auch Hirtler Berg, jung Michl Lenkers, Hans Waibels u. Martin Usars, all 4 am Pfarrlinstal, Holz hinauf bis wieder an den Hofstatacker. (Spit A. XVIII 6.

Extrahiert auß dem Lehenbuch fol 62

Im anno 1598 ist dieses Holz Jerg Deesen auf sein Leben lang auf 2 Leib, so Gott Zeit u. Leben verleihen wollte 16 Tagwerk u. soll geschützt werden u. niemand darein zu trachten Macht haben, dem der Forsten dienet, mit dem Geding, daß er jährlich dem Spital Thannhausen auf Joannis Bapt. zu rechter gewöhnlicher Gilt darvon reichen u. abtragen solle 1 tt hl gelt u. pflegt zu der Pflegschaft jedes Leibs eine 1 tt u. dem Gotteshaus Gmünd.

Es muß darauf sonderlich abgesehen werden, dieweil diese beide Pfarrhöfe dem Kloster Gottszell gilten, sie aber viel Güt dazu müssen, daß solches dieselbe dem Spital an seinen Rechten u. Gerechtigkeiten unverletzt u. unverschädlich sein soll u. ob es beider Leib, oder sonst in andern Fall verbrächt, verbrächt oder verwandelt würde, daß die J. Pflegen das Spital solches

in ein anderes Gut verleihen mögen, unverhindert der Klosterfrauen u. meniglichs; es sollen auch beide Eheleut dies Holz anderst dann bisher beschehen haben (heuen) u. nichts mehr ausreitten.

Neue Anstößer oben her an Christa Daisen von Hertigkofen Wittib Acker, die Hofstatt gen, von dannen an hinab an Seelersbach, an dem Seelersbach wieder hinauf an U.L.Fr. zu Thana 2 Tagw. Wiesen, so jetzo Michel Hölldampfen Wittib zu Zimmerbach inhat u. der von Rupertshofen Wiesen, item Rupertshofer Holz u. Jacob Stegmayer von Durlangen (Würtz) u. vollends hinauf, bis wieder an Crista Daisen stößt. Theis Kurtz von Vorderlintal.

Thanau

Spit A. XVIII 6. — 16. Jahrhundert

Auszug aus unserm Saalbuch tzu Gotteszell

Item Cirsacus Baur und Hans Bein tzu Rott haben ein Gut, so vor jaren ist ein gut gewesen und hat zu Gilt geben ꝟ β, y malter Rocken, y malter Habern, j vasznachthennen und itzund, so es verteilt ist, so gibt Cirsacus Baur y malter Rocken u. 1 malter Haber, 1 fasznachthennen und der Hans Bein gibt j malter rocken und j malter haber und statt weiter das ganz gutt wie obgemelt, gibt dem pfarrherr zu Rott ein halb fuder hew aus der fordern leinhalden, item Paul Miller zu Rott gipt dem pfarrher daselbst aus der Mair-wisz ein fuder zehent hew.

Item sy sein gerichtbar gen Rott.

Item mer gipt Paul Miller j fuder hew aus der fall-reiten dem pfarrherr zu Rott. (Pap. Zettel)

÷

1579 Oct 2. l.c. XVIII, 6.

Der Ratschreiber Hans Miller von Gmünd verhandelt mit Junker Ulrich von Rechberg-Heuchlingen wegen Georg Mayers Hintersassen von S. Katharina zu Täferrot gestorbenen Weibs, von dem Rechberg durch den Schultheissen von Strassdorf 21 fl 1 ort Hauptrechts forderte.

Der Rat meinte, bei einem leibeigen gewesenen Weibe sei es Sitte, nicht Geld, sondern nur das Gürtelgewand der Verstorbenen zu verlangen. So habe es in einem solchen Falle auch der Vetter des Grafen Ulrich zu Rechberg gehalten.

Dem widerstreitet Ulrich von Rechberg und besteht auf den 21 fl.

1578 Schatzbuch fol 312 ff.

„Thana

der Heilige allda ist in dieser anlag nit belegt.

Gotteszell gültbar:

Jacob Thöss, Fallgut, J gulden

der hat neulich bestanden, u. am Gut noch 150 fl schuldig

darein: Haus, Hofraite, 1 Tagw Garten, 16 Tagw. Wiesen

16 Jauch. Aecker.

Hans Thöss, Fallgut J guld, m bz m cr.

der ist seit Johannis um 8 Haupt Vieh gekommen

darein: Haus, Hofraite, Scheuer, Schorgarten, 9 Tagw Wiesen

u. Holz, 24 Jauch Aecker

Barbara, Hans Tösen Wwe, von ihrem Vermögen -: J gulden

Unser Lieben Frau allda gültbar

Michael Lang, der Mesner, Fallgut J gulden

der soll noch 400 fl schuldig sein

das Mesnergut: Haus, Hofr., Scheuer, 2 Tagw Garten,

6 Tagw Wiesen, 3 Tagw Waid u. Holz, 13 Jauch Aecker

dem Heiligen zu Zimmbach gültbar

Ciriacus Disam, Erbgut M gulden

noch in 210 fl schuldig

darein: Haus, Hofr., Scheuer, 1/2 Tagw Garten, 10 Tagw Wiesen

3 Tagw Waid u. Holz, 15 Jauch. Aecker

Mül Hans von seinem Gut, das der Heilig von ihm zum Fall erkauft

ist am Gut noch 40 fl schuldig, bei ihm nichts denn grosse Armut

darein: Haus, Hofr., Scheuer, 1/2 Tagw Garten m bz m cr.

6 Tagw Wiesen, 10 Jauch Aecker

Hausgenossen:

Enderis Heldner m cr. 1

1578 Schatzbuch f 315 u 316 Spit Arch. Band

„Honeck

der Caplonej zu Thana gültbar:

Jacob Scherer von seiner erblichen Mulin m gulden

Er verzinset dem Spital zu Gmünd 250 R

darein: Haus, Hofraite, Scheuer, 1/2 Tagw Garten

4 Schorbett, 2 Tagw Wiesen im Hürlenbach,

2 1/2 Jauch Aecker

Item vom Götzenlehen

das ist ein Erbgut dessen 5 Tagw Wiesen, dem Herrn J fl

Krossen um 200 fl versetzt

Friderich Hag, der vorig Müller, von s. Erbgut

das aus der gemalten Erb-Mülin Gut gebrochen worden

der ist noch 200 fl schuldig u. beschwert sich -: m gulden

zum höchsten, dass er nur 4 Haupt Vieh halten darf

darein: Haus Hofraite, Scheuer, 1 Tagw Garten dabei,

16 Tagw Wiesen, 8 Jauch. Holz u. Reitinen, 24 J. Aecker

Tierhaupten

auch der Caplonej zu Thana gültbar:

Ciriacus Auchter, Fallgut J gulden

soll noch in 200 fl schuldig sein

darein Haus, Hofraite, 1/4 Garten, 12 Tagw Wiesen

1/2 Jauch Holz, 13 Jauchert Ackers

1650 s. Lagerbuch des Spitals fol 109/110 s. vorn!

1651 Glockeninschrift s. vorn! bei Beschreibung der Kapelle.